Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

171 (26.6.1920) Erstes und Zweites Blatt

MeanoSpreis:

Berlag, Schriftleitung und Geschäftskeüe Ritterstraße 1.

in Karlsrube fret in Handlich 5.00 Mt. an den Ausgadeiteilen absachiellen monatlich am Politichalter abgedolt monatlich am Politichalter abgedolt monatlich in Masiegen-Unandene bis 12 Ubr mittags. fleinere Angelen in monatlich absachiellen folge der absac Mit der Wochenschrift

Geschäftstelle Nr. 203, Berlag Nr. 297. Gdriftleitung Nr. 20 n. 894

Badische Morgenpost

Badische Morgenzeitung

Chefredafteur: Dermann v. Laer. Berantwortlich für Politif: Martin Holsinger; für den wirticastlichen, badischen und lotalen Teil: Deinrich Gerhardt; für Teuisteton: Karl Joho und Hermann Beid; für Inserate; i. B. Deinr, Schriever. Druck und Berlag: C. F. Müllersche Holbuch and lung m. d. H., samtliche in Karlstrube. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/68. Televh. Amt Ubland 2902. Kur unverlangie Manuscripte oder Drucklachen übernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Müclendung erfolgt, wenn Borto beigefügt ist.

Erstes Blatt.

117. Jahrg. Ar. 171.

Samstag, ben 26. Juni 1920

"Die Phramide"

Endlich.

Mis auf bem Rudbuge unserer Truppen in ben Novembertagen 1918 diefe bie luxembur= gifchedeutiche Grenge erreicht hatten und von ben Rebenhügeln der Mofel in das Tal hinabgeftiegen waren, versammelte der Kommandeur einer unferer bemahrteften Rampfdivifionen feine Regimenter am Ufer bes Fluffes um fich. Es mar die Division, die tren und brav, tapfer und sich felbst verleugnend bis jum letten Augenbiid des Krieges auf den Sohen der Maas ihren Mann gestanden, alle Angriffe überlegener Feindmassen abgewiesen und die deshalb noch in ben allerletten Beeresberichten wiederholt rühmende Erwähnung gefunden hatte. Run nahte man fich ber beutichen Grenze und es galt, Abichied ju nehmen von den Kampfgenoffen ichwerer Zeiten, da der Befehl gefommen war, daß die Angehörigen ber burchquerten Provingen mit Rudficht auf die nachdrudenden feind= lichen Besahungstruppen jeweilig gur Entlas-jung fommen follten. - Der General bantte ber Division und gab ihr, ebe er fie mit treuen Bunichen für die Bufunft entließ, ein furges Bild, wie man die Beimat vorfinden werde, foweit fich ein foldes auf Grund ber eingegangenen Rachrichten hatte gewinnen laffen. In all dem Birr-warr der widersprechenden Meldungen frand eines fest: Gine neue Regierung mit anderen Mannern und Gebanten mar an die Stelle ber alten getreten und es mar nun die Frage, wie man sich bet der Heimkehr mit der neuen Lage abfinden werde und solle. — Darum fügte der General seinen Abschiedsworten noch die Mahnung hingu, fich unter allen Umftanben auf ben Boben ber neuen Tatfachen und hinter bie Regierung Chert gu ftellen, "benn jonft" - fo fagte - "geben wir aus dem Rrieg in den Rrieg, und einen Bruderfrieg will boch mohl feiner pon uns. Genug bat ein jeder von diefem Blutvergießen ber vergangenen Jahre." — Das war gut gemeint und wahr gejagt. Die Truppen gingen beim, aber fie fanden ein Band, über bem die Novembernebel brauten, in die die Schuffe des Aufruhrs fuhren und fie fanden ein Bolt, das, ins Mart getroffen und bis gu Tobe gemartert, fich felbft gerfleischte und fich felbft gerriß. Man batte Frieden nach außen gemacht, um ben Rrieg im Junern gu beginnen. Der Bruderfrieg mar da und vergeblich ichien jeder Berfuch, bem franten Bolfsforper die Dediain auguführen, die allein ihm Beilung bringen

In 1%jährigem Ringen um Exiftens und Leben haben wir uns feither durchaufampfen ver-fucht und alle Erichütterungen über uns ergeben laffen milfen, die ein verlorener Rrieg noch immer im Gefolge gehabt. — Denn — das zeigt uns die Geschichte — eine Riederlage hat noch immer ein Bolt febr übel genommen und ohne lange nach Gründen gu fuchen - furges Bericht mit feinen Gubrern gehalten.

Weehr wie einmai friegszeit hart am Abgrund des Berberbens, aber immer wieder war es möglich, das Steuer herumauwerfen. Rüchlicend, ftannen mir angefichts ber Tatfachen, daß nach einem folden Kriege das Bolt auch diese Belaftungen noch auszuhalten vermochte und überlaffen es dem Historifer, auch hier objektiv Urfache und Wirfung gegenüberauftellen.

Rur Phantaften fonnten mohl annehmen, daß eine fo gewaltige Umwälzung fich ohne Gegenftromungen vollgieben und daß nicht eine Reattion anders gesonnener Elemente versuchen würde, wenn auch nicht ben alten Buftand wie-ber herzustellen, fo boch ber neuen Beit einen Teil ibrer Errungenicaften wieber gu entreifien. Das war nur natürlich, wer realpolitifc benfen gelernt, wird bavon alfo auch nicht überraicht worden fein, er wird fich auch beute noch nicht an den Abichluf ber politischen Beränderungen gestellt febn.

Roch ift das Bolf in feinem Innern mit einer fich ichiebenden und fich fortwährend perändernden Maffe, einem Chaos vergleichbar, noch miffen viele nicht, ob bas politifche Rämmerlein, in bem fie jest ein Unterkommen gefunden, ihnen ein dauerndes Dodach geben tann und mird.

Auviel waren die Gindrude, gu gahlreich die Soffnungen, au vielgestaltig bie Berfprechungen, die dem Suchenden und Taftenden Bahl und Entichluß erschwerten. Neue Parteien mit neuen Richtlinien und Schlagworten hatten fich gebilbet und weit waren die Biele gestedt, die uns in ber Ferne ein gludliches Bolf und auch fonft viel Schones zeigten. Mur eines ver-mochten wir am Borigont nicht gu erfennen: ein einiges Bolf - ein Bolt, das mit bobem Berftanbnis für feine Aufgaben fich eine Generation berangugiehen bemiiht gemefen, die aus ber Schule ber Leiben ber Bater gelernt, politifch geidult mit flarem Blid für die Aufgaben ber weiteren Bufunft nationale Burbe, na= tionales Selbstbewußtsein und na=

tionalen Stols fich zu eigen gemacht. Als dann in den Monaten des vergangenen Binters bie innere Lage fich weiter augufpigen beagun, als in jenen Margtagen bie politifc un= mögliche Sandlung eines Rapp und Lüttwis ju einem nationalen Unglud fich auszugestalten drobte, da wurden uns als fichtbares Refultat dieser Tage die Neuwahlen zum Reichstage be-

fchert, die für vier Jahre des Bolfes Schicffal | bestimmen follten. Draugen aber, an bes Sau-jes Pforte, ftand die Entente und wies mit beutlichem Fingerzeig auf die Paragraphen des Schmachvertrages, die uns an den Berhand-lungstisch der "Commission des Réparations"

riefen. Der 6. Juni tam, er werde zeigen, fo bieg es von allen Seiten, wie das Bolt fürderhin ge-bettet gu fein wünsche. Das Bolf mabite, aber das deutsche Bolf mählte ganz anders, weniger als viele es erwartet, als vielmehr, als die meis ften es gehofft. Es zeigte fich bier in bem Musfall der Wahlen und feiner Auswirfung auf die erforderlich gewordene Neubildung des Rabinetts eine ahnliche Ericeinung wie auf bem Gelbmartt ber Rachfriegszeit. Während bie Einen sich plöblich im überraschend schnell ge-mehrten Besitz und hohem Gewinn saben, mußten die Anderen betrübten Ginnes hohe Berlufte buchen und ichnell war nun einer jener

allen Seiten der Beweis erbracht werden fonnte, daß unfer Bolf endlich mal etwas aus seiner politischen Leibensichule gelernt. Es batte gewählt, und nun war es nötig, fich ichnellftens allfeitig auf die neue Situation einzuftellen. Diejer Beweis wurde nicht erbracht. — Im flein-lichen Feilschen, im Plänkelgesecht des Bor und Zurück, in Bedingungen, die man heute aus Prestigegründen aufstellen zu müssen glaubte, um sie morgen einer Revision zu unterziehen, hat man unsere Geduld und die Ausmerkamkeit des Auslandes nahezu erschöpft. Es war das Bild der Borfe, wo der Gewinner feinen Ge-winn gu fichern, der Berlierer Gebliebenes gu retten und den Namen der Firma gu beden verfucht. Es war bas alte Bild, bas bas beutiche Bolf in getreuer Befolgung seiner geschicklichen Bergangenheit zeigte: 22 Bundessürsten hatte man beseitigt, 22 Staaten zu einem mehr oder minder großen Berzicht auf ihre alten Rechte zugunsten einer Berreichlichung veranlaßt, um nun in immer neuen Parteikämpfen suchend das

Die neue Reichsregierung und ihre Mufgaben.

5. Bon muserer Berliner Redaktion wird und ge-

ftaatspolitifden Momente gefommen, da von

Das Reichstabinett ift in ber bereits angegebenen Bufammenfetzung Ereignis geworden. Die Deutiche Boltspartet hat durch die Aufnahme der herren v. Raumer und Dr. Schols als Reichsschatz und als Wirtschaftsminister, zu benen mahricheinlich noch herr Rempte als Biederaufbauminifter treien wird, bemerkenswerte Bugeftandniffe erhalten. In der Breffe wird aber icon mehrfach barauf hingewiesen, daß dieje Berren doch nur in febr beichränktem Umfange bas Prabitat Fachleute verdienen, ba Herr v. Raumer als früherer Landrat und Dr. Scholz als Oberbürgermeister zunächst nur als einfache Berwaltungsbeamte anzusprechen feien. Herrn v. Raumer wird außerdem von linker Seite seine ablehnende Stellung in der Sogia-lifferungsfrage ber Eleftrigitätswerke vorge-

Es fieht aber fest, bas die Mehrheitssozial-demotraten für die Spaazeit die Regierung da-durch unterstützen werden, daß sie jedes Wis-trauensvotum vermeiden. Ein ausgesprochenes Vertrauensvotum wird allerdings von ihnen nicht erteilt, aber von der anderen Seite auch nicht gefordert werden. Diefe Saltung durfte Fraftion dadurch erleichtert werben, daß ihr Mitglied Löbe, ein ruhiger, ebenjo gewandter wie besonnener Mann, wenn man von ben Beriplitterungen abfieht, einstimmig jum Pra-

fidenten des Meichstags gewählt worden ift. Entgegen urfprunglichen Stromungen in ber Bartei ift icon durch biefe Randidatur ber Bille aur pofitiven Mitarbeit aum Musbruck gefommen, beren glatte Unnahme burch alle Parteien as jogialdemokratische Berantwortlichkeitsge=

fühl hoffentlich weiter ftärken wird. Die Regierung Fehrenbach hat aber wohl auch Unfpruch darauf, im allgemeinen eine innerpolitische Schonzeit zugebilligt zu erhalten. Die Borbereitungen für Spaa werden ihre Zeit und Arbeitstraft gufammen mit ben notwendigen Tagesaufgaben gunächft völlig aufbrauchen. Die Ronfereng ift jest enbaultig auf ben 5. Juli festgefest, und als Ginleitung fonnen bie brei Ententenoten gelten, die eine noch ftarfere Berabfetung unferer beideidenen Behrfraft, als felbst Beffimisten bei uns befürchtet haben, verlangten. Der ichlimmfte Buntt ift die verlangte Auflösung der Sicherheitswehr, für die die Erhöhung der jog. Ordnungspolizei um 70 000 Mann natürlich feinen Erfat bieten fann, ba die innere Lage mit den bauernden Butichgefahren eine militarifch geichulte, bewegungs= fähige Truppe unbebingt notwendig macht.

Die Regierung wird beshalb begründete, ausführliche Gegenvorschläge machen und fich babei por allem an die englische Bernunft wenden muffen. Wichtiger ift aber natürlich, daß bie beutschen Bertreter mit einem genau ausgearbeiteten und festen Programm dur Frage unferer finangiellen Leiftungsfähigkeit nach Spaa gehen, sowohl was die Gesamtsumme ber Rriegsentichädigungen, die man und auferlegen will, betrifft, als auch die Bahlungemobalitäten und bie Bilfsattion, durch die unfer Birtichaftsleben vor völligem Zusammenbruch bewahrt werden foll. Wie mir boren, werden ichon in diefen Tagen erneute Beratungen der direft in Betracht fommenden Regierungeftellen mit einer großen Reihe hervorragender Perfonlich= keiten des Wirtschaftslebens und der Bankwelt über dieje Fragen ftattfinden. Un dieje foll fich dann fofort auch eine vertrauliche Musfprache mit den Parteiführern anschließen.

Gine von pifantem Beigeschmad nicht freie fleine Ueberraschung brachte gestern die Abftimmung für die Prafidentenwahl im Reichstag baburch, bag man etwas Genaueres über die Rommuniftin Rlara Betfin erfuhr: nämlich, fie beißt gar nicht Zeitin, fondern Frau Bundel, Beifin ift nur ein literarischer Deckname, ber aber eine besonders liebenswürdige Bedeutung hat, weil es der Name einer früheren Jugend-

liebe der später anderweitig verheirateten revolutionären Borfämpferin ift. Es wird nun ab-guwarten fein, ob die Bahlprüfungstommiffion an Diefer fleinen Denichlichfeit feinen Unftog nimmt. Wie wir horen, muß Frau Betfin boch wohl mit ber Ungülfigfeitserflärung ihres Mandates rechnen.

Die Minifterlifte.

Berlin, 25. Juni. Der Reichspräfident hat auf Borichlag des Reichstanglers Gehrenbach folgende herren ernannt: Reichsjustigminifter (beauftragt mit der Bertretung des Reichstang= (beauftragt mit der Vertreiung des deinstunglers) Dr. Heinze, Reichsminister des Auswärtigen Simons, Reichsminister des Junern Dr. Koch, Reichsstnanzminister Dr. Wirth, Reichsernährungsminister Hermes, Reichsposiminister Giesberts, Reichsverschiedungsteinster Reichspostminister Giesberts, Reichsverfehrsminister Gröner, Neichswehrminister Gehler, Reichswirtschaftsminister Scholz, Reichsschamminister Raumer. Die Besetung des Wiederausbauministeriums ist noch vorbehalten. Die Berhandlungen über die Befetung bes Reichsarbeiteminifteriums werden in Balbe abgeschlossen sein. Das Rabinett wird morgen gu einer ersten Sigung gusammentreten und sich am Montag dem Reichstag vorstellen.

Kandidaten für die unbefetten Posten. (Eigener Drabtbericht.)

Berlin, 25. Juni. Die "B. 3. am Mittag" bort aus parlamentarischen Kreisen, daß das Reichs= arbeitsministerium dem Zentrumsmitgliede Bfarrer Dr. Brauns angeboten werben burfte. der Direttor bes Ratholifchen Bolfsvereins in München-Gladbach ift und in ber driftlichen Urbeiterbewegung eine große Rolle fpielt. Das Bieberaufbauminifterium foll gegebenenfalls mit bem Kommergienrat Boebm in München, Direftor der dortigen Deutschen Bank, besetzt werden. Kommergienrat Boehm gehört der Banr. Polfspariet an.

Reichs-Kabinett und Reichstag.

(Gigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. Juni. Rad Mitteilungen eines Regierungsvertreters im Melteftenrat ber Rationalversammlung beabsichtigt ber Reich 8 fangler am fommenden Dontag um 11 Uhr das neue Rabinett vorzustellen und eine programmatische Erflärung abguge-ben. Am Nachmittag bes gleichen Tages wird bann in einer erneut anberaumten Sigung Belegenheit gur Aussprache gegeben, die megen bes tatholifchen Feiertages am Dienstag am Mitt-woch weitergeführt wird. Da nun endgültig feftsteht, daß am 5. Juli die Berhandlungen in Spaa beginnen, follen die Berhandlungen des Reichstags bis dahin abgeschloffen werden.

Der Termin von Spaa: 5. Juli.

(Gigener Draftbericht.)

Berlin, 25. Juni. (Bolff.) Der englische Beichäftsträger erflärte im Auswärtigen Umte. er fei beauftragt, offigiell mitguteilen, daß bie Ronfereng in Gpaa am 5. Juli ftattfinden

Bruffel, 25. Juni. (Bolff.) Die von Boulogne gurudgefehrten Minifter des Mengern und bes Innern erklärten fich von den in Boulogne gefaßten Beschlüssen befriedigt und fügten bingu, daß entgegen der Anficht gemiffer Berionlichfeiten in Deutschland von einer Revifion des Friedensvertrages auf der Konfe-reng in Spaa nicht die Rede sein konnte.

Der harfnädige Millerand.

(Gigener Drabtbericht.)

b. Saag, 25. Juni. Der "Dailn Telegraph" teilt mit, daß die britifchen Delegierten in Boulogne icarf auf der Besthaltung einer Richt-fumme ftatt einer Mindestjumme bestanben, und die Belgier und Japaner in derfelben Richtung gingen, fo daß die Frangofen vorläufig nachgaben, aber unter Bedingungen. Millerand habe ausgeführt, daß er aus politischen Gründen feinerlei Bejamtjumme unter 6 Diff: arden Pfund Sterling annehme und nicht auf Beitergahlung vergichten fonne.

Rechte gu finden. — Aber jest endlich ift das große Bert einer neuen Kvalition vollbracht, aus den Trümmern des alten ist ein neuer Bölferbund entstanden. Grollend haben die Ginen allem Werben ihr "Riemals" entgegen geichleubert, ftolg und im Bollgefühl ber Dacht haben die Anderen gum Beitritt aufgefordert, mabrend fuchendund lavierend ein weiterer Teil ber gum Beitritt Berechtigten fich von vornherein bie Garantien für ein erspriegliches Zusammenwirten gu ichaffen wünschten.

Schade nur ift es, daß diese Koalition meniger aus ber Gemeinsamteit der Interes-jen und Ueberzeugungen als unter bem Drud ber inneren und äußeren Rot auftande gefommen ift, benn iber ben gangen Berhandlungen ftand leiber neben ber inneren Not das Menetefel von Spaa. Es mare von weit= tragenden Folgen, wenn die Dauer des neuen Bundes nicht die Rot der Zeit ju überleben imftande mare und diesem als Bride für eine neue Beit bienen fonnte.

Sehr bedauerlich ist es auch, daß die Sozial-demokratie nicht zu bewegen gewesen, aus ihrer Reserve herauszutreten. Bahltaktische und innerparteiliche Intereffen mogen fich ba vereinigt haben, Es burfte mohl feinem 3meifel unterliegen, daß ein Wiederaufbau, eine Regierung ohne die Bartei der "Arbeit", die mahrlich nicht ben geringften Anteil an dem Durchhalten und den Opfern der Kriegsjahre gehabt, auf die Dauer unmöglich ift, gang abgesehen von außen-politischen Momenten, die da mitsprechen.

Rur wenn mit ber gleichzeitigen Beriretung ihrer Intereffen auch ihr Ginfluß auf die Maßnahmen der Regierung und baburch auf die Weichide bes Boltes Sand in Sand gehen, tonnen wir jum inneren Ausgleich, ju einer Gefnubung fommen.

Deralten Roalition entbieten mir für das, mas fie gewollt, geleiftet und verbindert, einen dankbaren Abschiedsgruß. Wir find gewiß, daß die Mehrheit des Bolfes dieje Empfindungen teilen wird - Schimpfen war noch immer leichter wie beffer machen. Daß manches anders und beffer hatte gemacht werben fonnen, wollen wir nicht bezweifeln und mahricheinlich ift, bag man auf anderen Wegen bie und ba dasfelbe Biel und mehr hatte erreichen fonnen.

Riemals guvor aber bat eine Regierung eine folche Riefenaufgabe gu lofen gehabt, ein Bott aus dem gewaltigften aller Rriege, ber größten Umwälzung aller Zeiten hinüber zu leiten in die Unfänge einer neuen Beit.

Go begrüßen wir benn die neue Regie rung der deutschen Republit mit der Buverficht und dem Bertrauen, das allein als Tragfläche für die Belaftungsproben der kommenden Beit dienen kann. Wenn auch Zweisel an der Lebens-dauer der neuen Regierung nicht unberechtigt find, und eine reine Freude über die endliche Löfung diefer fritischen Beit nicht auffommen will, fo hoffen wir doch, daß das neue Rabinett nicht als ein Minifterium bes Uebergangs feine Aufgaben mit bem Abichluß ber Berbanblungen in Spaa als vollendet anficht, denn gerade bann werden wir wieder vor ichwere innere Aufgaben geftellt merben.

Wir können es uns nicht mehr leiften, daß ber Lauf unferer inneren Politif den Charafter banernden Wechfels und frandiger Bennruhigung annimmt.

So munichen wir denn, daß dem neuen Rabinett in Form und Inhalt feines Birfens Stetigfeit beschieden sein und der Segen einer ge-rechten Arbeit auf seinem Werke ruben möge. Benn schon die Aufforderung an die Sogialdemofraten, der neuen Regierung durch die Buficherung des Bertranens Die Bege gu ebnen und nicht hindernd und mistrauisch in das neu eingestellte Raderwert der Roglition einquareifen erfennen ließ, wie hoch man folde Denfungsweife innerhalb ber Regterung du ichaten weiß, um wieviel mehr ift erforderlich, daß die Magnahmen diefer Regierung auch von dem Bertrauen des gan = gen Bolfes getragen merden.

Man hat soviel von ber Opferwilligfeit der Deutschen ju fingen gewußt. Möge in biesem Sinne auch der neue Prafident des neuen Reichstages feines Amtes malten. Er hat n Sin und Ber feinen Blat eingenommen, den ausaufüllen ihm um fo leichter werden wirb, je mehr er felbst an ein gutes Gelingen feiner Arbeit glaubt mit all feinen Folgen für Bolt und Ba-

Befonderem Dant gollen wir dem Rangler des Reiches, dem viel Bemahrten und Erfahrenen, ber ein Rind unferes engeren Baterlandes, burch feine Gabigfeiten, feine Borbildung und feine gange Berionlichkeit unier volles Bertrauen befitt und dem wir durch feine mühevolle Arbeit das Zustandefommen der neuen Kvalition verdanten. — Wenn einer, fo gibt er uns die Ge-mahr, bag bas Steuer bes Reiches in ficherer

Schwer und gewaltig find die Aufgaben, die ber neuen Manner harren; fie werben icon in ber allernächsten Beit ihr Meisterwerk zu liefern

Bon unferem Bolle aber erhoffen wir, bag es in machiender politifder Erfenninis und gunebmender Reife fest und treu, einig und ftarf binter feine Führer tritt, benn mehr wie je gilt es jest der Welt zu zeigen, daß im Herzen Europas immer noch eine Kraft lebt, mit der fie rechnen hermann von Laer.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaht 8 Seiten.

eir ge

fer

no:

ren

wif mii iäts Be

bin aur

2

ner ner and len

me sah nor am Be

der fitr bu

(E)

Giolittis Unfänge.

Gine ber erften Umtshandlungen bes neuen italienischen Ministerpräsidenten Giolitti waren Begrüßungstelegramme an feine Rollegen in London und Paris, in benen er Bertrauen und eBreitichaft gur Wahrung und Festigung ber freundichaftlichen Beziehungen gwischen den 211= lijerten aussprach. An demselben Tage wurde die ttalienische Presse im Palozzo Braschi empfangen und am nächsten Bormittage hatte ber alte Ministerpräsident eine längere Unterredung mit dem frangöstichen "berühmten" Botichafter Barrère, was zusammen eine ausgiebige sym= pathijche Besprechung der Anfänger der neuen Mera Giolitti in der öffentlichen Meinung nicht nur Italiens, sondern auch Frankreichs gur Folge hatte, wo man bekannlich noch in voriger Boche die Möglichkeit einer Wiederkehr Giolit= tis, milbe gesagt, unhöflich fommentierte. Der alte Berr zeig fich eben jest wo die äußere Bolitif doch immer im Borbergrunde steht, als ebenfo geschickter Außenpolitiker, wie als Beherrscher der inneren Schwierigkeiten. Charafteriftisch ift, daß er dabei vielfach von seinem besten und ehrlichsten Anhängern nicht mehr verstunden wird. So mußte er sich durch sein altes Leibblatt die Turina "Stampa" sehr nachdrücklich gegen den Borwurf ber politischen Charafterlofigfeit verteidigen laffen, weil er nicht ichon in der ersten Boche unter dem Andrang der wichtigften und gefährlichften Probleme bereits die von ihm früher geforderte Kriegsenquote, beißt die Untersuchung der am Kriege Schuldigen, veranlagt habe. Giolitti weiß natürlich, daß er jett gerade folden alten Gegnern wie Sonnino und Salandra möglichst goldne Brücken bauen muß, icon um die inneren Gegenfate nicht noch weiter zu verschäufen, und er weiß vor allem, daß er sich seine schweren innerpolitischen Aufgaben erleichtert, wenn er feiner Ration aunächst einige außenpolitische Erfolge aufweisen

In diefer Sinficht ift es interffant, wie befonbers die englische Politit Berrn Giolitti entgegentommt. In englischen Blättern ift bereits angebeutet worden, daß man die italienische Ouvte an der deutschen Kriegsentschädigung einer Nachprüfung unterziehen werde, und ebenso soll von englischer Seite her in Belgrad dur Mäßigung Italien gegenüber geraten, und por allem vor unvorsichtiger Unterftützung der albanischen Banden gewarnt worden fein. Ein anderes Beiden ber englischen Berfohnungspoli= tit Italiens gegenüber ift die Autonomiege= währung an die englische Rolonie Malta, die befanntlich von einer italienischen Bevölferung bewohnt wird. Rach dem neuen Berfaffungsentwurf den der Gouverneur General Plumer ausgearbeitet hat und der in London bereits gebilligt worden sein foll, würde Malta fünftig in eine Reibe mit den großen englischen Dominiens gestellt merben. Die italienische Preffe betont babei befonders die Freiheit, die nun endlich in Malta die italienische Sprache in Schule und Parlament genießen werde. Gerabe die nationalistischen Blätter, benen durch die Biedergewinnung von Triest und des Trenntino die Sauptlage für ihre Frredenta-Politif entgogen worden ift, hatten in letter Zeit fehr scharfe Betrachtungen über die Unterdrückung bes Italieneriums in den englischen und französischen Mittelmeergebieten veröffentlicht. In England hat man mit der alten befannten politischen Beitfichtigfeit ben Bang ber Entwidlung wohl vorausgeschen und rechtzeitig freiwillig zugestanden, was früher oder später doch einmal erzwungen weben fonnte. Gur bas italienische Publikum ist die Meldung aber eben ein nationaler Erfolg, und die Befriedigung darüber kommt gleichzeitig England und Herrn

Gine andere Ablenfung ber italienischen öffentlichen Meinung burfie bemnächt burch Aufrollung ber Frage ber Auslandsitaliener und ihrer Stellung gu der heimat erfolgen, das Birticafisleben. Besonders bart betroffen wers foll funlicht abgebaut werden. Die Beschliffe wurden beist ebenfalls auch von der Regierung klug den der gewerbliche Mittelstand und die freien Berufe

begünstigt werden. Bas diese AuslandSitalie- | ner wirtschaftlich für ihr Land bedeuten, ift da= rand zu ermessen, daß sie d. B. in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts etwa fünf Milliar= den Lire in die alte Heimat geschickt haben und daß heute allein in der Republik Argentiniens fast 11/2 Million Italiener wohnen, von denen nur ein erschwindender Teil das tilalienische Bürgerrecht aufgegeben bat. Diefen wichtigen Teil der nationalen Bolfstraft für den Bieder= aufbau des Landes nach dem Kriege mirtichaftlich und moralisch nutbar zu machen, foll die Aufgabe eines großen Kongreffes und ber ihm vorangehenden groß-italienischen Propaganda fein. Man fieht an biefen Beifpielen, wie man in dem neuen Italien Außenpolitif treibt.

Deutscher Reichstaa.

(Eigener Drabtbericht.)

Präfidentenwahl. 29. Berlin, 25. Juni,

haus und Tribune weifen eine abnliche Fille wie am Donnerstag auf. Die Ministerbante find auf rechten Seite gang leer, auf er linten Seite weifen fie große Luden auf. Mis Schriftführer waltete heute Abg. Fifcher (Cog.) feines Amtes, ber geftern bem Rufe bes Mtersbrafibenten wegen borübergebenber Abwesenheit nicht Folge leiften tonnte.

Altersprafibent Riefe eröffnete bie Sigung und lagt bie bem Saufe zugegangenen Eingange verlefen, barunter bereits einige Interpellationen. Er verlieft fobann bie für die Wahl bes Reichtagspräfibenten maßgebenben Beffimmungen.

Die Abftimmung ergibt bie Wahl bes Abgeorbneten 2 b be (Gog.) mit 394 bon insgefamt 420 Stim-Auf die Anfrage bes Alterspräfibenten erflärte fich ber Abgeordnete Lobe bereit, bas Amt angutreten und nimmt ben Brafibentenfis ein.

Prafident & o be bankt bem Saufe für bie große Ehre, ibm burch die Uebertragung bes Amtes geworben fei. Die Rechte, bie ber Reichstag burch bie neue Berfaffung ju wahren habe, werbe feine hauptaufgabe fein. Der Brafibent erwähnte fodann bie Berbienfte Febrenbachs, ber ibm ein leuchtenbes Borbild fein werbe.

Das Saus ichreitet fodann gur Bahl bes er ft en Bigepräsibenten. Der Parteisarte gemäß hat hierauf bie U.S.P. ben Anspruch. Sie hat ben Abgeordneten Dittmann aufgestellt. Insgesamt wurden 397 Stimmen abgegeben, wodon auf den Abg. Dittmann 236 Stimmen entfielen. Er ift somit gewählt und nimmt bie

Das haus schreitet zur Wahl bes 2. Vizeprästdenten, für den der Abgeordnete Dr. Bell (Zenfrum) in Borschlag gebracht ist. Die Abstimmung ergibt., daß 367 Abgeordnete an der Wahl teilgenommen baden, 356 Stimmen lauteten auf ben Abgeordneten Bell, ber fomit gewählt ift und bie Wahl annimmt.

Bur ben 3. Bigeprafibenten ift ber Abgeordnete Diet = rich (Deutschnational) in Borschlag gebracht. An ber Wahl baben 348 Abgeordnete teilgenommen. 83 Stimm-Der Abg. Dietrich ift somit mit 260 Stimmen gewählt.

Dr. Rahl (Dentiche Bollspartei) ichlägi bor, bie noch ansftebenben Schriftführermahlen burch Buruf zu erlebigen. Diese Wahlen erfolgen nach ber bis-

berigen Art, aber in einemveinzigen Wahlgang. Mis Schriftführer werben gewählt: Die Abgg. Schiffer (Co3., Schuch (Co3., Frau Agnes (U.S.B.), Dr. Pfeiffer (Zentrum), Maltewit (Deutsch-Rational), Kamptes (Deutsche Bollspartet), Bener-mann (Deutsche Bollspartet), Heile (Demotrat). Bur Geschäftsorbnung begründet Abg. Ecbebour (U.G.B.) einen Antrag feiner Bartet, bie gegen ben 200geordneten Mittwoch verhängte Testungsstrafe aufqu-

beben. Der Brafibent erklärt bas für möglich, wenn fich fein Biberipruch erhebt.

Abgeordneier Müller Franken (So3.) beantragt Ueberweisung des Antrags Ledebour an die schleunigst zu bildende Geschäftskommission. Der Antrag wird an-

Rächfte Sigung Montag bormittag 11 Ubr: Entgegeneiner Regierungserflarung außerbem mehrere Interpellationen

Die deutsche Republik.

Der Sturm gegen die neuen Fernsprechgebühren. Das Gejet über die Telegraphen- und Gernfprechgebühren vom 6. Dlai 1920 belaftet in unerhörter Beife ber Rechtsanwälte, Aergie uim. Wie wenig Berffand-nis die Nationalversammlung für die Lage des gewerblichen Mittelstandes befaß, das geht mit größter Deutlichkeit aus der Tatsache hervor, daß der einmalige Beitrag von 1000 & ohne jede Rücklicht auf die Lei-ftungsfähigkeit allen Fernsprechteilnehmern auferlegt wird. Dieser einmalige Beitrag wird dem Reich efwa 1-2 Milliarben hauptfächlich aus ben Salchen bes ge-werblichen Unternehmertums guführen. Gegen biefe völlig unbegründete Conderbesteuerung von Gewerbe erhob in einer Eingabe an bas Reichspostministerium der Großeinkaufsverband "Mürnberger Bund" mit bem Sibe in Rurnberg im Ramen von 500 fiber bas gange Reich verteilten Gingelhanbelsgeichaften lebhaften Biberfpruch.

Rheinlandskommission und Cohnabzug.

Der Regierungspräfident in Roln gibt befannt, die Rheinlandstommiffion den aehnprozentigen Lohnabaug geneh= migt habe.

Die gänzliche Enkwaffnung Deutschlands.

Berlin, 25. Juni. Bon den brei, bem Bor-figenden der deutschen Friedensdelegation in der Frage der Entwaffnung von ben allierten Regierungen gugegangenen Roten enthält die erfte die verichiedenen angeblichen Berftoge gegen die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages, die Deutschland von den Allier= ten gur Laft gelegt werben. Es wird bann im einzelnen barauf hingewiesen, Die Milierten feien darin einig, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entwaffnung Dentich= lands fomohl was die Heeresstärke, als auch was die Kriegsmaterialien betreffe, reftlos burchge-führt werden mußten. Daher muffe es bei der berabfetung der deutiden Beeresftarte auf 100 000 Mann verbleiben. Die Gicherheit 8= polizei fei innerhalb breier Monate aufgu= lösen. Dagegen könne die schon vor dem Krieg bestandene Ordnungspolizet auf 150 000 Mann, somit um rund 70 000 Mann gegen ihren Beftand von 1913 erhöht werben .

Ferner fordern die Allierten, daß die deutsche Gejetgebung ausbrudlich in Einflang mit den militärischen Friedensbedingungen gebracht werde, womit, wie aus der zweiten Note hervorgeht, befonders die Abschaffung der allgemeinen Weserstlicht durch Geseb geneint ift. Ferner werden in ber Rote gesetliche Magnahmen gegen die Aussuhr von Ariegs-materialien verlangt. Endlich werben wirffame Magnahmen gur Auflöfung ber Ginwohner= wehren gefordert.

Die zweite Rote gibt Gingelheiten über den Ersat der Sicherheitspolizei durch die 150 000 Mann Ordnungspolizei.

Die dritte Rote fordert mit Rückficht auf die vollkommene Ausführung der Auslieferung des militärischen Luftfahrmaterials, die Anfertigung von Luftfahrmaterial, bas an fich am 10. Juli batte wieder beginnen tonnen, erft drei Monate nach vollständiger Durchführung der gänglichen Auslieferungspflicht wieder aufgenommen werden darf.

Die Schwierigkeiten unserer Wirtschaft.

Jur Frage der Aufhebung der Zwangswirtschaft. Der Musichus des Badifden Sandtags aur Brit fung ber Fragen ber Anfhebung ber 8 mangswirticaft hat fich in ben lebten Gitaungen mit ben ber öffentlichen Bewirtschaftung noch unterliegenden Gegenständen bes täglichen Bedarfs faßt und fam su folgenden Beichlüffen: Es follen als-bald aufgehoben werden: die Zwangsbewirticaftung ber Rartoffeln, ber Delfrüchte, bes Bleifches aller Art, ber pflanglichen und tierifchen Getje und Dele (Speifefette und Margarine, Butter ausgenommen), des Ta-baks, der Gespinstpflanzen (Flacks und hanf). Es foll vorerst beibehalten werden die öffentliche Bewirtschaftung von Mild und Butter, von Brotgetreibe, einichl. der Gerfte und bes Safers, bes Buders und der Brennftoffe (Roblen und Brennhols). Die Bestrebungen auf rafche Befeitigung der Ariegsgefellichaften ,foweit nicht notig find, um die öffentliche Bewirticaftung burchauführen, find an unterftuben. Die Landesfuttermittelstelle foll aufgehoben, die Banftofibewirticaftung, befonders begiglich bes Bortlandgements und Kalfes,

Unter ben Mitgliebern bes Musichuffes berrichte Sinigfeitn, daß an eine Freigabe von Mild, Butter und Speifefett vorerft nicht zu benten fei. Doch follte verfucht werden, ben Landwirten eine größere Freiheit in bem Zwang ber Ablieferung su verschaffen. bauerlichen Genoffenschaften follten fich susammenfolie-ben, um die Lebensmittel au erfaffen. Bon ber Regierung wurde gewarnt, in bem jehigen Beitpunkt die Menderung in ber Milderfaffung eintreten gu laffen. Die Mildfontrollen follten beidrantt werben.

Die mangelhafte Versorgung Süddeutschlands mit Roble.

Unter bem Borfite des Regierungsrats 2. v. Bodenstein vom Reichsarbeitsministerium und unter Teilnahme von Angehörigen bes Reichs= verkehrsministeriums und bes banrifden Arbeitsministeriums fand in Mannheim eine Berfammlung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen ber Rheinschiffahrt statt, um eine Berbefferung der Rohlenver= orgung Sübbeuichlands durch Hebung der Beförderung auf dem Wafferwege ermög= lichen gu können. Rach längerer Debatte murbe folgender Beichluß gefaßt:

"Die Arbeitnehmer der Rheinschiffahrtsgesell= schaften verpflichten fich mahrend ber Beforde-rung von Kohlen auf bem Rhein tägl. 2 Stunden Ueberarbeit gu leiften. Außer ber tariflich festgelegten Entichädigung erhalten fie dafür, gleich den Ruhrbergleuten, eine Extrazuwendung von wöchentlich vier Pfund Gett ju dem ermäßigten Preise. Die Berteilung der Sonderzuwendung von Jett foll einer sofort gusammentretenden Kommission, die fich paritätisch gusammenset, übertragen werden. Die Abmachungen follen für alle Mitglieder ber vertragichliegenden Berbande verbindlich fein, soweit bei den Itmidiags= arbeiten Ueberftunden notwendig find. Das Uebereinkommen bedarf nur noch der formellen Buftimmung der beiderfeitigen Berbandsver= fammlungen.

Gewalffame Preisregulierung in Mainz.

(Eigener Drabtbericht.)

Maing, 25. Juni. Um Obitgroßmarft berrichte beute eine febr erregte Stimmung. Die Bolizei war ftart vertreten und fontrollierte die Außerdem fand sich eine große Menge von Arbeitern ein, die von Stand gu Stand ging und die Ermäßigung der Breife auf einen noch nicht dageweienen Stand erzwangen. Ririchen wurden für 60 Pfg. und 1 Mf. bas Pfund angeboten, Erdbeeren für 1,50 bis 3 Mt. das Pfund vertauft. Auch auf bem Gemujemartt murben die Preise herabgesett. Unter diesen Umständen war der Markt bald ausverkauft, da der Nachschub zurückgehalten wurde.

Oldenburg, 25. Juni. (Bolff. Gig. Drahtber.) Eine nach Taufenben gablenbe Menichenmenge aug heute vom Pferdemartt nach dem Geichaftsviertel und ftellte an die Geschäftsinhaber die Forderung, Lebensmittel, Schuhwaren und Ronfettionswaren um ein Drit= tel herabzuseten. Wenn die Geschäftsinhaber der Aufforderung in furger Zeit nicht nachkom= men follten, würden 3 mangsmagnahmen ergriffen werben. Dan verhandelt beute mit dem Magiftrat und dem Minifterium gur Feftsetzung der Preise. Sollte bis morgen feine Berabickung erfolgt fein, fo foll in ben Betrieben die Arbeit niedergelegt werben.

Bremen, 25. Juni. (Bolff. Eig. Drahtbericht.) Die Lage finficitlich ber Lebensmittelunruhen hat sich wesentlich gebessert. Bu Ausschreitungen ist es heute bis zur Stunde

Stettin, 24. Juni. Der Landarbeiter= ftreit im Regierungsbegirt Roeslin umfast bis jest ungefähr 150—200 Güter, davon im Kreise Stolp 100 Güter. Seit vorgestern hat der Streif auch auf den Kreis Rummelsburg Plünderungsversuche übergegriffen. find in den Rreifen Stolp und Schlame porgefommen.

Die Weinsberger Weibertreue.

Eine alte deutsche Sage im Lichte der modernen

Die in Sage und Dichtung viel verherrlichte, opferfreudige Selbentat der Beiber von Beins-berg. die von der ihnen von dem Belagerer der Burg augestandenen Ermächtigung, ihren toft-barften Befit aus der dem Uniergang geweihten Stadt fortzutragen, derart Gebrauch machten, daß fie ihre Männer auf den Schultern den Burgweg hinab in die Freiheit trugen "ift von der historiichen Forschung noch stets in das Reich der Fabel verwiesen worden. Ja, man versagte selbst der Ueberlieserung jedes Recht auf Glaubwürdigkeit, und Berheim war beispielsweise in seinem be-kannten "Tehrbuch der historischen Methode" so weit gegangen, die Geschichte von den Weibern von Weinsberg geradezu als ein Schulbeispiel zur bemußte Entlehnung von Sagen zu behandeln. Diesen langandauernden Streit, ob Sage oder geschichtliche Ueberlieserung, hat Dr. Ludwig Rieß endgültig und ein für allemal dahin entichieben, daß sich gerade vom Standpunkt der strengsten Quellenkritik aus gegen die Ueberslieferung der Geschichte von den Weibern nicht das Geringfte einwenden laffe. Rach feinen eingebenben, quellenfritischen Untersuchungen bat freilich der Borgang einen ganz anderen Berlauf genommen, als man ihn früher zu schildern gewohnt war.

Die grundlegende Quelle für die Ereignisse des Jahres 1140 find die Paderborner Annalen. Die Schrift ist uns zwar nicht im Original erhalten; es haben aber so viele der auf und gekommenen Historiker aus ihr geschöpft, daß es möglich war, sie zu rekonstruieren. Nun hat Rieß erkannt, daß an der betreffenden Stelle der Paderhorner Annalen Burg und Stadt Beinsberg aufs Schärffte geichieden werden; eine Tatiache, die den bisherigen Forichungen völlig entgangen ift. Demnach haben fich die militärischen Operationen in dem Kriege des Königs Konrad gegen Herzog Belf Bayern folgendermaßen abgespielt: Konig ericien vor der Stadt Weinsberg, die fich ihm ohne Widerstand ergab; darauf begann er

Runde davon rudte Bergog Welf gum Entfat heran, der König hob die Belagerung auf, zog hm entgegen und schlug ihn. Unterdessen hatte fich aber die Burg neu verproviantiert; die Be-fabung hatte überdies alle Bertfachen aus ber Stadt hinaufgeschafft und wohl auch einen Teil der Bürger genötigt, gur Berftartung mit auf die Burg au ziehen. König Konrad schloß aber nach seinem Siege das Schloß Weinsberg von neuem ein und nötigte es bald aur Kapitulation. So-weit ging die Erzählung in den Paderborner Annalen; die Kölner Königschronit fügt aber, wörtlich übersett, noch hingu: "nachdem den Spefrauen und übrigen Beibern, die sich dort (nämlich in der Stadt) besanden, durch königliche Freigebigkeit solgende Erlaubnis eingeräumt war, nämlich, daß fie berabholten, was fie auf ben

Schultern gu tragen vermöchten." Bisher hatte man den Borgang immer fo verftanden, daß nach der Uebergabe der Stadt felbit den Frauen das Leben geschenkt und überdies gestattet worden sei, herauszutragen, mas wollten. Darauf hatten die Kritifer mit Recht eingewandt, daß nach den firengen mittelalterlichen Kriegsgeseben die Schenfung des Lebens für die Frauen schon eine so günstige Kapitula= tionsbedingung fei, daß man an ein "Mehr", nämlich die "Beförderungserlaubnis", nicht mehr glauben fonne. Ueberdies hatte man gefragt, wo denn die Rinder und Greife in Beind= berg geblieben feien. Run find biefe Schwierig-feiten gludlich befeitigt; benn oben auf ber Burg gab es natürlich nur erwachsene Männer, und um die Schonung der Frauen handelte es fich gar nicht. Der König hatte ihnen nur ge= ftattet, aus der Burg die Bertgegenstände gu entfernen, bevor fie durch Feuer derftort und ihre Besahung hingerichtet würde. Run haben aber die Frauen nicht die Kostbarkeiten, sondern die Ritter von der Burg herabgetragen. Mach-bem die Ehronik dies erzählt hat, fährt sie fort: "Dem Bergog Friedrich aber, als er protestierte, bag foldes geschähe, fagte ber Ronig, ber bie Bift ber Franen begunftigte: Gin Monigemort burfe nicht umgewandelt merden." Daraus geht hervor, daß König Konrad felbst die Ritter von die Burg gleichen Ramens au belagern. Anf die | Beinsberg iconen wollte, fein mächtiger Bru-

der, der Herzog Friedrich, war aber dagegen. Konrad hatte darum die Frauen wohl selbst im geheimen dabin verständigt, feiner Erlaubnis die merkwürdige Auslegung ju geben. Der Getäuschte mar alfo feineswegs der Ronig felbft, fondern fein Bruber.

Bu diefer Auffaffung ftimmt es vortrefflich, daß der Rame "Beibertren" feit alter Beit nicht an der Stadt, fondern an den Ruinen auf dem Schlofberge nordwestlich von ihr haftet. fragt fich jest nur noch, woher ber um bas Jahr 1175 ichreibende Rolner Chronift die Runde von dem Borgang erhalten hat, ber fich im Jahre 1140 bei der ichwäbischen, nabe bei Beilbronn liegenden Stadt Beinsberg abgespielt haben foll. Sein Gewährsmann ift indeffen ber bentbar beste. Der Kangler Konrads III., der ihn nach Weinsberg begleitet und die dort noch er= haltenen Urfunden ausgefertigt hatte, Graf Konrad von Altenau wurde nämlich im Jahre 1151 Erzbischof von Köln. "Es war natürlich," bemerkt Rieß mit Recht, "in die Lift des Kö-nigs eingeweiht und hat gewiß später mit Be-hagen erzählt, wie sein König und Gönner über ben Grimm feines Brubers einen in jeder Begiehung erfreulichen Sieg davongetragen hat."

Rleines Feuilleton.

Bom Segerlehrling jum Lord und Zeitungs: magnaten. Lord Atholftan, der vor zwei Jahren jum Beer ernannt wurde, hat jest den Ei im englischen Oberhaus geleistet. Die Laufbahn dieses jüngsten kanadischen Peers ist eine der romantischten, die selbst im Lande der Self-mademan ihresgleichen sucht. Mit 15 Jahren war Atholftan als Setzerlehrling in die Drucke-rei des "Telegraph" in Montreal eingetreten. Drei Jahre später war er bereits Generaldiref-tor dieses Blattes, und mit 20 Jahren besaß er die Hälfte der Attien des "Starts", dessen allei-niger Eigentümer er im folgenden Jahre wurde. Beute hat er die Leitung eines Dugends der bebeutenbften Blätter Ranadas in feiner Sand vereint und damit nach einer nur breifigjährtgen journalistischen Tätigkeit in bezug auf

Schnelligfeit des Aufftiegs einen Beltreford aufgestellt. Im übrigen ift er in America nicht der einzige, dem es gelungen ift, fich vom Setzer= lehrling zu einer achtunggebietenden Stellung aufzuschwingen. Die Lifte seiner Borganger, die mit Benjamin Franklin beginnt, ist vielmehr recht lang und enthält u. a. die Schrift= ftellernamen Sowells, Greflen, Ramond und Georges William Childs, den Gründer des Publie Ledger in Philadelphia.

Der Alnb der diden Frauen. Die 25 bidften Frauen von Chicago haben fich auf Erfuchen eines der befanntesten Merate der Stadt, Dr. Robertson, zusammengeschloffen und einen Klub gebildet. Unter Anleitung des Argtes unternehmen fie eine Reihe von Entfettungsversuchen. Dr. Robertson will feststellen, melde Entfettungstur für gefunde Damen mit gu reichlichem Sett am besten ift. Der Arzt hat jest drei Monate hindurch mit dem Klub gearbeitet, aber alle 25 Mitglieber find noch ebenfo bid wie guvor. Der Doftor ift indeffen übergeugt, bag er früher ober ipater die ideale, universale Enffettungs-tur entbedt, jo daß alle Mitglieder des Klubs der Diden wieder fo ichlant wie junge Madchen werden. (Man ichide fie nach Deutschland, bann ift der Erfolg ficherer, ichnellerer und nachhaltig. Die Red.)

Angepaßt. "Trägft du noch immer die abgelegten Kleider von deiner größeren Schwester, Lotte?" — "Nein, in diesem Jahr hat man die Kleider doch so furchtbar kurz jeht trägt sie die meinigen!" "M. BI."

"Der Muller ift boch ein fanatifcher Somoo-path! Beute früh hat er über Beufieber geflagt — jest pouffiert er bereits eine Stroh-witme." "Fl. Bl."

Sin Senchler. Gattin: "Fünfundswanzig Jahre schon find wir nur bald verheiratet, Frang." — Gatte (seufzend): "Erst?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Landrat des Kreises Koeslin hat die Tech= ifche Rothilfe auf bisher 5 Gutern bes Breifes gur Berforgung der RotftanbBarbeiten

Brefeld, 25. Juni. Der burch Blunderun: gen angerichtete Schaben mird auf meh = rere Millionen Mart geichabt. Die ftadtiichen Lebensmittelfommiffionen haben beichlojjen, Lebensmittel in großen Mengen angufau-ien und fie gum Selbstfoftenpreis an die Bevölkeruna abaugeben.

Effen, 25. Juni. (Bolff. Gig. Drahtbericht.) Der Streit der ft abtifden Arbeiter ift noch nicht beigelegt. Die Bafferfperre balt an und ruft die größten Schadigungen ber-

Der neue Reichstag und die auswärtige Politik.

Ueber dieses Thema sprach vom Standounkte des Ba-dififten der bekannte Fübrer der deutschen Friedendde-wegung Prof. Dr. Ludwig Quidde Diünchen in einer sehr aut besuchten Bersammlung, die — veransatt einer sehr gut besuchten Versammlung, die — veranlast durch die Ortsgruppe Karlsruse der Deutschen Frie-bensgesellschaft — Donnerstag abend im Saal III der Brauerei Schrempp stattsand. Der Redner, der wäh-rend des Krieges manchen Unannehmlichkeiten ausgelebt mar, fennzeichnete gunachft das Befen des Pagifismus, ber den Arieg zu überwinden suche durch eine internationale Nechtsordnung zur Eulscheidung von Streitigkeiten unter den Bölfern und eine Wandlung in der Gesinnung der Menschen. Dieses Ziel erfordere freilich langwierige Arbeit. Aber auch im Junen-leben der Bölfer joll an die Stelle der Gewalt das Recht treten, weshalb bie Friedens-Gefenicaft in wiffen Dage Stellung sur inneren Bolitif nehmen muffe. Bir, fo betonte ber Rebner, mifden uns grundläblich nicht in die Barteivolitik, sondern haben immer Bert darauf gelegt, Mitglieder aus allen politischen Barteien in unieren Reihen zu haben. Was wir tun, ift, daß wir uns im allgemeinken Sinne der Idee zur Demofratie befennen. Gie verbitrgt allein bie friedliche Erledigung innerer Bwiftigfeiten. Jebe Berleugnung diefer Idee beißt mit dem Mittel der Gewalt opetieren. Der Pazifismus muß zudem fordern, daß eine Wehrheit ihre Macht nicht mißbraucht, daß alles andere bem Gemeinsamfeites und Golibaritätgintereffe

Den Rrieg felbft bezeichnete ber Redner unter lebbafter Zustimmung als die schlimmfte Barbaret im Men-ichenleben. Er legte im Sinblid auf die Schredniffe, Begleiterscheinungen und die alle Moral, sowie die ge amte europäische Wirtichaft verwiiftenden Folgen ber Ungludsjahre 1914/1918 überzeugend dar, daß die Leberwindung des Krieges sittliches Gebot und wirt-ichaftliche Notwendigkeit sei. Ueber dieses Ziel könne es feinen Streit mehr geben, es fiebe mit swingender Bewalt vor uns. Gine Auflehnung gegen bie au ichaffende, über den Bolfern ftebende Recitsordnung fame

bem Berbrechen gleich.

Der Redner manbte fich dann den beiden wichtigften Aufgaben su, die sich für den neuen Reichstag und iede Kinstige Regierung ergeben: Wiederauf ban unferes Wirtschaftslebens und Revision des Versallter Vertrages. Bei unseren Handelsbesichungen vor dem Kriege kan uns das werbende deutsche Kapital im Anslande zustatten, serner ber Befit an ausländifden Wertpapieren und eine anerkannt tüchtige Sandelsilotte. Der Krieg und volends ber Friedensvertrag haben uns diefe Mittel gum Ausgleich unferer paffiven Sandelsbilans weggenommen und bente vermogen wir nur noch mit bem in tablen, mas deutische Arbeit bervorbringt. Da wir aber noch nicht genligend produsieren können, sehren wir am deutschen Kapital, d. h. wir verkaufen deutschen Befit ans Ausland. Das Ausland wird wirtschaftlich Berr fiber uns, und baneben arbeitet die Rotenpreffe weiter. Es ift gang bas Leben eines Bankrotteurs, und ber Jusammenbruch muß tommen, wenn es nicht ge-lingt, unsere Birticaft ins Gleichgewicht zu bringen. Dier bandelt es fich um Leben ober Sterben bes benticen Bolfes. Unfere Lage ift aber noch nicht hoff-nungslos. Um bem Schidfal zu entgeben, durfen wir Anslande nur das Lebensnotwendigste einführen, eswegs Luxuswaren. Die Einführ ungeheuerer feineswegs Luxuswaren. Mengen Bigaretten uiw. burch bas Loch im Weften ein Standal, ein Berbrechen. (Burufe: Gehr richtig!) Im Bringip mill ber Basifismus ben freien Gifterans-taufch, ba wirticaftliche Ablverrung bie Begiebungen ber Bolfer vergiftet. Der Freihandel last fich indeffen für Deutschland bei feiner beutigen wirtschaftlichen Geden denfeit nicht durchiübren. Weiterhin unft die Bro-duftivität der deutschen Arbeit im Innern gesteigert und sum dritten versucht werden, wirtschaftliche Fragen (Berkehr, Baluta u. bgl.) auf dem Wege inter- | endigte mit gablreichen Beitrittserklärungen.

nationaler Bereinbarungen gu lofen. Die beutiche Urbeitsleiftung raich gu beben, ift indeffen nur möglich ei gutem Billen aller Bevöllerungsicichten. Die Stände muffen fich verstehen lernen, die Gelbstucht und Selbitverfleischung muffen aufboren. Benn wir am Beben bleiben wollen, tut vor allem die Berftändigung awischen Bürgertum und Sozialismus not. Jede Dit-tatspolitik ist an verwerfen. Nur durch eine ehrliche vasifistische Volitik im Innern und in den Besiehungen sum Auslande wird ber Anfbau unieres Birticafts-lebens möglich fein, nicht burch eine fogenannte "fraftvolle" Vollitt, sondern einzig durch die Volitit der Ber-ftändigung und Berföhrung. Das beiht nicht betteln um die Gunft des Anstandes. Diefes fürchtet fich nicht mehr vor ber beutiden Dacht und Starte, wie bie Andentiden beute noch glauben machen möchten, bern vor einer unvernfinftigen beutichen Abenteurer-politit, die bem ausländischen Chauvinismus Baffer auf die Mable treibt und die Stimmen ber Bernunft

Daß ber Frieden von Berfailles als unerträglich und unerfüllbar revidiert werden muß, darüber befteht im beutiden Bolle tein Bweifel. Bir werden nicht auf-hören, gegen die Lobreißung beutider Bollsteile wider ihren Billen gu protestieren, und bas einftimmige Botum ber internationalen Pagififtentagung gu Bfingften in Bafel hat uns in diefem Borgeben Recht gegeben Der Friedensvertrag ist ferner undurchfichrbar, weil er uns wirticaftlich (Roble 3. B.) und finanziell vergewaltigt. Im Ernste glaubt doch fein Mensch, auch der Geguer nicht, daß die ungebenerlichen, beufe noch nicht einmal bestimmt umgrenzten Kriegslaften, die uns aufgebürdet werden sollen, jemals bezahlt werden können. Zu all dem kommt noch die Untergrabung unferer fraatlichen Selbständigkeit durch ausgedehnte Kontrollmagnahmen ber Alliierten.

Bur Revifion bes Berfailler Bertrages gibt es brei Bege, bie fich aber gegenfeitig ausschließen. Der erfte mare die Beltrevolution im Ginne des Bolfchemismus, die England und Amerita nicht erfaffen, wohl aber über Deutschland geben und noch größeres Glend bringen murbe als ber Berfailler Friede. Als zweiter Beg fame ber Bergeltungsfrieg in Frage, was aber nichts anderes hieße als einen nadten Menfchen einem bis an die Babne bewaffneten Gegner gegenfiberftellen. Bir gingen vollends gugrunde. Rur gemiffenlofe Geber tonnen ben Revanchefrieg predigen. Der einzige, erfolgverfprechende (durch die Bolitif der Deutsch-Rationalen allerdings nicht erreichbare) Weg ift jener ber Verständigung. Wir haben dabei Verhündete bei den Rentralen und auch bei den kleineren Staaten unter unseren ehemaligen Feinden. Italien ift gleichfalls für Verständigung und Ausgleich, ebenfo die englische Ar-beiterpartei. Soll endlich der Bölkerbund feinen Zweck erfüllen, fo muffen auch Deutschland und Defterreich barin einen Blas finden.

Quibbes Rebe Mang aus in eine Berberrlichung bes Rampfes für ben großen Menicheitsgebanten, wie er in dem Streben nach Bolferverfohnung und in der Forberung einer neuen internationalen Organifation der Welt jum Ausdrud tomme. In Diefem Rampfe tonnte felbit ein geschlagenes Deutschland die Gubrung übernehmen im Bertrauen auf den ficheren

Diefen Darlegungen folgte reicher Beifall.

In der Musiprache gab ein Bialger den Schmers fiber bie frangofifche Befetung fund. Fran Abg. Colo b verficherte ibn des Mitgefühls aller Bolfsgenoffen, um fodann aus dem Gedankengang bes Redners Soffnung für Deutschlands Zukunft zu fcopfen. Es werde fich wiederum seigen, daß in jedem Unglitd ein verborgener Cegen liege.

Der Borfibende, Rechtsanwalt Dr. Friedberg, unterfiric, daß mit bochtonenben, frafiftrobenden Redensarten für Deutschland absolut nichts su erreichen

Ein Bollsichullebrer erklärte es als bebler früherer Jugenbergichung, daß in den Lefeblichern nur die Licht-feiten von Krieg und Sieg vorgeführt wurden. Seute fei auf die Kulturgeschichte das größte Gewicht zu legen. Gin Sprecher ber Dreigliederung angerte im Intereffe bes Birticafts- und Arbeitsfriedens Buniche begiglich ber Busammensetzung bes Reichswirtschaftsrates. Schliehlich wurde betont, bag nichts gescheben burfe, was bem Bertrauen bes Austandes in die deutschen Berftandigungsabfichten irgendwie abträglich ericheint

In feinem Schligwort vertrat Dr. Quidde die personliche Auficht, daß er Einzelforperschaften fur die verschiedenen Berufsgebiete einem großen Wirtschaftsparlament vorgiebe. Im übrigen bemerfte er, bag ber Bagifismus auch in ben flegreichen Ländern, allerdings unter febr viel ichwierigeren Berbaltniffen, Fortidritte mache. In Deutschland fei die Friedens-Gesellschaft neben den Barteien notwendig, nicht allein der guten Sache wegen, sondern als Gegengewicht gegen den Alldeutschen Berband und verwandte Organisationen, deren Einsluß man seinerzeit gewaltig unterschäbt babe. "Selsen Sie, daß wir eine Macht werden im Bosse und gegenstber dem Anslande!" — Der Bortragsabend

23. Bundestag des Bundes deutscher Militäranwärter.

n. Karlsruhe, 25. Juni. Im großen Saale des Hotels "Friedrichshof" begann gestern vormittag um 9 Uhr ber 23. Bundestag des Bundes Deutscher Militäranmärter, der auf drei Tage berechnet ift. Den Borsit führt Rechnungsrat Bertich-Berlin, der alle Erichienenen, besonders auch die Bertreter der Behörden, in der Sauptftadt Badens willfommen bieg und daran erinnerte, daß der Bund jest 25 Rabre befteht. Mit einem Doch auf den Bund der Militäranwärter und feinen Begründer, Stein, ichlog der Redher. Mis Bertreter der Behörden und Körpericaften begrüßte darauf die Berfamm-lung Oberpostrat Simon-Karlsruhe für die Reichspostverwaltung, Postdirektor Schlegel für die Oberpostdirektion, Regierungsrat Fromm für das Reichsverkehrsministerium, Finangrat Dr. Febler für die badische Regie rung und den badischen Finangminister, Amt-mann Schübly für das Ministerium des In-nern, Amtmann Dr. Geiling für das Kultusminifterium, Sauptmann Geibel für Reichswehrminifter, Abg. Schopfle für Landingsfraktion der Deutschnationalen Bolks= partei, Abg. Großhans für die Landtagsfraf-tion der Sogialdemokratischen Partei. Bertreten waren bei der Tagung 668 Bereine mit 7800 Ditgliebern burch 51 Bertreter.

Den Tätigfeitsbericht erftattete ber Bundes-vorsitzende Rechnungsrat Bertich Berlin. Der Berichterstatteter widmete gunächst den verstorbenen Mitaliedern einen Nachruf und gab einen Ueberblick über den Werdegang der Zivilverfor= gung ber ehemaligen Soldaten in Dentichland. MIS in den 90er Jahren des letten Jahrhunderts die Anstellungsgrundsätze für Militäranwärter wenig ober gar nicht beachtet wurden, schlossen sich unter Führung des Eisenbachndiätars Stein-Berlin Militaranwarter gufammen und griindeten den Berein der Militarinvaliden, deffen Borfitenber Stein murde. Auch in Berlin grundeten fich ähnliche Bereine, die dann im Juni 1895 jum Berband Deutscher Militäranwärter und Invaliden (dem heutigen Militäranwärters bund) vereinigt wurden. Vorsihender wurde Stein = Berlin, Beifiter der heutige Borfitende Bertich = Berlin. Ende 1895 gablte der Berband 10 Bereine. In der Folgezeit nahm der Berband die Interessen der Militäranwärter wahr. Gine Unterftützungefaffe und eine Stiftung ermoglichten es, notleidende Bundesmitglieder gu unterftüten. Eine Rechtsichutfaffe gemährte bie Mittel, um die verletten Rechte der Militaranwärter im Prozeswege zu erstreiten. Im Jahre 1899 murde eine Bundessterbefaffe gegründet. Bur Ergängung dieser Kaffe hat der Bund im vergangenen Jahre eine Sterbekassenbeihilfe-Einrichtung geschaffen. Seit 1905 wurde die Organifation durch Gründung von Unterverbänden ausgebaut. Man gründete Erholungsheime, Darlehenskassen und Beihilsekassen für den To-desfall und schloß Lieferungsverträge. Eine besondere Tätigkeit entfaltete der Bund gur gunstigen Ausgestaltung des Militärversorgungsgesches für die Besoldungsresorm u. a. Beiter trat der Bund der Zurückstung der Militäran-wärter entgegen, Auch die Interessen der Unter-offiziere wurden wabrgenommen. Bei Ansbruch des Krieges stellte sich der Bund in den Dienst bes Raterlandes Roch dem Ariege fact sich der des Baterlandes. Nach dem Kriege hat sich der Bund mit Erfolg der heimfehrenden Militär-anwärter angenommen. Unter der Jagd nach Beamtenstellen durch die bisherigen Aushelfer hatte das gesamte Beamtentum zu leiben. An der Gründung des deutschen Beamtenbunds konnte der Militäranwärterbund nicht teilnehmen, weil nur Fachverbände aufgenommen wer den. Dadurch kommen die Interessen der Militäranwärter nicht genügend gur Geltung. Borftande des Beamtenbundes ift der Borfibende bes Militäranwärterbundes vertreten. Leiber halten die Behörden ihre Beratungen über Beamtenfragen hinter verschloffenen Turen ab. Beim Befoldungsgeset find die Interessen ber Militäranwärter nicht genügend gewahrt worben, jo bag für die Militäranwärter burch bie neue Beit feine großen Errungenschaften gebracht murden. Befonders trifft dies auf die Postpersonalreform gu. Der Berichterftatter ichloß mit einer Aufforderung gur treuen Bundegarbeit. -Bericht murde mit lebhaftem Beifall aufgenom-

Bom Bundesvorstand fprach Schüte = Berlin über die Besoldungsreform im allgemeinen, Berwaltungsfefretar Schafer - Rarlerube über die Lage ber Militaranmarter in Bogt = Berlin berichtete über die Boftperfonal= reform. Rach diefen find die Militaranwarter gu den Beratungen der Postpersonalresorm nicht augelassen worden. Die Reform sei hinter versichlossenen Titren gemacht worden. Der Reichspostminifter wurde nicht richtig informiert. Der Bostbeamtenverband habe bier vollständig ver-Im letten Sturme der Entrüftung mußte der Militäranwärterverband einspringen. forderte auf Grund der Anstellungsgrundfätze bas Recht ber Militäranwärter. Dieje munichten, daß fie gu ben Beratungen ber Kommiffion beigezogen werben. Die Uebergangsbestimmun= gen werden auch ohne Mitwirfung der Militär-anwärter gemacht. Man werde den Militär-anwärterstand in die 5. Beamtenklasse berunter-

Obereifenbahnfefretär Scharr = Schleswig= Dorreisenbahniefretar Schaft SchleswigHolstein besprach die Aussichten der Militäranmärter bei der Eisenbahnpersonalresorm und
verlangte, daß für den Berufstücktigen freie
Bahn geschaffen werde. Zwischen Zivil- und
Militäranwärter dürse fein Unterschied gemacht
werden. Nach einer Mittagspause wurden Ausichuffe gur Borberatung ber Untrage gebildet. Auf Antrag von Gütterlin = Baden wurde bas Rechnungswesen gebilligt. Dann traten bie Rom-

missionen in Tätigkeit.
Der Bundestag sette heute nachmittag seine Berhandlungen fort. Sie wurden von Herrn Dietrichs Berlin geleitet. Bunächft wurde die Schaffung eines neuen Borstanbsamtes beschloffen und verschiedene Bundesbeamten= fragen geregelt. Der Bundesbeitrag wurde ber gesteigerten Mehrkoften wegen erhöht. Weiter wurden verichiedene Antrage interner Ratur angenommen, daunier ein Antrag des Landes= verbandes Burttemberg, wonach die Bundes= mitglieder aus Elfaß-Lothringen, bie jest in Bürtemberg wohnen, dieselben Sterbegebühren erhalten, wie die württembergischen Bundesmitgieder. Berichiedene Satungsanderungen wurben angenommen. Dann murbe die Frage erörtert, ob der Bund deutscher Militaranwärter fich mit dem Reichsverbande bergeitiger und ebe= maliger Berufsfoldaten (R. d. B.) verschmelzen foll. Der Asichus beantrage die Ablehnung einer

lungen darüber follen vormittags fortgefest werden. Abende veranstaltete die Ortsgruppe Raris= rube bes Militaranwärterbundes im Sptel Friedrichshof aus Unlag des Bundestages und bes Jubilaums des Militaranwarterbundes und des Landesverbandes Baden einen Fa= miltenabend, an dem die Rapelle Andolph, der Gefangverein Rheingold und die Berren Rarl Müller und Schöning mitwirften.

Berichmelbung, jedoch eine Arbeitsgemeinschaft

amifchen den beiden Berbanden. Die Berhands

Lette Hachrichten.

Prag, 25. Juni. Die Berhandlungen mit Deutschland nähern fich ihrem Abichluß. Am Donnerstag nachmittag wurde die Frage der Liquidierung des deutschen Eigentums zu Ende geführt. Das bereits in Berlin im Bortlaut vorgelegte Abkommen wurde ohne Nen be= rung genehmigt. Sierbei murden Erleich-terungen bei ber Durchführung des Transits ge-icaffen. Falls biese offenen Fragen gunftig gelöft würden, ift gu hoffen, daß die Berhandlun= gen, die provisorischer Ratur find, und der Genehmigung beiber Regierungen und ber Ratifi-gierung unterliegen, am Freitag nacht ober Samstag vormittag abgeichloffen werben.

Konstantinopel, 25. Juni. (Havas.) Die bri= tische Armee, die an der Front von Smyrna gum Angriff übergegangen ist. besetzte den

Safen von Smprna.

Sommerspielzeit im Konzerthaus.

Die Theaterleitung ichreibt uns: Die Eröffnung einer besonderen Operetten pielzeit, wie fie in den vergangenen Jahren üblich war, hat sich diesmal als unmöglich erwiesen. Die Zusammenstellung eines auswärtigen En-fembles verbot sich — bei den heutigen Teuerungsverhältniffen, die für einen furzen Aufent halt ortsfremder Künstler gang besonders hohe Bezüge bedingt hätten, wozu noch die enormen Reiseroften getreten wären, die gleichfalls das Theater tragen mußte — von vorneherein von felbst; bei ber schwierigen pekuniären Lage bes Landestheaters mußte eine neue Defigitquelle und eine folche mare die Operettensaison unter den genannten Umftanden zweifellos geworden unbedingt vermieden merden. Aber auch die Erstellung eines Ensembles aus ben einheimiichen Künstlern erwies sich als untunlich, aus innerdienstlichen und fünftlerifchen Grunden, beren wichtigfter ber war, daß, wenn Beit und Arbeitsfraft eines erheblichen Teiles der Mit-glieder monatelang völlig auf den Konzerthaus= Operettenbetrieb eingestellt worden wären, die Borbereitungen für die tommende Binterfpieldeit allau empfindlich gelitten hatten. Um aber ben Bunichen des Bublifums nach

lommerlicher Unierhaltung Rechnung au tragen, bat die Generalbireftion im Ginvernehmen mit dem Verwaltungsrat und ben Vertretern der Angestelltenverbande den nachfolgend befannt gegebenen Ausweg gesunden: die Spielzeit des Landestheaters wird verlängert; (es sei dabei bemerkt, daß, um seine Durchführung zu ermöglichen, die gesamten Mitglieder auf einen Teil der bnen gewohnheitsgemäß auftebenden Commerferien vergichtet haben, um ihrerfeits bas Möglichfte dur Stützung des ichwer um feine Existens tämpfenden, von Staat und Stadt bis heute pe-tuniar gehaltenen Institutes beigutragen.) Die Spielzeit wird in diesem Jahre nabezu

gangiahrig durchgeführt merden, nur von Mitte Juli bis Mitte Angust tritt eine furge Unterbrechung ein. Und zwar wird bis Anfang Juli im Landestheater gespielt werden, von da an im Rongerthaus, mit bem das Ensemble fa in letter

Beit burch die Bolfsbühnenvorstellungen ohne= hin schon wiederum fünftlerische Fühlung ge-nommen hat, — bis jum 12. September, an welchem Termin ber regelmäßige Betrieb im Landestheater wieder einseten foll.

Der Spielplan wird faft ausschlieflich beitere Werke bringen. In erster Reihe eine Angahl von flaffischen und gediegenen modernen Operetten. Als erste derartige Reueinstudierung geht am 1. Juli Offenbachs "Orpheus in der Unterwelt" zuerst im Landestheater, dann im Konzert= haus in Szene, fzenifch neu ausgestattet und von Intendant Buchs infgeniert. Dann follen folgen: "Die Roje von Stambul", "Die Cjardasfürstin", "Der fidele Bauer", "Das Musikantenmädel" (mit Therese Müller-Reichel als Gast), "Der

Im Schaufpiel follen einige Schwänke eingeubt werden, als erster davon kommt die he-kannte "Spanische Fliege" heraus. Auch an die Aufnahme eines ernften und wertvollen Werkes ift gedacht. - Dagu treten Dienstags und Frei-Die Bolfsbiionenvorftellungen, gu benen bekanntlich auch Raffenplate jeder Gattung au haben find.

Theater und Mufik.

Badifches Landestheater. Mitteilung der Intendang: Am nächsten Sonntag, den 27. d. M., kommt als lette Wagner-Borstellung in dieser Spielzeit "Triftan und Fjolde" dur Aufführung. In derfelben wird Frau Maria Loren 5 - 5 5 f-lischer die Reihe ihrer diesmaligen Gaftspiele als Jiolde beichließen, in welcher Partie fie be-reits im Herbst v. J. hier außergewöhnlichen Er-

Am Freitag, den 2. Juli, wird im Landes= theater die Operette "Die Mondicheins dame" wiederholt, in welcher Gerr Sendel nochmals auftreten wird. Die Operette hatte vor wenigen Tagen in Baden-Baden einen sehr starfen Erfolg.

Gute und ichlechte Dufit. Ueber diefes Thema sprach Bruno Stürmer im Saale des Kon-servatoriums für Musik. Stürmer ist ein flotter Redner, der fein Bublifum bis gum Schluffe

zu fesseln weiß. Was er sprach, sind eigentlich längst bekannte Tatsachen; aber die Form, die er bei seinen Aussührungen gebrauchte, war entschieden originell. Haupssächlich die praf-tischen Beispiele, die er am Flügel aussührte, konnten recht überzeugend wirken, z. B. die Herausstellung des Unterschieds zwischen einem Dreivierteltatt, den Johann Straug entzückend geschrieben bat, und dem eines Komponisten einer flachen, modernen Durchschnittsoperette. Da der gange Bortrag auf den unterhaltenden Ton gestimmt war, mochte er manche drastischen Beispiele von ichlechter moderner Mufit dur Barobie gestalten. Die Kongerifängerin Fraul. Elifabeth Friedberg unterfitigte ben Bortragenden aufs Befte. Es jollte an Liederbeifpielen gezeigt werden, welch' graufame Begenfate besiehen awischen Kompositionen, die gur Liedertafel gehören und amifchen Gefängen unferes Liebermeifters Schubert. Go 3. B. geht durch das populare "Stolzenfels am Rhein" der Grundgedanke des Abschiednehmens und im "Lindenbaum" ift auch in gewissem Sinne ein ähnlicher Gedanke verwoben. Das dirette auf-einanderfolgende Gegenüberftellen diefer beiden Lieder war ein etwas starker Tabak für gute Ohren - aber immerbin fonnte Stürmer ben fichtlichen Beweis bringen von "guter und ichlechter Mufit". Benn bie Cangerin es nicht fertig gebracht hatte, fowohl den Schmarren als auch das Meisterlied gleich gut (im Ginne bes Komponisten) vorzutragen, so würde man für das zweite Beifpiel "Seemannslos" contra "Die junge Monne" lebhaft verzichtet haben; aber fie machte ihre Sache fo vorzüglich, daß Stürmer dieje Form der Darftellung gar nicht in Uebel nehmen konnte. - Immerhin mar es intereffant, dem Bortragenden guguboren, wenn er auch manchmal bestehende, traurige Wahrheiten über den Stand der jetigen mufitalifchen Unfultur etwas beißend servierte — aber er meinte ja nicht "die", die anwesend waren, sondern die "andern"; allgemeinen Beifall gollte das Publikum seinen Mahnungen über den Aufbau der musikalischen Kultur in Theater, Konzert und auch im Unterricht. Stürmers Gedanken haben entichieden gefunde Rraft und mare es mohl gu

empfehlen, folde vor einem gana großen Bublifum burch biefen felben Bortrag wirken au laffen.

Runst und Wissenschaft.

Der Radierverein, der über 200 Mitglieder gählt, hat zum 1. Borsitzenden den Maler Bizer-Badenweiler gewählt. Dem weiteren Borstand gehören an: Bros. Conz-Karlbrube, Afademiebireftor Saueifen, Maler Saufamann, Maler Riedel, Galeriedireftor Brof. Stord, Brof. Bu-ftav Wolf und als geichäftlicher Leiter die herren Grobe und Amtsrichter Trautmann.

Berionalien. Der Brivatdogent der Deutiden Literaturgeichichte an ber Technischen Socientle Rarlsrube, Dr. Karl Soll, bat ben an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Profesior der deutchen Philologie an die Reicheuniversität Beling (China) abgelehnt. — Der v. Professor an ber Technischen Hochschule in München Dr. Heinrich Liebmann hat einen Ruf auf den durch den Tod des Geheimrats Brof. Dr. Stäckel erledigten Lehrstuhl für Mathematit an der Universität Seidelberg erhalten und angenommen. Liebmann, ein geborener Strafburger (geb. 1874), war 1897/98 Affiftent bei Brof. Rlein in Göttingen, habilitierte fich 1899 in Leipzig und erhielt dort 1905 die Ernennung gum außer= etatom. a. v. Professor. 1910 übernahm Liebmann ein neuerrichtetes Extraordinariat an der Technischen Sochichule in München, wo er später Titel und Rang eines ordentlichen Profeffors erhielt. Sein Spezialgebiet ift Geometrie, befonders nichteuklidische. In Freiburg i. B. vericied der ord. Profesior der Chemie und Technologie an der bortigen Universität Geh. Hofrat Dr. Ludwig Gattermann im 61. Lebensjahre. Gebürtig aus Goslar, fam er 1880 nach Seidelberg, wurde hier später a. v. Professor für organische Chemie und fiedelte 1900 als Ordinarius nach Freiburg über. Sein Buch "Die Praxis des organischen Chemikers" ericien 1917 in 13. Auflage. — Der Berlagsbuchhändler Eugen Die berichs (Jena) stiftete für die Universität Jena 50 000 Mt. gur Erteilung eines Lehrauftrags für beutiche, besonders thuringische Bolfstunde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Wirtschafts= und Handels=Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse. w. Frankfurt a. M., 25. Juni. Ungeachtet der gebesserten innerpolitischen Lage eröffnete die Börse auf den meisten Marktgebieten bei sehr ruhigem Verkehr. Namentlich auf dem Industrieaktienmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Als schwächer sind anzuführen Montanpapiere, bei denen Phönix Bergbau 5 Proz., Bochumer 3 Proz. und Gelsenkirchen 2 Proz. nachgaben. Von Kolonialwerten stellten sich Otaviminen auf 720 etwas fester, Otavi-Genuß 620 schwächer. Chemische Werte hatten keine einheitliche Tendenz. rend Farbwerke Höchst anzogen, gaben Badische Anilin etwas nach. Elektro Deutsch-Uebersee 745, Schuckert, sowie die übrigen elektrischen Werte onen rebig und behauptet. Lebhaftes Geschäft herrschte für Petroleumaktien vor. Deutsche Erdöl, die in letzter Zeit stark favorisiert waren, gaben etwa 3 Proz. nach. Deutsch Petroleum dagegen stellten sich mit 645 bis 720 etwa 80 Proz. höher. Steaua Romana fest. Bankwerte blieben in der Mehrzahl behauptet. Schantungbahn unverändert. Auch Schiffahrtsaktien wenig verändert. Hapag niedriger. Privatdiskont 4 Prozent und darunter.

Frankfurter Kursnetierungen. 25. Juni 24. Juni 285.— 288.— 283.50 286.50

Berliner Börse. w. Berlin, 25. Juni. Das Zustandekommen des Kabinetts ist ohne merkbaren Einfluß auf den Börsenverkehr geblieben. Das Gefühl der Unsicherheit hielt auch heute vor, lähmte die Unternehmungslust und ließ keine einheitliche Stimmung aufkommen. Die Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen in Spaa trugen hierzu bei. Die Kursbewegung war vielfach nach unten gerichtet, zumal sich noch anfangs die Devisekurse gegen etwas abschwächten. Schiffahrtsaktien waren gedrückt. Argo gaben von der gestrigen Steigerung 5 Proz. her. Am Montanmarkt waren Rückgänge von 2-6 Proz. zu verzeichnen. Phönix Bergbau büßten sogar 11 Proz. ein. Fest blieben Harpener. Rhein Braunkohlen gewannen 10 Proz. Von Farbwerten stiegen Bad. Anilin, Elberfelder Farben und Höchster Farbwerke um 3 bis 7 Proz. Sehr lebhaftes Interesse bestand wiederum für Petroleumwerte, wobei deutsche Petroleumaktien die erste Rolle spielten. Bemerkenswert ist noch die Kurserhöhung von. Zellstoff Waldhof um 13 Proz.

Der Anlagemarkt lag wie gewöhnlich vernachläs-

Berliner	Kursnotierungen
25. Juni 24.	Tunt

	main a down some and and	
25. Juni 24. Juni	25. Juni 2	24 Inn
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	000	290
Bl.Straßenth. 28.25 28.25	Pelten & Guill 391.25	399.5
	Filter Brautechn. 196.50	****
timoro Obio . 216 60	Gaggenau 185 50	192
uz Heinrichbh. 420	Gasmotor, Deutz 175	178.7
lentbahn 182	Gelsenkirchen . 280	287
go Schiffahrt . 625.— . 630.—	Genschow 191 25	198.2
utsch Austral 175	Goldschmidt 280.25	280.2
mb. Paketfahrt 181 1825/a	Haun, Maschinen 321	332.5
mb Südamer. 232 25 232	Hann. Waggon 252.50	252.2
nsa DSchiff. 316.25 321		286 5
rdd. Lloyd 175 177.75		575
rl.Handelsges. 211 211		249
rmstädt. Bank 155,50 155 75	Hirach Kupfer . 245.25	
utsche Bank , 277.75 278.50	Höchster Parben 334.—	332
	Hösch Eisen 309.50	
sk. Commandit 206.75 207.—	Hohenlohe 162	164
esdener Bank . 177.— 175.—	Kali Aschersleb	360
tionalbank 148 146	Ver. Köln-Rottw	250.2
sterr. Kredit . 92.— 92.25	Rosth. Cellulose 241	248
ichsbank 1487/s 148.—	Kyfihauser	171.5
mor Braueroi . 264.— 264.—	Lamayor Co 165.25	164.5
cumulatoren . 390 390 50	Laurahütte 188 -	190
lerwerke 217.— 213.—	Linde Eisenm 215 50	220
exanderwerke 190	Ludwig Löwe 255	262
E. G 264.50 262.75	Lothr. Zement . 154	158
aminium — 1300.—	Monnosmann 329 -	325
glo Contin 218 216	Mannesmann 329.— Ober Eisenbed 181.50	181
gsburg-Nürnb. 225.— 220.—	Ober Eisenind 239.73	240 -
d. Anilin 427.50 423.50	Ober Kokswerke 411.—	415 -
rgmann Elektr. 205 203		253.5
* ***	Phonix Bergw 381.50	390 5
	Rhein. Metall 270.—	265
	Rhein. Stahl 307.50	305
	Rombacher Hütte 241.25	242.5
	Rütgerswerke 233.—	238
br. Böhler · · 244.— 251.—	Sachsanwerke . 279.—	279 -
own-Boverio	Schuckert & Co. 170	+++
derus Eisen . 235.— 235.50	Siemens &Halske 292.50	292.5
em. Griesheim 287.50 289	Steaua Romana . 960.—	904.5
em. Atbert 532 604	Stettiner Vulkan 206.25	209
miler motoren 204 - 205 -	Stollberger Zink 240.—	241
ssauer Gas 152 153.75	Türk. Tabak 725.—	740
utsch-Luxemb. 261.75	Varziner Papier . 272 -	267.5
JebersElektr.	Ver. D. Nickel . 327	308
Eisenb, S. W.	Ver. Glanzstoff . 875 -	
nisch Erdöl 1000 _ 1000 _		870
UESGIUDICAL SONO - SONO -		780
ntsches Kali . 405.— 398.—		310
		575
utsche Wallen 339.— 339.—	Zellstoff Waldhof 295.—	280 -
utsch. Eisenh. 190.— 190.— namit Trust . 215.60 218.75	Otavi Minea 717	718
namit Trust . 215.60 218.75	Otavi GenuB 639 -	637
erfeld Parben 359.	Deutsche Petrol. 740	840
chweil. Bergw. 291.— 299.75	Pomona 7800	8000 -
	A PROPERTY AND PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND ADDRESS OF THE PAR	THE PERSON NAMED IN

Vom Devisenmarkt.

	w. Frankfurt, 25. Juni.			
	25.]	uni.	24 Jui	ni.
	Geld:	Brief:	Geld:	Brief:
Antwerpen-Brüssel .	319,50	329,50	324.50	325,50
Bolland	1321	1324	1341	1344.—
Loudon	148	146.50	148,25	149.25
Paris	306.50	307.50	308.25	309.25
Schweiz	671.75	673,25	679.25	680 75
Spanien	624.25	625.75	626 75	
Italion	227.—			
Lissabon	-		-	
Dinemark	616.50	618 50	614.25	
Norwegen	629	631.—		
	806.50	808.50	824 -	
Helsingfors	-		174.50	
Newyork	36,80	37.—		
Wien (altes)	-	B	-	
Doutsch-Oesterreich	25 95	26,05	26 05	
Budapest	-	-		THE RESERVE AND ADDRESS OF THE PARTY NAMED IN
Prag	1		87.90	88.10
		W.	Zürich, 25	Iuni.
25. Juni	24. Juni	PANY ALVOOR OF		
Doutschland . 15 10	14.70	Brilissel		
Wien 3.90	3.85			
Prag 13.25	13.—	Stockholm		
Holland 197.25	197.40	Christiani		
	540.50			
London 21.80	21.79	Buenos Ai		
	45 55	Dalemad		
Ifelien Lissabon Dimomark Norwegen Schweden Helsingfors Newyork Wien (altes) Doutsch-Oosterreich Budapest Prag 25. Juni Dentschland 15.10 Wien 3.90 Prag 13.25 Helland 197.25 Newyork 541 50 Loudon 21.80	227.— 616.50 629— 806.50 25.96 ——— 24. Juni 14.70 3.85 13.85 13.97.40 540.50 21.79	223.— 618 50 631.— 808.50 37.— 26,05 ————————————————————————————————————	229 50 614 25 634 25 634 25 824 — 174 50 37.15 26 06 87 90 Zürick, 25 25. Juni 48.— 92.— 123.28 a 96.— 92.—	Name of Street, or other Designation of the last of th

24. Juni. Oeld: Brief 1333.30 1336 25. Juni. Geld 3 1312,65 13 Rotterdam-Amsterdam 320,35 630,65 613,50 810,85 177,70 229,25 146,65 37,— 308,30 675,70 620,65 322.15 639.35 Kopenhagen leisingtors. Spanion Wien (altes) Deutsch-Cesterreich Prag Budapest

Wie kommen wir über die Warenkrise hinweg?

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Die Warenkrisis, in deren Zeichen das deutsche Wirtschaftsleben nun schon seit vielen Wochen steht, droht der Versumpfung anheimzufallen. Ueberall herrscht geschäftlicher Stillstand und Mutlosigkeit. Niemand will kaufen, weil jeder nach den scharfen Preisrückgängen zum mindesten mit der Möglichkeit eines neuen Preissturzes rechnet. Außerdem hat die Kaufkraft weiter Bevölkerungskreise stark nachgelassen. An die Stelle der Vorversorgung auf möglichst lange Zeit, die bisher in der Zeit der hohen Warenpreise geherrscht hatte, ist fast überall eine Unterversorgung getreten. Auch die schweren Verluste des Warenhandels haben die allgemeine Kaufkraft verringert. Aber auch die Ausländer, die früher in bedeutendem Umfange Aufkäufe in Deutschland vornahmen, bleiben jetzt aus, da die Warenkrisis internationalen Charakter trägt. Gleichzeitig und hierin liegt eine verhängnisvolle Verknüpfung — hat die Besserung der Mark die Wettbewerbs-fähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte fast ganz ausgeschaltet, zumal die durch steigende Arbeitslöhne in die Höhe getriebenen Produktionskosten dahin geführt haben, daß un-sere Fabrikate vielfach die Weltmarktpreise überschritten. Die scharfe Absatzstockung hat bereits in sehr vielen Industrien zu Betriebseinschränkungen und Betriebsstillegungen und damit zu umfangreichen Arbeiterentlassungen geführt. Viele Fabrikanten hoffen, durch Stillegung der Betriebe die Preise zu halten. Aber schon jetzt zeigt es sich, daß diese Hoffnung trügerisch war. Einmal deshalb, weil die Zurückhaltung der Käufer so groß ist, daß auch eine starke Verringerung des Angebotes auf sie nicht kaufanregend wirkt; außerdem bietet die zweite Hand, die in den letzten Monaten große Warenmengen aufgestapelt hatte, jetzt notgedrungenermaßen Waren zu niedrigeren Preisen an. Ferner muß mit dem internationalen Wettbewerb gerechnet werden.

Auf dem Wege der Betriebseinschränkung kommen wir also nicht zu einer Gesundung. In dem Durchhalten der Waren in der Hoffnung auf ein neues Anziehen der Preise in nicht zu ferner Zeit,

KONSTLERISCHE DRUCKSACHER

kann nur eine verhängnisvolle Selbsttäuschung erblickt werden, denn die Warenknappheit ist nicht mehr so groß, daß die Käufer sich auf Gnade und Ungnade ergeben müßten. Droht uns die Stilllegung der Betriebe und die Verringerung unserer Produktion zu einer völligen Ausschaltung vom internationalen Industriewettbewerbe zu führen, weil ja verringerte Produktion verteuerte Produktion und Verlangsamung der Lieferung, mit anderen Worten: geringere Leistungsfähigkeit bedeutet, so steht gleichzeitig zu befürchten, daß das Fernhal-ten von Ware vom Markte in der Hoffnung auf spätere neue Preissteigerungen nur dem ausländi-schen Wettbewerb zugute kommen wird. Ein weiterer Preisabbau ist eben, so verlustreich er sich auch für weite Kreise des Warenhandels gestalten mag, unumgänglich. Der Warenhandel und die Fabrikation müssen gewissermaßen einen Strich unter die Verlustvorräte machen. Nur so kann es zu einer Belebung des Geschäftes, zu einer neuen Anregung für unsere Produktion kommen. blicke doch nach Amerika. Dort hat der Warenhandel und die Fabrikation eine großzügige Liquidation ihrer Warenvorräte durch starke Preisherabsetzungen vorgenommen und sofort hat die Kauftätigkeit wieder eingesetzt und das gesamte Wirtschaftsleben geht, weil neue Aufträge erteilt werden, offenbar einem neuen Aufsties entgegen. Vor allem ist, weil die amerikanische Produktion wie-Jer zunimmt, die Kaufkraft der großen Massen nicht erschüttert worden, während wir dieser Gefahr mit großen Riesenschritten entgegeneilen.

Was uns nottut, ist ein großzügiger einheitlicher Plan zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise. Die Arbeitsleistung muß durch Verbilligung der Le-bensmittel erhöht, die Produktionskosten müssen durch die Erhöhung der Arbeitsleistung und durch Verbilligung der ausländischen Rohstoffbezüge wesentlich herabgemindert werden, während in dieser Uebergangszeit die Geschäftswelt sich mit einem müßigen Nutzen wird begnügen müssen. Die Periode der Kriegs- und Revolutionsgewinne ist nun eben einmal vorüber. Die Einzelindustrien müssen, um ein bureaukratisches Eingreifen des Staates zu vermeiden, in dieser Hinsicht einheitlich vorgehen. Wichtige Geschäftszweige, die un-entbehrliche Waren für den Inlandsmarkt oder wichtige, hochwertige Fabrikate für den Export herstellen, müssen noch mehr als bisher bei der Kohlenbelieferung bevorzugt werden. Ihnen müssen, ebenso wie den wichtigsten Rohstoffindustrien, die Arbeitermassen Jugeführt werden, die in anderen Industrien und Gewerben überflüssig geworden sind. Es muß trotz aller Schwierigkeiten der Wohnungsfrage durch das Zusammenarbeiten aller Industrien eine Umpruppierung der Arbeiter vorgenommen werden, wobei besonders darauf Wert ge-legt werden muß, an Stelle der verhängnisvollen Arbeitslosenunterstützung eine rationelle Heran-ziehung der Arbeitslosen in die Wege zu leiten. Das ist die wichtigste Aufgabe des neuen Reichswirtschaftsministeriums, eine Aufgabe, bei deren Durchführung sich alle anderen Stellen und Instanzen ihm unterzuordnen hätten. Was geschehen muß, muß aber bald geschehen. Der Manometer des deutschen Wirtschaftskörpers steht auf 99!

sigt und still.

Wohning, 3 Zimmer 2c. und Garten, westliche Sofienstraße, gegen Güdweststadt ober Beiertheim. Ungebote unter Nr. 1217 ins Tagblattbüro erbeten.

Br. ichone 4 3.-Bohn., Nähe Sauviv., mit Gas.
n. elektr. Licht, 2. Stock, antes Saus, geg. kleinere 43.-Bohn. in freier Lage au taufden gelucht. Angebote unter Nr. 1178 ins Lagblatikötro erbeten Taujch.

m.Rammer u. Zubeh. geg. wohnung mit Kammer u. Zubeh. (Südweststadt) au tausch. aes. Aug. unt. Nr. 1218 ins Tagblattb.

Läden und Lokale In vermieten ein heller, trod. Keller, Größe 9,00 × 4,00 m. Gerwigitraße 5, U.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer ift nur an anständ, Srn. oder Dame sofort su ver-mieten: Adlerstr. 44 IV. mieten: Ablerfir, 44 lV. Unmöbl. groß. Immer. 3. St. nur an beff. Serrn ob. Böbel einft. au verm. Räß Scheffeltr. 50, 3. St. Wroges, leer. Immer nur an gebild. Serrn auf 15. Juli oder 1. Aug. 3. nverm. Angul, v. 1/37–8 ll. abends: Liebigfir 23 ll.

Gefuct von böherem Beamten (ig. Ebepaar) eine 3-4 Zimmerwohnung. Nr. 1228 Mod. 6–7 Jimmers wohn, mit Bad, Garten ev. Stall. bald zu mich od. tlein. Sank zu fank, gef. Angeb. unter Pkr. 1180 ins

Aöchin

mit best. Zeugn., verheir., sucht 1—2 Zimmer mit Küche. Würde gerne als Entgegenkommen töglich 1–6 Sid. in Küche od. fl. daushalt helsen. Angeb. u. Nr. 1213 i. Tagblattb. Möbilettes Jimmer mit Frühnftid für Alifi-fienzarzt in gutem House ver 1. Angult zu mieten gesucht. Angebote unter

Rr. 1224 ins Taablattb. Jung. Herr, boh. Staats-beamter, fucht gut mobl. Bimmer, wenn mogl. m Benfion. Ang. 11, IEr. 1166 ins Tagblatiburo erbet Bad. Beamtenwitwe fucht **Jimmer** auf 1. Aug. Bett u. Bälche wird mit-gebracht. Aug. au Frau Forster-Auer, Landge-

richtsrats-Bitwe, Krieg= kraße 228 II. Vehrer fucht für 8 Wochen Ferienaufenthalt (Schwarzwald) von Mitte Lugust ab. Angebote unter Nr. 1225 ins Tag-blattbitro erbeten.

'Kapitalien 10 0000 Mart

nd, auch geteilt, von elbstgeber geg. Gicher-

Offene Stellen

in Stenogr, u. Majd.-Schreiben bew., findet auf einem biel. Fener-versich.-Generalagentur-büro angenebme Stelle. Angebote unt. Nr. 1201 ins Laablattbüro erb. Fräulein

unter 16 Jahr. für leichte Bürvarbeit und Boten-gänge gesucht. Angebote unter 3er. 1215 ins Tag-00000000000000

mit auten Zengn. 3
sur Ansbilfe f. 4 vis 3
d Boden gefuct. 3
Wie Bring. 3
Raifer-Mice 15.III. 3

Angeb. unter Ar. 1180 ins Landlaftbüro erbeten.

Milele odet Land.

Suche fleine 4 3.Bobhuma in freier Lage and Durlach, Kindpurr, etm. Garten od. Landla, Etheana und Behanding. Dasielde fann bei langer. Bleiben Lebenstellung. Dasielde fann bei länger. Bleiben Lebenstellung erbalten. Ein Mädden ans dortiger grunden dan karlstube. Ein Kide. Danie m. Mäde danutooft. L. Sulingeres Fräulein. Welches foon auf Büro der Bertals Lebenskellung. Angebe an Bentrals Angebe and Erleich Lebenskellung. Angebe and Erleich Mäden fann, auf L. Juli gef. Käh. Frankenk. Aronenfir. Ed. Frankenk. Aronenfir. Ed. Süngeres Fräulein.

Mädchen-Gesuch. Orbentliches fleißiges Madchen bei hohem

Lohn sofort gesucht. Frau Fabrifant 29. Ebelmann. Bannwaldallee 46.

Kinder-Mädchen von 3-8 Uhr. fowte

Allein-Mädchen bei bobem Lobn. Fran Echend, Gartenftr. 44b, 3. St

Wir suchen für unsere

einen in Sypotheten- und Grundbuchwesen erfahrenen Beamten mit abgeschloffener juriftischer Bilbung. Die Stelle ift entwidlungsfähig. Der Gintritt foll fofort erfolgen. Bild an den Vorstand der

Karleruher Lebeneversicherung auf Gegenseitigkeit

vormals Allgemeine Verforgungsanftalt. Rögin ob. Birtichafterin

eine tücht., guverläffige, bei bobem Bobn u. guter Berpflegung gelucht. Un träge mit Zeugnisab-chriften an Fraunudolf Baderer, Pforsbeim, Lamepitr. 67. Ein jungeres

für leichte Arbeit wird gegen guten Loui geincht. Hotel "Goldener Karpfen" Zudwigsplat.
Auf 16. Jult vo. lpäter tächtige, finderliebe
Stille

Stube gefncht, die in allen häus-lichen Arbeiten bewand, ift, oder tilchtiges, finder-

Suche für fofort

Bermögens-Verwaltung

Bewerbungen mit Lebenslauf, Beugniffen und

 Verkäufe Häuser, mehrere, auch mit Laben und Doppelwohnungen, 2 u. 3 Jimmer im Stock, zu verlaufen. Iof. Bach, Mudolfftr. 4. Tel. 748.

Häuser mit und ohne Beldaft. Biffen. Sotels. Birt-ichaften, Rabrifen, teils

fort bestehbar. su verfaufen:
D. Bufam.
Liegenichaftsburd.
Serrenitraße 38.
Darsensertans.
Bu vertaufen dans in der Bfarritraße in Darsenber 2 a fill om folk.

Raberes bei Fojef Dan-neumaier, Cattlermftr., Darlanden, Mittelftr. 5. Candhans

mit Garten, Stall, bei Ettlingen, gegen bar an verk., evil. fof. beziehbar, gu erfr. im Tagblattb.
Bemalte Smranke n. Truben su verkaufen: Kvonstraße 5, 8. Stod, rechts. den Gerschen Gin Smyrnateppic,
Un ein alter eingelegter Sestin fraße 48, 4. St., Ifs
Schöner Kinderti
ins treicr zu verk. Adresse
im Tagblattöuro zu erfr. fraße 49 b, varterre.

Mahagoni-Salon umftändehalber vreisw. u verkaufen: Bach-trafie 40b. Krämer. itrafie 40b. Speise zimmer

eichen, sehr gut erhalten an verfausen. Besichtiga-aw. 9–10 u. 1–5 Uhr. In erfragen i Tagblatibiro. Ven. Villiddiw. Chaliel., LLEisschr. Kinderliegew. bill. 3. vrf. Kaiserit, 65 il Krämer.

Blüsch-Sofa Boliter-Seffel, flein u. große Tiiche, Bil der u. Bilderrahm Baterne, Delgemälde u. Spiegel billig su verfaufen: Boedh-ftrake 48, 4. St., 188. Schöner Rinberliegs

Zu verkaufen: ein Schlafzimmer, Eiche mit oder ohne Roßhaar Schreinerei Mitter, Schriftlftraße 55.

C.F. MÚLLERSCHE

HOFBUCHANDLUNG

P-9.EB-P-9-

KARESRUSEE IN BARDEN

TEL-297

Ainderbettlade eiße eifern. m. Matrabe

Bu verfaufen febr auf erhalt. Kinder-wagen (Korbgeflecht), neu. blauer Wahangun. mittlere Figur, ein Vaar Serventiesel, Mahard., Größe 43. dei Ethanz. Mottfefix, 4. neb. Kantine Martin. Anzul. Samstag v. 10 bis 12 od. Sonntag. Seidensommerfleib, Gr. 44, u. verich. billig au vert. Raiferallee 76 Ill r.

10 ac- nahmaschinen on 100 M an su vert.: Shiihenstraße 53. Hof. Serd, gut erhalten. di verfaufen. Marienstraße 79, part.

Handwagen, 2 radr., Kuchen - Einrich inng, Emailherd, Aupferlatif zu verfaufen. Mumpf, Leovoldstraße §3. Ein neuer, leicht. Ein-twänner-Leiterwag. 3u verf. Darlanden, Feder-bachtraße 31.

12 H.- u. Damenräder von 400 Mf. an su 1 Schitzenftr. 53, S Einige gutery. Derren= fleider, 1 Fahrrad ohne Jäffer v. 1 10-3000 Str. tieber, I Baberad obne billig 3, verfauf. Gummi, Zeitungen v. d. Kriegsjahr. Roonstr. 8, v.

I ich wars. Steen, emig 2 Hugelhangelager Durlacherftr. 18, 2. S Schws, Gebrod, w. neu, weißer Kinder- u. Klapp-iportwagen bill. absug. Baldbornfrr.49. Stb. III r.

Duntelbr. Damenhut, ger, Sangematten, be

reits neu. ar. Eutawap, Rod u. Beste, t. icht. dig., Stiefel, neu, Größe 38, Sommerfleider i. 14—16 Jahre. Seminaritr. 15 p., Eing. Moltkestr. benuten. Beige Johannisbeeren find täglim rtid gepflidt au perfaufen. Chenfo Stachelbeeren.

Reftaurat. Bogelfang in Ettlingen. Sägmehl

bat absugeben: 3. Geber

3. Feber gur Avenmähle, Shäferhunde Bunder, icone Liece von fasen-reiner dindin preiswert zu verfansen. Ludwig-Bithelmir, 10 IV ints. Tiredate- Ferrier. 10 fluges Tier, ist preis-wert abangeb. **Burgert,** Scherrstrake 8, parterre.

Dadel (Ride) hat villig su verk. Bed, Rüppurrerst. Oyall,

Kaulgesuche Hn- n. Bertani von Häujern

bei reeller Bedienung beforat das Liegenich.= und Supothefen-Buro. Adermann, Rarler., Blumenftr. 12.

Damentad Summi mit Freisauf gesucht. Amalienstr. 59 IV.

Aleider aller Urt, Bafche, Schube

Karabanoff, Zelephon 2051.

216 gespielte Platten Odeon-Musithaus

actras. Pleibungskiide. Uniformen. Schube. 11bs ren. Reifigenge. Perus gläier. Baffen. Muste instrumente. Gold. Sils ber. Brillanten Möbel. Vähneldinen. Kehreis. Bahmaidinen. der und anderes au zeits gemäßen Breifen. An. n. Bertaufsgeicaft

Levv Martarafenftr. 22. Televbon 2015.

Grammelspachers Bausbadöfen u. Fleisch-Kaucher-Upp. find unentbebrlich unifollten daber in feinen Saushalt feblen. Liefer grammelsvicher Stammelsvicher Schwegingen, Fried-ichter 40 u. Freiburg i. Brg., Edelbauferfr. 14-Breislifte an Dienften.

Motten

samt Brut läßt man am sichersten in der Enimot-tungsanlage d. D.B.G.U-Unton Springer, vertilgen.

Ettlingeritrage 51. Telephon 2840.

Bitwe, 38 3. alt. mit 1. Grundifud u. icon-baus, jedoch, einige Rind-ucht fich mit einem Berri, fathol., welcher wirklich auf ein gutes Heim reflektiert,

zu verehelichen. poitlagernb Saujad

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Die Bolfsichule im Besoldungsgefet.

Durch bas neue Besoldungsgesets wird auch eine Bewertung der Bolfsichule ausgesdrück, indem die an ihr wirkenden Kräfte gum erstenmal restlos im Tarif erscheinen. Damit ift ein alter Bunich ber Boltsichullehrer erfüllt worden, ber, jo oft er früher auch gestellt, aus den verschiedenften Grunden und von den verichiedensten Seiten immer wieder abgelehnt worden war. An anerkennenden Worten für die Bolksichule und die an ihr geleistete und zu lei= ftende Arbeit hat es zwar fast nie gefehlt. Es ließe fich eine ununterbrochene Reihe legen von dem einfachften Manne bis hinauf zu den hochften Stellen bes alten Syftems, beren Glieber fich in ben überschwenglichften Borten über ben Bert und die Schwere der Arbeit in der Bolfsichule verbreiteten. Benn es fich aber bann barum handelte, diese wohlwollende Gefinnung in die Tat umgufegen, dann feste bas Bert megen des jo auffällig erkennbaren Widerspruchs von Wort und Tat in berechtigtes Erstaunen.

Wenn nun mit der Ginreihung der Bolfsicule in ben ftaatlichen Gehaltstarif auch ein Bunfc der Lehrerschaft in Erfüllung gegangen ift, so ist damit nicht auch gesagt, daß die Lösung der Frage bei den Lehrern Befriedigung hervorgerusen habe. Bar au leicht find daher weitere Rreife geneigt - und an Beifpielen fehlt es nicht die Lehrer wieder als die "ewig Unzufriedenen" zu bezeichnen. Aber schon allein die Tatsache, daß die nichterfüllten Forderungen der Lehrerichaft, wenn auch nur turge Beit, vom Beamtenbund und buchftablich beinahe bis gur letten Stunde auch von ben politifchen Parteien anerfannt und vertreten wurden, zeigt die Ungerechtigfeit einer folden Behauptung. weniger aber mird man gu einer folden Beurteilung fommen fonnen, wenn man die tatfachliche Einreihung aller mit dem Boltsfculwefen Bufammenhangenben Beamten fennt. Es wird bann mancher, ber für die Schule bes breiten Bolfes ein Empfinden hat, mit den Lehrern darin übereinstimmen, daß man dieser Schulart Gewalt und bitter Unrecht getan hat. Die Lehrergruppen vom Bolfs-

fcullehrer bis hinauf gum Atabe= miter hatten folgende Forderung erhoben: Jede Gruppe ift in zwei Rlaffen fo einzureihen, daß die Endstellung der einen in die Anfangs-ftellung der andern hineinreiche; die Bolfsichullehrer sind also in Klasse 8 und 9, die Reals, Zeichenlehrer usw. in Klasse 9 und 10 und die Professoren in Klasse 10 und 11 einzureißen, und fie begründeten diese Forderung mit der Be-fensgleichheit ihrer Tätigkeit. Es war für manchen Uneingeweihten etwas Neues, die Bewertung einer Arbeit abzumägen im Bergleich zu einer andern, die innerlich mit ihr ver-wandt ift. Und doch ift das eigentlich gang selbst-verständlich. Die Arbeit aller Lehrenden von der Bolks- bis zur Höheren Schule ist in ihrem Befen die gleiche; alle arbeiten fie an ber Ergiehung und Bilbung junger Menfchen mit ben gleichen Mitteln und abnlichem Stoffe. Sie alle betrachten daber ihre Arbeit als eine mefens= gleiche. Und es wird wohl nicht als "Abeber-hebung" oder "Einbildung" angesehen werden, wenn ich über den Wert der Tätigkeit eines Volksschullehrers das Urteil eines Hochschullehrers, des Professors und Badagogen Rein in Jena, anfüge, das er icon im Jahre 1909 fällte. Er idrieb: "Ein einfacher Landlehrer, ber in feiner Gemeinde als in fich gefestigter Charafter segensreich auf den Nachwuchs der einander Schülergenerationen einzumirfen wußte, hat eine weit großere Arbeit im nationalen Sinne geleistet als etwa ein Gymnafial= professor, der als Klassenlehrer durch Jahre bindurch die Benfen feiner Grammatit in gleicher Aber die Belt urteilt Beije verarbeitete. . Aber die Belt urteilt nach bem Schein; das liebe Bublikum fieht nach Titel und Rang und bemift barnach ben Wert. Und in fam es bei ber Erledigung ber Befol

dungsfrage. Trop der anquerkennenden Geftig= feit des Unterrichtsminifters bis jum letten Augenblick (das U.-M. war von Anfang an für die Forderung ber Lehrer eingetreten), trot ber Beriprechungen der Barteien, trot Bolts-regierung und Boltsftaat und Boltsver-treter erfuhr die Boltsichule, und gerade nur fie, eine Ginschätzung, die man einfach nicht verfteben fann. Die Bolfsichullebrer murden in Rlaffe 7 eingereiht und fteigen nach 12 Dienft= jahren nach 8 auf. Ihre Anfangstlaffe ift alfo 7. Rlaffe 8 ift nicht Unfangstlaffe für eine Lehrer= gaftung von Bedeutung. Dann beginnen in Rlaffe 9 die Lehrergruppen an den andern Schularten. Es ift alfo icon bei oberflächlicher Be-trachtung bes Tarifs eine icarfe Trennung nach Lehrtätigkeit an Bolksichule u. gehobener Schule du erkennen. Nun besteht die durchsichtige Abficht, diese Lude daburch auszufullen, daß man bie Oberlehrer in Klaffe 9 einreihen und ihnen Auffichtsrechte geben will. Die Uebertragung von Auffichtsrechten an die Oberlehrer wird einen Sturm in ber gesamten Lehrerichaft ent= fachen, ber nicht gu unterfchäten wird. Die Lehrtätigfeit ift eine fo subjeftive, eine jo im Wefen des einzelnen Lehrers murzelnde und durch ihn allein zu befruchtende und belebende, daß gu viel Aufficht mehr ichabet als nüst. Die freisichulamtliche Aufficht genügt. Gine Zwischeninftang ftoft auf ben entschiedenen Biderfpruch aller Lehrer. Much für den Oberlehrer ift die Saupitätigfeit die Arbeit in feiner eigenen Rlaffe. Die notwendige Bermaltungstätigkeit muß burch eine Bulage entlohnt werben. Das liegt im Wefen biefer nebenamtlichen Tätigfeit begründet.

Alber nicht nur die Volksschullebrer, auch alle an ihr wirkenden Bersonen aus Reallehrervoer Akademikerkreisen sind in auffallender Beise hinter ihre an den Höheren Schulen wirkenden Kolleges zurückgeseht. Dazu nur einige Beispiele: Die aus den Reihen der Reallehrer zu Volksichulrektoren besörderten Schulbeamten verbleiben in Klasse 9, tropdem sie meistens über 20 Lehrer und ein Vielsaches an Schülern unter sich haben, wie an der vorhergehenden Anstalt, während ihre an den Mittelschulen verbleibenden Kollegen nach Klasse 10 aufrücken. Aber es find ihre Untergebenen eben nur Volksschullehrer und nur Volksschulen. Aben ilehrer und nur Volksschulen verbleibenden Kollegen hach Klasse 10 aufrücken. Aber es
find ihre Untergebenen eben nur Volksschule
lehrer und nur Volksschuler. Alehnlich liegen
die Verhältnisse bei den Pirektoren der größe-

ren fechs- und siebenflassigen höheren Schulen und den Arcisschulräten. Die ersteren sind in Klasse 12 eingereiht, während die Arcisschulräte außer in Karlstuhe und Mannheim nur nach Klasse 10 und 11 fommen können. Es ergeben sich hieraus folgende Merkwürdigkeiten: Das Realprogymnasium Baldshut, eine siebenflassige Söhere Schule, zählt 15 Lehrer und 274 Schüler; das Arcisschulamt 284 Lehrer und 10 549 Schüler. Dem Arcisschulamt unterstehen also annähernd söviel Lehrer, als dem Direktor des K.P.G. Schüler. Trozdem ist dem Direktor von vornherein in Klasse 12 eingereiht, während der Arcisschulrat zedenfalls in Klasse 10 verbleibt, da Baldshut wahrscheinlich nicht zu den im Gesieh vorgesehenen "gehobenen" Arcisschulratsstellen gehören wird. Noch krasser liegen die Berhältnisse andervorts. Z. B. Körrach, Realschule & Lehrer, 216 Schüler. Kreisschulamt 200 Lehrer, 14 994 Schüler. Realschule Rehl 9:237; Kreisschulamt 311:17 407. Realschule Bretten 9:257; Kreisschulamt 727:32 980. Kealschule Biesloch 13:312; Kreisschulamt 366:23 068.*)

Das sind die größten dieser Böheren Lehranstalten, beren Direktoren also wohl nach dem Gesetz in Klasse 12 eingereiht werden. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Kreisschleräte, die in der Regel doch erst in gereiften Jahren in ihr verantwortungsreiches Amt hineinkommen, wie der jüngste Prosesso Amt hineinklasse 19 zudringen müssen und dann erst nach Klasse 10 aussteigen. Der eine oder andere der hier in Betracht gezogenen Kreisschulräte mag vielleicht, weil auf einer "gehobenen Stelle", auch nach Klasse 11 kommen; aber die Klasse 12, in der sich die angezogenen Direktoren ohne weiteres besinden, erreicht keiner.

Die Beispiele ließen sich mehren, auß denen ersichtlich ist, wie minderwertig die Arsbeit an der Erziehung der Masse des Arbeit an der Erziehung der Masse des Bolfes eingeschätzt wird. Wenn man diese Berhältnisse genau kennt und weiß, daß sie nicht etwa eine überlieserte Formel auß vergangenen Tagen sind, sondern ein Werk der vom Bertrauen des Bolkes getragenen, in der Zeit der Volksbefreiung geschaffenen Regierungsgewalt, dann wird man die Unzufriedensheit der Bolksschwilchrer und weiter anderer Kreise verstehen. Wir Kehrer erwarten von seder Stelle, ob Staat oder Gemeinde, die sich mit der Einschätzung vohr Gemeinde, die sich mit, Gerechtigkeit. Was dis jest geleistet worden ist, ist eine Herabseitzung und Gerabwürzigung der Bolksschule, gegen die die an ihr wirkenden Kräste in gerechter Entrüstung Verwahrung einlegen müssen, die aber auch in den Kreisen derer, die ihre Kinder währen der ganzen Ausbildungszeit nur der Bolksschule anverstrauen, schärften Wiselbaute und herzvertrauen, schärften Widerspruch herzvorrusen sollte für Wiselbaute

*) Die Jahlen find der neueften Ausgabe des Badiichen Schulfalenders und des Jahrbuches für die Soberen Schulen entnommen.

Badischer Landtag.

Unnahme des Kulfusbudgels.

Das haus vollenbete gestern die Beratung des Staatsvoranschlages sitr das Ministerium des Kulsus und Unterrichts. In der Einzelberatung drachte det der Position "Universtäten" Königsberatung der u. a. seinen bereits früher geänzerten Bunsch auf paritätische Besehung der Lehrstühle an den Universitäten unter Berücksichtigung

ster hammel sagte berschiedenen Auregungen und Beschwerden des Reduers Berücksichung und Prüfung zu. Dr. E o'th e'n bemerkte, die Untverstäten haben dem Marxismus stets volle Gerechtigkeit angedeihen lassen, und machte auf die Zustände aufmerksam, die sich ergeben würden, wenn ein von einer politischen Partet präsentierter Prosesson eine politische Weberzeugung wecheln würde, was auch schon vorgetommen set. Der Antrag königsberger wurde gegen die Stimmen der Sosialdemokraten abgelehni; der Antrag des Haushalisausschischer Inkragen der Abgordneten Marum und D. Mahrerkartskube (Technische Hochschule in Karlskube) durch die Aussichüßberatungen sar erledigt zu erkären, wurde einstimmig angenommen.

Bei ber Bofition "Gymnafien" erfuchte in Berbinberung bes Abgeordneten Schon ber bemofratische Abgeordnete Dr. Lefer um amiliche Ausfunft über die bor einigen Tagen burch bie Presse gegangene Mitteilung, es würden die drei keinsten Shmuasten bes Landes Wertbeim, Donaueschingen und Lörrach ausgehoben. Rödel feste fich für die Erhaltung bes humanistifchen Gymnaflums ein und betonte ben Wert ber Kenninis ber latei-nischen und griechischen Sprache im bffentlichen Leben, Cupfeblen wurde fic, ben Beginn bes Schulfabres ge-meinfam für hobere und Bollsichulen auf Oftern fest-zuseben. Schell und Rieberbubl brachten örtliche Bünfche für Buchen und Wertheim bezw. Raftatt por Minister Dum met entgegnete, Die Zeitungsmelbung über die Aufbebung ber Gimnaften in Wertheim, Do-naueschingen und görrach sei aus ber Luft gegriffen. Der Schulbeginn werbe im gangen Reiche einbeitlich regeft und wahrscheinlich auf Oftern seftgesett. Die Die befonberen Berbaltniffe in Rafiatt baben Die Regierung beranfaßt, für die Errichtung einer neuen Realanftalt in den Nachtrag zum Staatsvoranschiag eine Ansorberung einzustellen. Im übrigen aber möchten die Abgesorbneten, wenn die Gemeinden mit Wünschen auf Errichtung neuer Anstalten an fie berantreten, fie auf Die finanzielle Lage bes Staates aufmertfam machen. die eingehende Beratung dieser Fragen eigne sich der seinerzeit vom Landtag beschlossene Schulausschuß. Bei der Position "Lehrerdildungsanstalten" regte Röckel mit Rudficht auf ben Rudgang ber Zahl ber Schulfinber ufw. eine Einschränfung bes Zugangs jum Lehrerberuf au. Minifter Summel entgegnete, eine bouftanbige Ausschaltung ber männlichen Lehrer bei ber Erziehung weiblichen Jugend empfehle fich nicht. Gine Entlaffung weiblicher Lehrerinnen nach ber Ruckehr ber Lehrer aus dem Kriege sei vermieden worden, dagegen werden verbeiratete Lehrerinnen, die mabrend bes Krieges unter der Boraussesung, bag fle nur für diese Beit übernommen werden, eingestellt wurden, bes Dienftes enthoben werben. Der Zugang sum Lehrerberuf wurde bereits eingeschränkt. Bei ber Bostion "Turnsehrerbildungs-anftalt" berlangte Großbans bie Unterfützung ber Turnbereine. Minifter Summ el fagte weitgebenbe Berlicfichtigung ju; bas Minifterium bege ben Bunfc. mit ben Organisationen gufammengnarbeiten. Bei "Realanstalten" regte Rodel an, es moge bas Abiturium an ben sechsftaffigen Realiculen nicht ju frift im Junt vorgenommen werden, weil verschiedene Migitande vor-gefommen seien. Auf eine Anfrage Stodlugers antivortete ber Minifter, für bie Abgiveigung einer Reafanstalt bon ber Oberrealschule in Pforzbeim werben in ben Kachtrag Mittel eingestellt. Rieberbint berlangte bei der Position "Sewerbe- und Fachschulen" Verbesserung der Gewerbeschulen und bertrat dabei die Forderungen der Gewerbeschulmanner. Den Gewerbelebrern

sollte er für ihre aufreibenbe und fegensreiche Arbeit tvobiverbienten Dant. Gie feien als Instruttoren fur bie Beiriebsrate bie geeignetften Brafte. Gpengler und Rabu vertraten ähnliche Forderungen; Mast wünschte bie Errichtung einer Zimmermeisterfachschule. Minifter Summel erinnerte baran, bag burch den Wegfall ber gebruckten Jahresberichte ber hoberen Schulen bem Staat etwa 100 000 N erspart werben. Bei ben organisatorischen Anforberungen sollten die Anreger auch die wirtschaftliche Seite berücksichtigen. Notwendig sei ein Wandel in den Anschauungen gewiffer Teile des Boltes über bas handwert, wie ibn ber Abgeordnete Rieberbuhl bereits augeregt habe. Die heutige Beriaffung bes Fach-ichulwefens entspreche ben Anforderungen ber neuen Beit nicht mehr, allein ba fei nicht die seige Regierung Schuld, es hatte bier schon vor Jahren bessernt eingegriffen werben muffen. Auch die Fachschulfrage sollte im Schulausschuß eingebend beraten werben. Die jetgige Lage bes Gewerbeschullwesens set gefennzeichnet burch den Mangel an geeigneten Lehrfräften und ben Mangel an Schulräumen. Der erste Umftand laffe fich leichter beseitigen als ber zweite. Die Borbilbung ber Gewerbe-lebrer follte auf eine neue, einheitliche Erunblage gestellt werden. Die Reichsschulkonferenz habe bier wertbolle Anregungen gegeben. 172 Orte bes Landes haben fich bereit erflart, fich an Begirtsgewerbeschulen gu be-teiligen; 50 berartige Schulverbanbe feien bereits errichtet. In der gufunft muffe bafür geforgt werben, bag unfere Schule nicht unterschieden werbe in eine Schule bes werkidtigen Volles und in eine Schule bes nicht-werkidtigen Bolles, fondern unfere Schule muffe im ganzen werben eine Werkschule.

Beim "Boltsichulwefen" richtete Dr. Coofer an ben Minister die Anfrage, ob ein Beschluß der Reichsschul-tonferenz über die Ausschaltung des Aufsichtsrechts ber Kirche bei ber Erteilung bes Religionsunterrichts bor-liege. Sollte bas ber Fall fein, bann würde bas gläubige Bolt auffichen bon Konftang bis Wertheim und ber Schulftreit würde im gangen Lanbe einseten. D. Ma be r-Karistube unterftiipte Dr. Schofer in biefer Augelegen-heit. Minifter hummel erwiderte: Auf ber Reichsichulfonfereng bat teine Abstimmung stattgesunden; es ist auch teine Stellungnahme ber Regierungen ber einzelnen Lanber, also auch nicht ber babiichen, ersoigt. In ben Ausschliffen, in benen ich tätig war, habe ich bie Stellung ber babifchen Regierung in feber Sinficht gewahrt. Es liegt fein Grund ju irgend einer Beunruhigung bor, ba bie Regierungen auf ber Reichsichulfonfereng nicht nur freie Sand hatten, sonbern biefe freie Sand von vornberein haben wollten. Die Frage felbst war früher Eegenstand ber Beratung bes Reichsschulausschusses und babei babe ich barauf hingewiesen, bag wir nicht nur ein politisches und tattisches Interesse an der Aufrechterhaltung bes bei und herrichenben Buftanbes haben, sonbern daß vom rein zwedmäßigen Standpunkte aus dur Beurteilung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts bie Rirche feloft bie einzig richtige Stelle ift. Diefer Zuftand wird bet uns seine Fortsetzung finden. Im Reichsschulausschuß habe ich ferner den Standpunkt bertreten, bag auch die Aufftellung bes Lehrplanes ber Kirche überlaffen bleiben muß. Bei uns find bie Berhältnisse geregelt; die Kirche stellt ben Lehrplan auf und ber Staat verklindet ihn. Dieser Zustand ist der einzig mögliche, ber uns ben tonfessionellen Frieden bewahrt und erhalten bat. Wir haben tein Interesse baran, in ber Zufrinft eiwas ju anbern. Die Frage bielbt nach wie vor Sache ber Gefetgebung ber Länder. Dr. Schofer erffarte, bie Ausfildrungen bes Minifters haben berubigenb gewirft; aber braugen im Sanbe fei bereits eine Bennrubigung vorhanden, bober folle ber Minifier für möglichft rasche Berbreitung seiner Darlegungen Benn er bei ber Dezentralisation ben bisberigen Standpuntt weiter vertrete, bann werbe er ftets bas Zentrum hinter sich haben. Weiter gab Dr. Schofer seiner Freude über die Haltung des Ministers in der Frage der Aufstellung des Lehrplans Ausdruck; die Zen-trumsfraktion bringe ihm daher in dieser Angelegenheit ihr volles Vertrauen entgegen.

Eine Relhe von Positionen wurden ohne nennenswerte Beaustandungen ersedigt. Zur Position "Landesstheater" erstärte Dr. Schofer, seine Frastion werde, nachdem der Bertrag rechtskräftig geworden set, nun sür die Position stimmen; Maher-Rarisruhe erstärte dasselbe. Se a versangte die Aufsührung klassische Erstärte dasselbe. Dr. Schofer meinte, das Landestheater sei in allererster Linie ein Institut der Stadt Karlskruhe und daher müsse eden die Stadt Karlskruhe und daher müssen. Dr. Sloden er gab seiner Freude darüber Ausdruh, dah dom Zentrum nun die Rechtsgültigkeit des Vertrages anersannt werde.

Schiestich wurde der Staatsvoranschlag in der vom Hausbaltausschuß abgeänderten Fassung genehmigt; die Administrativ-Aredite wurden bewisigt und die Artegs-Aredite für undeanstaubet erstärt, desgelecken die Artegsfredite für das Ministerium des Auswärtigen Anntes. Die nächste Sigung beginnt am Mittivoch, Kachnittags 1/24 Uhr (Aleine Vorlagen).

Der Schulausschuß.

Der Landiag hatte bereits vor einigen Monaten einstimmig einen Antrag auf Bildung eines Schulaussichusses, der Fragen organisatorischer Art und auch andsche Fragen des Schulaund Erziehungswesens vorsberaten soll, angenommen. Unterrichtsminister hummel erinnerte in den ledten Tagen dei der Beratung des Voranschlags für das Ministerium des Kultus und Unterrichts wiederholt daran, das dieser Aussichus noch nicht gebildet sei. Gestern teilten nun die einzelnen Fraftionen mit, daß sie beschlossen haben, solgende Abserdere als Aussichusmitglieder zu bestimmen: von der so die al de mo er ratischen Frastion: Maierseicheberg, Weishmann, Strobel, Dr. Kraus, Wehner, Dr. Königsberger; vom Zentrum; Wiedemann, Fran Nigel, Nöckel, Wartin, Gartmann, Dr. Bernauer; von der de mo fratischen Frastion: Dr. Gothein, D. Holdermann, Idrig, Stork; von der de noten featige, und der de noten featige, und der de noten Frastion:

Jur Verbesserung der Gemeindefinanzen.

Die ernfte Lage der Finangen der Gemeinden, insbesondere ber Stadte, bat fich durch die fiber= eilte Reichsfinangreform in bedenflicher Beife verschärft. Den Gemeinden wurde am 1. April 1920 die Umlageerhebung aus Einkommen vom Reich unterfagt und damit ihnen die ergiebigfte Ginnahmequelle, die geradegu bas Rudgrat der Finangen bildete, weggenommen und der hierfür bestimmte Erfat aus dem Ertrag ber Reichs= einfommenfteuer fann ben Gemeinden noch gar nicht dur Berfügung gestellt werben und ber Beitpunkt, bis wann dies möglich sein wird, läßt ich überhaupt noch nicht angeben. Die Reichseinfommensteuer, die zwar vom 1. April d. J. fcon in Kraft ift, wird aber frühestens auf Ende diefes oder Anfang des nächsten Jahres einen Ertrag abwerfen. Alus dem Ertrag der Reichseinkommenfteuer follen aber die Gemeinden Erfat für den Entgang der Umlagen aus Ginfommen in der Beife erhalten, daß ihnen aus der Reichs= taffe ein Betrag erfeht wird, ber bem Umlage-auftommen aus Gintommen im Jahr 1919 gu-Büglich einer Steigerung von 25 Prozent gleich= tommt. Da die Sohe biefes Erjatbeirags gab= lenmäßig noch nicht feststeht, ift die Aufstellung bes Gemeindevoranichlags ungemein erschwert; es fann ebenso wenig ichon jest bestimmt wer-

den, wie viele Einnahmen die Gemeinde sich über den Ersat vom Reich hinaus beschaffen muß. Unter diesen Umständen ist es den Gemeinden nicht zu verdenken, wenn sie von jeder Wöglich-

uicht diesen Umftanden ist es den Gemeinden nicht zu verdenken, wenn sie von jeder Möglichkeit, auch wenn im einzelnen Fall etwa Bedenken bagegen bestehen sollten, sich weitere Einnahmequellen zu erschließen, Gebrauch machen. So will die Stadtgemein de Karls

Rach bem Landesftenergefet burfen bie Bander und Gemeinden befanntlich vom 1. April 1920 an feine Ginfommen- und Bermögenstieuer mehr erheben. Das Reich hat aber wegen der Bermögensbesteuerung nur den Zugriff auf den Ertrag bes Rapitalvermogens für fich in Unfpruch genommen, die Besteuerung der Liegen-ichafts- und Betriebsvermögens, jedoch nur in ber Form einer Ertragsbestenerung, den Landern und Gemeinden überlaffen. Baden hat fich bis jest noch nicht endgültig ichluffig machen fonnen, in welcher Form es diefe Besteuerung durchführen will. Das veraltete und ungerechte Suftem der Ertragsbestenerung eignet fich hiegu feineswegs. Wohl aus diejem Grund hat die badifche Regierung dem Landtag den von ihm auch angenommenen Bejetesvorichlag unterbreitet, gunadit einmal ein Jahr 1. April 1920/21 bas Liegenichafts= und Betriebsvermögen, wie es nach den Bestimmungen des Bermögens= fteuergefebes, jedoch ohne Schuldenabgug, festge= fett worden ift, mit dem bisherigen Steuerfat von 18 Pfg. für 100 Mt. Steuerwert gu besteuern. In diefem Befeit werden die Gemeinden ermachtigt, im Stenerjahr 1920 bis gu 150 Prog. jener Umlagefabe vom Liegenichafts- und Betriebsvermögen du erseben, die im Steuerjahr 1919 erhoben worden find. Um ihre Wirtichaft weiterführen gu tonnen, muß fich die Stadt Rarleruhe icon jest Ginnahmen verschaffen, und fie will deshalb die Steuerwerte des Liegenschafts= und Betriebsvermögens jum bisherigen Umlagefuß dur Gemeindebestenerung berangieben, aber vorerst noch von einer Erhöhung bes Steuerfußes bis jum gefehlichen Sochitbetrag absehen. Es wird nach bem Beichluß bes Bürgerausschusses vom 23. Juni ein Stenersuß von 104 Pig. für 100 Mf. Stenerwert erhoben und damit ein Ertrag von jährlich etwa 5 Millionen Mark erzielt.

Eine weitere Ginnahme ift ben Gemeinden vom 1. Oftober v. J. durch bas Reichsgeseit über die Grunderwerbsteuer entzogen worden. Bis jum Infraftireten bes Reichsgesehes ifber Grundermerbsteuer unterlag in Baben der Gi gentumsermerb an Grundstüden einer Berfehrsfteuer von 21/2 Prog. des Berfaufswerts. fonnten die Gemeinden, die mehr als 20 Bfg. Umlage aus 100 Mf. Liegenschaftsvermögen erhoben, einen Gemeindezuschlag von 1/2 Proz. zu der Staatsstener erheben. Die Reichsgrundber Staatsstener erheben. Die Reichsgrund-erwerbstener belaftet ben Uebergang bes Gigentums an inländischen Grundstüden mit einer Abgabe von 4 Pros. Bei dem dem Umfat entzoge-nen Grundstüdsbesit der toten Sand ift alle 20 Sahre eine Steuer von 2 Brog. gu entrichten. Bon ber Steuer behält bas Reich die Balfte und von jener des gebundenen Befiges % und überläßt es ben Ländern, über die Berwendung des Reftes Bestimmung zu treffen, wobei es ihnen freisteht, ihn gang ober teilweise ben Gemeinden zu überlassen. Nach dem dem Landtag derzeit vorliegenden Geseinentwurf beansprucht die babifche Regierung ben freigegebenen Anteil Des Steuererfrags gang für fich und verweift die Be-meinden auf die ihnen gesehlich gugebilligte Erhebung eines Buichlages von 1 Prog., wovon wohl alle Städteordnungsstädte Gebrauch maden muffen und werden. (Karlsrufe hat in der erwähnten Bürgerausschuffigung den Zuschlag befchloffen. D. Red.) Auch die badifche Regierung wird von dem ihr zustehenden Recht, einen Zusichlag von 1 Proz. für die Staatskaffe zu ersheben, Gebrauch machen. Dadurch wird die bisherige Beftenerung bes Grundftudsumfages von 3 Prog. verdoppelt. Bon der gefamten Steuer mit gufammen 6 Brog. entfallen bann, joweit ber freie Grundbesit in Betracht tommt, je 2 Prozent auf Reich, Staat und Gemeinde. Die neu eingesührte alle zwanzig Jahre eintretende Besteuerung bes gebundenen Grundbesitges fommt erstmals im Jahr 1929 gur Erhebung. Der Ertrag bes bisherigen halbprozentigen Gemeinbezuschlags ichmantte in Karlsruhe im Jahr amifchen 24 678 Mt. und 225 117 Mf. Der Anteil der Stadt Karlsruhe an dem Ertrag der Grunderwerbsteuer wird fich fünftig somit vervier-In die Karlsruher Steuerordnung, die den Bestimmungen des Reichsgeseites angepaßt ift, find auch die Borbehalte des Landesgeseint= wurfs übernommen worden, um eine völlige Uebereinstimmung im Bollzug mit dem Reichs-

gesetz zu erzielen. Richt ganz unbedenklich ist es, daß die Steuerordnung über die Erhebung eines Gemeindezuschlags schon teht mit Rückvirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft freten soll, bevor der badische
Gesetzwurf vom Landtag verabschiedet ist.
Es ist zwar anzunehmen, aber doch nicht ganz
sicher, daß der Gesetzutwurf im Landtag keine
wesentlichen Nenderungen erfahren wird.

Gozialpolitische Rundschau.

E. 3.

Höhere Zulagen zu Renten in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Durch Reichsgelet vom 20. Wai 1920 erhalten vom 1. Juli 1920 ab die Empfänger einer Invallen, Kranten- oder Altersrente eine monatliche Zulage von 30 Alle (bisher 20 A), die Empfänger einer Sitwen- oder Vitwerente eine folde von 15 A (disher 10 A). Außerdem erhalten die Empfänger einer Walfenrente, sofern ihnen nicht auf Grund des Reichsversorungsgesebes eine Militärbinterbliedeneurente dewilligt ist, eine Zulage von 10 A monatlich. Der Empfang der Zulage ist wie

disher auf der Rentengutttung mitzudescheinigen. Für die friegsbeschädigten Mentenemplänger, die eine Militärrente von über 86% Prozent bezieben, sowie sitt die Kriegerwitwen sind besondere Bestimmungen getroffen; sie erhalten ihre disherige Zulage von 20 M oder 10 M monatlich noch dis 31. Dezember 1920.

Candestonferenz der Freien Bereinkgung badifcher Arantentaffen.

Unterm 24. d. Dt. fand im Karlsruber Kranfenkaffengebände eine Landestonferent ber Raffenvorfigenden und ber Be= ich aft führer ftatt, ju ber aus allen Ban-besteilen über 100 Bertreter ericienen waren. Die Berbandlungen beschäftigten fich bauptfach= lich mit bem bergeitigen Stande des Streites mit den Raffenaraten, der entgegen Mitteilun= gen in der Breffe immer noch nicht beigelegt ift, worauf der die Berhandlungen leitende ftellver= tretende Borfibende Malermeifter Dberle= Karlsruhe bei Eröffnung der Konferenz befonders hinwies.

Ueber die Entwicklung und den bisherigen Verlauf des vertragslosen Zustandes berichtete Bermaltungsdireftor Sigmund = Karlsrube eingebend. Der Schiedsfpruch der Unparteiifchen in der Sonorarfrage lautete berart, baf die Raffenverbande biefem nur mit Borbehalt einer festen Begrengung guftimmen konnten, mabrend die Bertretung der Aerzteschaft darauf bestehen blieb, daß die betreffenden Bestimmungen des Schiedsfpruches unverändert gur Durchführung gelangen follten. Die letten Einigungsverhandlungen vom 21. b. Mis. vor bem Reichsarbeitsministerium führten wieber= um ju feinem Ergebnis, und ichlieflich murbe ber Ausweg gewählt, daß man ben fritifchen Abfatz II bes Schiedsfpruchs auffob und die Berftändigung über die Paufchale den Bandes-verbanden überließ. Der Bortragende fonnte mitteilen, bag ber vertragslofe Buftand in Baben durch die arziliche Landeszentrale aufgehoben werben folle, wenn die Krankenkaffen fich verpflichten, die zwischen ben babifchen Rran= fentaffenverbanden und ber aratlichen Bandesgentrale wegen der fünftigen Berträge vereinbarten Bedingungen anquerfennen. waren noch verichiedene vom Leipziger Berband verlangte Borausjehungen zu erfüllen.

Ueber biefe Fragen entspann fich eine außerft lebhafte Debatte, in ber man bas Borgeben ber führenden Berfonlichfeiten nicht in allen Bunkten als befriedigend bezeichnete. Ramentlich ein Mannheimer Bertreter war ber Meinung, daß ber Rampf taffenfeitig viel icharfer geführt merden muffen, weil auch die Merate irgendwelche Schonung gegenüber den tranfen Raffenmitgliebern nicht fannten. Nach mehrstündiger Verhandlung einigten sich die Bertreter dabin, an die faffenargtliche Landes= zentrale folgende Entschließung (als Antrag an die Raffenargte gur rafcheften Beilegung bes Streits) gelangen gu laffen:

1. Der vertragslofe Buftand in Baben wird in fürzefter Frift beendigt;

2. die Argte berechnen thre Gebühren nach ben durch den Schiedsfpruch festgesetten Honoraren für Gingelleiftungen, ohne daß fie direfte Be-

8. die Rrantentaffen verpflichten fich dur Bahlung ber hiernach gestundeten Betrage, foweit fie nach ber amifchen ber Freien Bereinigung babifder Rrantentaffen und ber Babifden Arbeitsgemeinschaft abzuichließenden Berein= barung als richtig anerkannt werden;

4. es wird beiderfeits anerkannt, daß örtliche Bereinbarungen abgeschloffen werden fonnen, daß auch in der Honorarfrage biefe briliden Berhältniffe gu berücksichtigen find und daß deshalb die Biffer 2 nur unter Berückfichtigung biefer ortlichen Berhaltniffe Gultigfeit bat;

5, falls örtliche Bereinbarungen nicht guftanbe fommen, unterwerfen fich beide Teile einem unter Borfit eines Unparteiifchen einguberufenben gleichmäßig befesten Schiedegericht.

Bon ben weiteren Berhandlungsgegenftanben, die auf Bortrag Gigmund = Rarlerube erledigt murben, find noch hervorzuheben:

Der Landesverein badifcher Apothefer wünfcht die rabattfreie Berechnung ber Gefäße auf Grund ber abnorm boben Einfaufspreife uim., womit fich die Berfammlung einverftanden er= flärte.

Die neuesten Befcluffe bes Tarifausichuffes dur Regelung der Gehalts- und Anftellungs-verhältnisse der Angestellten werden gutge-

Mit den Bahnaraten und Bahntechnifern foll in aller Balbe gur Regelung eines Lanbespertrags in mündliche Berhandlungen eingetreten werden.

Die Berausgabe eines eigenen Berbands= organes muß bis auf weiteres wegen Unrentabilität infolge ber bergeitigen hoben Materialpreife unterbleiben.

Bon dem Musbau des Fürforgefetes für Bemeinde- und Rorpericaftsbeamte nach dem jetigen Regierungsentwurf wird mit Befriedigung Renntnis genommen, wenn icon nicht alle tajfenseitigen Buniche darin erfüllt murben.

Gin engeres Bujammenarbeiten ber Invaliden- und hinterbliebenenverficherung mit ber Krankenversicherung bei der Durchführung der Seilverfahren erimeint bringend angezeigt, und die Freie Bereinigung badifcher Krankenkaffen die vom Reichsverficherungsamt berausgegebenen Richtlinien gerne burchführen. Rachbem noch zwei Gesetzentwürfe über Men-

berungen ber Reichsverficherungsordnung und über die Arbeitslofen-Berficherung in aller Rurge erbriert maren, wurde gang befonders auf bas Befet über bie Berforgung ber Mili= tärpersonen und ihrer Sinterbliebenen vom 12. Mai 1920 hingewiesen, das die gange Beilbehandlung den Arantentaffen überträgt und modurch gerade wie bei der Arbeitslofen-Berficherung biefen Tragern ber Reichsverficherung neue gewaltige Aufgaben gufallen.

Rad vierftundiger Beratung ichlof ber Berjammlungsleiter Dberle-Rarlerube Die Ronfereng mit ben üblichen Dankesworten an die Ericienenen.

Aus Baden.

Hufhebung des Heuausfuhrverbofes.

Laut amtlicher Mitteilung wird von der Durchführung bes Berbots ber Musfuhr von Sen aus Baden nach anderen deutschen Ländern künftiabin abgesehen. Damit find famtliche Be-

schräufungen des Berkehrs mit hen im Juland beseitigt. Die Ausfuhr von Ben nach dem Reichsausland ift auch weiterhin unterfagt.

Mannheim, 25. Junt. Gine 3 weigftelle bes Reichsmanderamts ift als bifentliche Auskunftsftelle für Aus-, Rud- und Ginmanberer hier (Schloß, öftl. Flügel) errichtet worden. = Beibelberg, 25. Juni. Die fürglich an Burftvergiftung erfrantten 17 Berjonen, befinden fich auf dem Wege ber Besserung. Nachträglich wird bekannt, daß auch in Fried richsfeld und Mannheim Erkrankungen durch den Genuß von Burst hervorgerusen worden sind. Die Staatsanwaltschaft hat eine Unter-

judung eingeleitet. = Mosbach, 25. Junt. Das 4jähr. Sohnchen bes Badermeifters Bilh. Jung fturgte von ber Scheuer auf die Tenne und war fofort tot.

- Doffenbach b. Gadingen, 25. Juni. Beim Beneinfahren geriet Kreisftragenwärter a. D D. Saug unter den schweren Wagen, murde überfahren und getötet.

= Meberlingen, 25. Juni. Auf dem biefigen Martt find die Riridenpreise auf 90 Bfg. bis 1.10 M gesunfen.

An unsere Leser!

Die bevorstehende Konferenz von Spaa lenkt die Aufmerksamkeit auf diejenigen Paragraphen des Friedensvertrags, auf Grund deren sich in den nächsten Wochen bas Schicffal und die nächste Zufunft ber Welt und im Besonderen Deutschlands entscheibet.

Am unfern Lefern Gelegenheit zu geben, sich mit dem Gegenstand der Verhandlungen vertraut zu machen, werden wir bemnächst in unseren Spalten bie in Frage kommenden Bestimmungen des Friedensvertrags in fortlaufenden Abschnitten zum Abbruck bringen. — Wir empfehlen dieselben auszuschneiden und zu sammeln.

Aus dem Stadtfreise.

Die Wetterlage.

Blache Tiefdruckgebiete, die fich über dem Festlande ausbildeten, haben in den Tagen vom 18. bis 21. Juni in Baden wieder ftrichweise Gewitter Rach dem Gewittermelbedienft ber Bandeswetterwarte tamen am 18. Juni vereinzelt in der öftlichen Rheinebene von Baden bis Saalbach, im mittleren babischen Nedartal, bei Reuenburg (Mein) und im nördlichen Boben-jeegebiet Gewitter vor, schwacher Hagel in Mod-bach (Recargebiet). Am 19. breiteten sich die Ge-witter auf größere Landesteile aus; eine be-beutendere Gewitterfront zog um 4 Uhr nachmtt-tags nam Mein amischen Reumagen und Aufri tags vom Rhein zwischen Neumagen und Rensch oftwärts und erloich gegen 5 Uhr 80 am Gebirgsrand. Aber auch im füdlichen Sochichwarzwald, nörblich Redar und Jagit, im Enggebiet, auf der Baar und Rauben Alp wurden im Laufe des Tages Gemitter bevbachtet. Sagel melben folgende Gemeinden: Erlenbach (Amt Boxberg), Rittersbach (Amt Mosbach), Bein-garten (Amt Durlach), Blasiwald (Amt St. Blasien), Riedergebisbach und Oberhof (Amt Sädingen), Großiconach (Amt Pfullendorf). Am 20. famen nur noch im füdlichen Sochichwardwald und der Rauhen Alp Gewitter vor, Sagel auf dem Feldberg. Um 21. fielen in dem groß-ten Teil des Landes noch furs anhaltende Regen, ein Gewitter wurde lediglich von Bonnborf ge-melbet. Rur im füblichen Schwarzwald maren die Riederichlage ergiebiger. Frofte find in den beiden letten Bochen, auch im Dochichwaramald, nirgends beobachtet worden. Rur in ben Tagen vom 1.-10. Juni ift es in einzelnen Gegenden au icablicen Rachtfroften gefommen.

Eine "dialettische Klage"

wird uns auf den Redattionstifch gelegt, die wir wegen ihres zeitgemäßen Inhalts hiermit ber Deffentlichfeit übergeben.

Liewe Freindin! Genn Ge mer nor net bees, daß ich fo lang net g'ichriewe habb, derfor folle Se heit a allerhand Reis here, was in anferm Karlsruhe passiert isch. Bas denke Se, mer hawwe jet endlich d' Elet-

trifche borch b' Rippurrerftraß! Bann ich jeb widder von meinerer Samftertour von Gulge heimfomm, tann ich boch faicht bis gu meim Deisle fahre un brauch net die elendig lang Schitzestraß dorch mich abichleppe, daß mer ball der Schnaufer ausgeht. Unfere Südostringwage hawwe ein roter Schild, wahrscheins weil do rum meifcht Sogge wohne, es ifch awwer auch meglich, daß des mit ber rote Farb nor Bufall ich. Denn Sallo hatte Ge febe und here miffe, wie de Brobemage mit dem Oberbergermeischter un de Stadtrat die neie Stred S'ericht Mol g'fahre finn. Denn Saufe Rinner, bu heilger Bimbam, g'ichriee hamme fe mit folderer laute Stimm, daß mer nich g'merkt hat von Schwäche borch Maisbrot un Milchlofigfeit. Ge finn halt die Entziehung g'webnt, die arme Bermer, berfor laffe fe's mehr an der Erziehung fehle, damit der Ausgleich g'ichaffe isch . Un weil se an dem Tag for umsonscht hawwe sahre derse, hamme de Krampe die Wage nor so g'schtirmt; denn mander von denne Knirps hatt d' Eleftrische nor vom Borbeifahre fennt.

Bor jederer neie Stadtratfitung ifch angicht, fell berfe Se glaame; emol werre b' elef-trijche Fahrtarte beirer, nochber ichnelle be Umlage in d' Soh, daß d' Auge bald d' Mundiperr friege, ichlieflich hamme de Gaspreise fo e Tempo nach owwe eing'ichlage, daß ein gang wichelia

werd. Rächstens will ich dem Stadtrat emol nahlege, er soll derfor sorge, daß d' Fenichter= icheibe von de Türe am Bahnhof öfters putt werre, des fonnt net ichade; die fehe ja eme immer aus wie e Berbrecheralbum, jo viel Fingerabdrick finn do g'febe. Daß des en gute Eindruck auf d' Fremde mache bat, fennt mer g'rad net behaupte.

Lieme Freindin, fenn Ge nor frob, daß Ge uff Ihr'm Neicht hode un alles felwer pflanze. Die Deirung in der Schtadt isch ewe grad zum Bändnuffkrapple. S' Brot isch deier un ipottichlecht, do isch alles drin, nor tei Mehl. D' Gier fenn noch deirer, indem an fo me Ding jo nig dran isch, un schlecht fenn se manchmal noch berzu. Fleisch isch for unsereins icho e Fremdwort g'weie, noch eh &' Bieh aus Holland komme isch. Mer hert, daß d' Metger sogar streike wolle, weil se fich den Luxus heitzutage net leischte. S' isch halt Rot, feit 's Lewe un 's Sterme jo unerschwinglich worre isch. Sinn bernah no e paar Babe üwerig, no holt se ber Staat for d' Erbschafts-steier; 8' Spare sor d' Kinner hat heit kein Wert mehr, do isch's Best', mer verbutt sei Sach un macht fich bei Lebzeite e paar gute Dag.

Jest will ich Ge ammer net langer mit meine Rlage bebellige, fonicht dente Ge, der felge Gere= mias were d'reinscht Bergnügungskommissär gege mich a'weie. -

Wenn Se widder Schlachtfeicht hamme, fomm e mit Wonne un em große Korb, bis dabin feie innigicht gegrießt von Iherer Freindin in Krieg un Frieden. Rarline Suppedang.

PS. Ebbes muß ene noch ichnell verzähle, was mer jeht hier bekomme folle in d'Schule. Eleternbeirät solle g'wählt werre, was scheints auch so e neie Einrichtung isch, die z'letscht widder aus der Mode kommt. Wie die Sach' gedeichselt werre foll, isch mer noch net recht klar, nor soviel hawwe dervon verstande, daß mir Eltere kinftig a e Wörtle dreinrede derfe, wo nig gilt.

Selbsthilfe ber Berbraucher. Man ichreibt und: Die maglojen Kirichenpreise haben die Berbrau-cher auf ben Beg ber Selbsthilfe geführt: "Belft Euch felbit" ift jest die Lofung! Regierung und Stadtverwaltung fonnen feinen andern Rat mehr geben. Die Behörden geben offen und frei au, daß fie teine Möglichkeit haben, die Entwicklung der Obst-, besonders der Kirschenpreise, au beeinflussen. Also — Selbsthilfel Der Karls-ruber Hausfrauenbund hat im dankenswerter Beife für Rarlerube den Räuferftreit eingeleitet, er wird hierbei von mehreren Frauenorganisationen, der Badifden Berbraucherfam-mer und bem Gewerkichaftskartell unterstütt. Jest wird es fich zeigen, ob die Berbraucher ben nötigen Gemeinichaftswillen haben. Rommt er geichloffen jum Ausbruck, dann muffen die Preife fallen. Mit Rube und Besonnenheit kann jest erreicht werben, daß auch die nicht begüterten Bolfefreise Obst jum Gintochen für die Binterszeit kaufen können. Berjagen die Verbraucher aber, dann werden die Zustände unhaltbar und Unruhen unvermeidbar sein. Jeht haben die Verbraucher, besonders unsere Hausfrauen, das Wort. An dieje richtet fich baber hauptfächlich die Aufforderung, dem Rufe des Karlsruher Haus= frauenbundes zu folgen und diefen auch fonft in feinen Bielen gu unterftüten.

Preisansichreiben für Berufs= und Liebhaber= photographen. Der Berkehrs = Berein er= läßt, wie aus ber Anzeige in heutiger Rummer erfichtlich, ein Preisausichreiben gur Gewinnung fünftlerischer Anfichten (Photographien) Rarlsruhe und Umgebung für die Ausschmutfung neuer Werbeichriften. Bugelaffen find Berufes und Liebhaberphotographen. Un Breifen find insgesamt 1000 Mt. ausgesett. Aufnahmen find bis 1. Oftober d. J. an die Geschäftsstelle des Berkehrs-Bereins einzureichen. Dort find auch Abbrude ber Bedingungen erhältlich.

Unfall mit Todesfolge. Der 22 Jahre alte Student ber Techn. Sochichule, Abolf Butt aus Langenfeld, machte gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr mit einem Kollegen im Rheine bei ber Infel Rappenwörth eine Kahnfahrt, wobei der Nachen umfippte und die Infaffen ins Baffer fielen Während der eine Student fich burch Schwimmen retten tonnte, ift Butt ertrunten. Die mit grauer Reithofe, mit Leberbefat, Bindjade, bemb, Bolgfandalen, Hornbrille befleidete Leiche tonnte noch nicht gefunden werben.

Diebstähle. In einem Sause der Seminar-ftraße wurden am 17. Juni aus einer Wohnung ein mattgoldener Schlangenring mit einem Brillanten und einem Rubin, ein Paar Perlohrringe und ein brauner Lederhandkoffer im Werte von 2400 Mtf. von einem unbefannten etwa 22 Jahre alten Mann entwendet. — In der Beit vom 18. bis 17. Juni drangen bis jeht unbefannte Täter in einen Laden in der Bahringer= ftrage mit Rachichliffel ein und entwendeten Bigarren, Bigaretten, Unfichtsfarten, Borbange, Garderobenftander fowie amei Kriegsanleiben pon je 1000 Mt. Rr. 16 230 957/28. — Am 28. Juni wurden am Rathaus hier drei Fahrräder von unbefannten Tatern entwendet.

Chronif der Bereine. Bereinigung von Oberbeamten im Banlgewerbe. Bie in ben fibrigen Sauptplaten bes Reiches baben fich nun auch bier bie Oberbeamten im Bantgewerbe gur Bertretung ibrer Interessen zu einer Gruppe: Gub-Baben, Git Karisrube, jufammengefcloffen. Bum Borfibenben ber Grupbe murbe Profurift Cor. Lorens bon ber Gibbeutschen Disconto-Geseuschaft A.-G., hier, gewählt.

Beranftaltungen.

Stadtgartenkongert. Die ftabtifche Schillerkapelle veranftaltet am Countag, ben 27. Juni, pormittags 412 Ilbr, im Stadtgarten unter ber Leitung bes Sauptlehrers 28 ölfle ein Freikonsert.

Standesbuch-Huszüge. Cheanigebote. 24. Juni: Theodor Saffner bon bier, Sicherbetispolizei-Beamter bier, mit Katharina Met bon Borberweibenthal; Christian Bolf bon Unterhof, Metgermeister bier, mit Beriba Bast bon hier; Max Walter von hier, Steinbruder hier, Bauline Morich von hier; Bilhelm Siegele von Beilftein, Schmied bier, mit Emma Maag von Gölsbaujen; Karl Hellmann von Jodgrim, Frisent pier, mit Glifabetha Reifinger Witme bon bier; Bhilipp Gemünder von Kümmelsdeim, Mehger hier, mit Hodwig Seivel von Varmen; Emil Wanner von Heidelberg, Kaufm. hier, mit Marie Geugelin von hier; Franz Stridle von hier, Tapezier, vier mit Luise Sutter von dier: Ludwig Schulz von hier,

Mufiffehrer hier, mit Augusta Sofner Witwe bon Frang Milbenberger bon bier, Sefr. hier, mit Anna Krot von hier; hermann Grunel bon bier, Lehrer in Morich, mit Rarolina Strider bon bier; Emil Laible bon bier, Glaser bier, mit Gi-sabetha Sammer bon Stettfelb; Rarl Rugel bon Seibelberg, Bantbeamter bier, mit Emilie Elger bon bier; heinrich Janfen bon Biefen, Raufm. bier, mit Margarethe Jacobi bon hanau; Karl Radlin bon hier, Bantbeamter hier, mit Johanna Banner bon

Tobesfälle. 24. Juni: Gunther, alt 3 Monate 12 Tage, Bater Eugen Eberle, Landesvorstand des Reichs-bundes; Oftilie Celius, alt 87 Jahre, Witwe von Karl Celius, Brivatmann; Josef Miblebach, Hiss-arbeiter, Witwer, alt 56 Jahre; Froch. Stoder, Wagner, ledig, alt 32 Jahre.

Beerbigungszeit unb Trauerhaus erwachfener Berftorbenen. Camstag, 26. Juni: 2 Uhr: Erwin Dirrfer, Schüler, Bannwaldallee 13. — 1/43 Uhr: Ratharina Swinner, Schlossers-Chefrau, Karlstraße 93. — Swinner, 3/3 Uhr: Anna Battlehner, ohne Bernf, Bifforia-frage 7. — 3/4 Uhr: Wilhelm Rempp, Dienstmann, Baumeifterftraße 70.

Sport / Spiel.

Sawimmiport.

Das Gaumeifterichafts-Wafferipiel Rarisruhe-Beibelberg, heute abend 6 Uhr, im Städt. Schwimmbad am Rheinhafen ist bas erste Borrundespiel in der Klasse A im Gan Baben bes Deutschen Schwimmverbanbes. Bor-ber findet ein Betispiel der Jugendklaffe ebenfalls zwiichen heibelberg und Rarisrube ftatt. Ferner fei noch barauf aufmertiam gemacht, bak neben ben beiben Mafferballwettspielen die hochschulschwimmweitfampfe Austrag tommen und eine Reihe intereffanter fonftiger Schwimmborführungen geboten werben.

Cawn-Tennis.

Rarlsruher Gislauf- und Tennisverein. Auf bas beute nachmittag und morgen ben gangen Tag festgesehte Klubturnier am Albsportplat fei hierburch nochmals hingewiesen.

Mus Bädern und Aurorien.

herrenalb. Die Babl ber Fremben betrug bis gum 23. Juni 1405.

Gerichtssaal.

I. Karlsruhe, 25. Juni. In der gestrigen Sibung der Straffammer IV wurden verurteilt: Schneiber-lehrling Karl Rerber aus Mannheim, wegen Diebftabls i. R. unter Ginrechnung einer früheren Strafe gu 8 Monaten Gefängnis, Rudolf Friedrich Leonbard Gärtner aus heibelberg und seine Chefrau Berta, geb. Oberst aus Unterowisheim, wegen schweren Diebstabls zu 6 bezw. 5 Monaten Gefängnis, Franz Aaver Fäßler, Zigarrenmacher aus Forst, wegen schweren Diebstabls zu 7 Monaten Gefängnis.

In ber heutigen Sigung ber Straftammer I wurden verurteilt: Elisabeth Gilich, Röchin aus Chemnit, wegen erschwerten Diebstabls unter Einrechanng einer früheren Strafe zur I Monaten Gefängnis, Abam Bruder, Ehefrau Bauline, geb. Horn aus Hornberg, wegen Betrugs i. R. zu 5 Monaten Gefängnis, Warie Fischer, Dienstmagd aus Heibläheim, wegen Diebstadis i. R. zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis, Heinrich Kettenbach aus Vretien, wegen Diebstadis i. R. zu 3 Monaten Gefängnis, Emil Linser, Wilksenbeiter aus Teutschweiter und Angelen Diebstadis i. R. zu 3 Monaten Gefängnis, Emil Linser Wilksenbeiter aus Teutschweiter und Angelen Diebstadis i. R. zu 3 Monaten Gefängnis, Emil Linser und Teutschweiter und Angelen Diebstadis i. R. zu 3 Monaten Gefängnis, Emil Linser und Teutschweiter und Angelen Diebstadis i. R. zu 3 Monaten Gefängnis den Linser und Teutschweiter und Angelen Diebstadis in der Schafe der Gefängnis der der, Hilfsarbeiter aus Teutschneureut und Bruno Reis, Schuhmacher aus Rarlerube, wegen Diebstahls gu je 4 Monaten Gefängnis, Anton Cobm, Comted aus Grafenhaufen, wegen erichwerten Diebstahls und Unterichlagung unter Einrechnung einer früheren Strafe zu 8 Monaten Gefängnis.

Cagesanzeiger. Mabeigenteil au erfeben).

Samstag, 26, Juni.

Bab. Landestheater. "Der Leibgardift". 7 bis 9% Uhr.

9% Uhr. Luxeum. Renes Programm. Balaftlichtspiele. Neues Programm. Larlsruher Regatta. 5 Uhr, Meinhasen. Larlsruher Lieberhalle. Commersest. Lis-ler Krug. 1/8 Uhr. Bortrag Kaus, Technische Sochschule, 1/8 Uhr. Berein babischer Lebrerinnen. Gemeinde-

baus der Beststadt, Theater, Tans, Gefang. 4 Uhr. Karlsruber Eislauf- und Tennisverein. Albiportplat: Alubtournier. 2 Uhr.

Dom Wetter. der bad. Landeswetter-warte in Karlerube.

Auf Grund land- und funfentelegravbischer Beldungen Besbachtungen vom Freitag, 25. Junt 1920 8 Uhr morgens i M.E.Z.

Dri	Euitdr. in NN	Ecmp Co	28 tno		Better	ichlag d
			Richta.	Stärte	Counter	lesten 24 Std.
Samburg Königsberg. Bertin. Frantfurt Minnen Kopenbagen Stockbolm Gaparanda Bodo Baris Blarfeille Jürich	763,7 759,8 763,7 763,8 765,5 759,9 758,9 758,2 766,0 763,7	12 15 14 15 17 18 18 21 10 7 21	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	idwad mäßig idwad nill idwad mäßig idwad mäßig idwad itill ftill	Regen wolfig bedecti Dunit balvdd. vedecti Riegen better wolfig wolfis.	0 0 0 0 11 0 0
Wien	765,2	15		idwad	moltic	S

Beobachtungen badifcher Wetterftellen 7th morgens Montgitubi Seebobe adis

_	_	_	-	NAMES OF TAXABLE PARTY.	THE PARTY OF THE P	A COLUMN TO A COLU	
Euftor. in NN	emp.	Genr.	Rieor.	A Parket Services		Wetter	Mieder
mm	174	warm.	atman	Richtg.	Stärft		mm
765,8	15	18	12	©#	idmado	wolfig	0
Address of	Rarisrube Seebobe 127 m						
766,4	15	22	9	-	ftill	beiter	0
Feldbergerhof (Schw.) Sechobe 1281 m							
657,5	12	15	7	NUB	idwad	beiter	0
St. Blaffen Seebobe 780 m							
- 1	11	22	7	-	itia	beiter	0

Magemeine Witterungsüberficht. Das beitere und trodene Better balt im gangen Sanbe

an. Die nachmittagstemperaturen stiegen gestern in ber Abeinebene auf 220, im Sochichwarzwald auf Ueber ben britischen Jufeln ift ber Luftbrud febr ftart im Ginten begriffen, fo bag mit ber Bilbung eines Tief brudgebietes über ber Rorbfee gerechnet werben fann. Ein Wetterumschlag sieht bevor. Boraussichtliche Witterung bis Sonntag, 26. Juni 1920, nachts: Zunehmende Bewölfung, Eintritt von Regen

es lieudisciler Ocivitterniti	oung.
Rhein-Bafferstände	e morgens 6 Uhr:
25. Juni	. 24. Su
busterinsel 2,48 m bl 3,85 m	2,50 8,39
теми 5.09 ш	5.14
manufeine 4,22 m	mittags 12 Uhr 5.18 abends 8 Uhr 5.14
anubeine 4,22 m	4,30

Biebhanbelserlaubnis betr.

Dem Kaufmann Otto Schnabel in Teutlch-neureut wurde auf Grund des § 1 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. Kebruar 1916 "Bersoraungsregelung mit Heisch betr." vor-behaltlich jederzeitigen Biderruss die Genehmigung zum gewerdsmäßigen Sandel mit jungen Schweinen in den Grenzen der einschäusigen Vorichristen erteilt.

Karlsruhe, den 19. Juni 1920. D.-3. Bab. Bezirksamt — Bolizeidirektion.

Bab. Bezirfsamt — Bolizeidirektion.
In das Genossenichaftsregister ist au Band If D.S. 88 eingetragen: Firma und Sis: Einkanisgenossendhaft der Ortsgruppe Karlsrube des Landesverdandes dad. Möbels und Altwarenhändler. eingetragene Genossenichaft mit beicht. Gaftpslicht, Karlsrube. Gegenstand des Univernehmens: Die Erwerbung aller Gegenstände, Saren und Artitel, welche in den Gelchätisbetrieb einer Möbels u. Altwarenhandlung ausgenommen werden örsen durch die Genossenschaft und Abgabe an die Micklisder unter den durch die Geschäftsordnung festauschenden Bedingungen; überbaupt Schaffung von Einrichtungen, welche die Höhrterung des Erwerbs und der Witzlisder ber Mitglieder des Geschäftsanteile: 10. Vorstand: Karl Koch. dermann Guggenheim und Harth göchste Jahl der Geschäftsanteile: 10. Vorstand: Karl Koch. dermann Guggenheim und Harth wom 1920. Die össenlichen Befanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in der Badischen Gewerbes u. Handwertexeitung in Karlsrube. Sur rechtsverbindlichen Zeichnung der Genossenschaft müssen der Dienststung der Genossen ist wie Uniglieber des Vorstandes unterschereben. Die Einschi der Fernossenschaft müssen der Dienststunden des Gerichts jedem gestatet.

Karlsrube, den 22. Juni 1920.

Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Genossenickaftsreaster ist zu Band l D. 49 aur Robitossenossenickaft der Schuhmacker-Junung, eingetragene Genossenickaft mit beichr. Saftpflickt in Karlsrube, eingetragen: Durch Be-schuhme der Generalversammlung vom 10. Mat 1920 wurde die Haftsumme auf 500 Mt., die höchte Babt der Geschäftsanteile auf 10 erhöbt. Die §§ 5, 24 und 27 der Statuten sind entsprechend der Einstragung geändert worden. Karlsrube. den 22 Juni 1920. Badisches Amtsgericht B. 2.

In bas Genoffenicaftsregifter Band II. D. 8. 9 in dir dirma Barenverlorgungsgenofienicati.
e. G. m. b. d. n Karlsrube eingetragen: In der Mitgliederversamulung vom 18. Mai 1920 sind die §\$ 17 nud 19 der Sabungen geändert worden. Karlsrube, den 28. Juni 1920.

Babiiches Amtsgericht B 2.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Stefan Roth Erben in Bulach versteigert das unterzeichnete Rotariat in seinem Geschäftszimmer, Kalserstraße 184, 2. Stock,

hier, am Freitag, den 2. Inli 1920, vormittags 11 Mpr. das Grundfünd der Gemarkung Karlsrube - Dar-landen L.-B.-Ar. 7279 18 a 72 am Ader in den Spisädern, Anschlag 15 000 Mf.
Das Kotariat gibt über die Bedingungen Anskunft.

Rarisrube, ben 14. Juni 1920. Babifches Notariat IV.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Gärtners Friedrich Köllst und ber Gärtner Karl Köllst Bitwe, in Karlsrube wird das Grundisich, Gemarkung Karlsrube Q.B.-Nr. 2821: 20 a 53 gm Gartengelände mit Gemächhäulern und Schuppen, lowie Bau-plab Särtnerei – lamt Seisungsanlage, Kenstern, Töpfen und Vilanzen, Augarten-ftraße Nr. 8, geschäbt zu 50000 Mt.

am Mittwoch, den 7. Inli 1920, vorm. 8 the, im Gelchäftsalmmer des Notariats IV in Karlsruhe, Kailerüraße 184, durch das unterfertigte Notariat öffentlich nerfteigert. Der Inlidiag wird dem Söchstebet erfeit, falls der Anichlag erreicht mird, andermalis bleibt die Genehmfanng der Beteiligten vorbehalten; gegebenenfalls fann auch Grund umd Boden ohne Gewächsbäufer und fontligem Inlehör erworben werden. Der auf dem Nachbargrundslich befindliche Blumenladen mit anschließender Wohnung fann an den Steigerer vermietet werden. Die übrigen Bertieigerungsbedingungen siegen auf der Kanslet des Nachriats IV dur Einsich auf. Parlsruhe, den 14. Juni 1920.

Rarisrube, ben 14. Juni 1920. Babifches Notariat IV.

Um Dienstag, ben 29. Juni b. 3., vorm. 9 Uhr, findet im Karleruher Biehhof eine Abgabe einer Anzahl Milchfühe und hochträchtigen Rühe statt.

Bad. Candwirtichaftstammer.

Das Bankhaus Veit L. Homburger Karlstraße 11 Karlsruhe 1el. 35, 36, 208 4835 u. 4836

besorgt alle in das Bankfach ein-

schlagenden Geschäfte.

Befanntmachung. Bablung von Brämie für Ablieferung von Rartoffeln.

Reicks und Landesfartoffeln.

Reicks und Landesfartoffelielle haben nunmehr bestimmt. daß ieder Landwirt, der aus der Ernte 1919 Spätkartosseln abgelieset hat, eine Prämte von 2.50 Mk. sir den Zenthere fra der Ernte 1919 Spätkartosseln abgelieset hat, eine Prämte von 2.50 Mk. sir den Zenthere erdält (von 5 Mk. six Ablieserung von Kartosseln nach dem 26. Avril 1920)

Gezahlt wird die Brämie nur für solche Abslieferungen, die durch Vermittlung oder doch mit Genehmigung des Kommunalverbandes Kartissenbewigung des Kommunalverbandes Kartisselseiseten Mengen 60 Krozent des Abslieferungssolls übersteigen, und swar nur, soweit die abgetieferten Mengen 60 Krozent des Abslieferungssolls übersteigen, und soweit der Köcktverts beim Verfauf der Kartosseln nicht überschreits ein Kandwirte, die diese Bedingungen erfüllt ab daben Verfauhrte, die diese Bedingungen erfüllt ab daben glauben. müssen bis 15. Inti veim sidt. Statist. Umt (Zävringerstraße 98) Antrag auf Jahlung der Krämie schriftlich abgegebene Erstärung des Kartosselstäufers beiznstigen, aus der hervorgeht, wiewel Kartosseln geliefert worden sind, wann, zu welchem Vors daus des Abnehmers oder ab Acter des Ablieferers, oder wo sonst erfolgt sit. Kür Kartosseln, die an das flädt. Kartosselnmt geliefert sind, genügen die Angaben des Verfäufers.

Es liegt im Interese der Landwirte selbst, sich unverzäglich die Rachwelfe au versäglich der Nachwelfe au versäglich der Kurtosseln und sindesselnen gewährten Britzel ausgebraucht sind. Karlsrube, den 22. Juni 1920.

Karlarube, den 22. Juni 1920.

Das Bürgermeifteramt.

Pferdegestellung in Brandfällen.

Alle Pferdebeliger werden unter Sinweis auf § 7 Jiffer e der Feuerlösschordnung für die Stadt Larlsruhe hierdurch aufgesordert, im Falle eines Feneralarms ibre zur Verfügung stedenden Bierde nach dem nachtgelegenien Henerhaus zu entsenden. Für die Daner der Silfeleistung wird die ortsübliche Verzützung gewährt. Außerdem werden fin die am ichneliken an den Feuerhäusern eintressenden Verendere Vermien besahlt. Diese betragen: ihr das erste Verende. Mr. 7.50

bauhlt. Diese betragen:

jür das erste Bferd . Mf. 7.50

für das erste Baar Pferde . Mf. 1.5.—
für das erste Baar Pferde . Mf. 1.5.—
für das zweite Baar Pferde . Mf. 1.5.—
für das zweite Baar Pferde . Mf. 1.5.—
für das derste Bferd . Mf. 1.6.—
für das derste Bferd . Mf. 2.50

für das derste Bferd . Mf. 2.50

für das derste Baar Pferde . Mf. 2.50

für das derste Baar Bferde . Mf. 5.—
für das sierte Baar Bferde . Mf. 5.—
für das sierte Baar Bferde . Mf. 5.—
für das sierte Baar Bferde . Mf. 2.50

für das finste, sechste liebente

und achte Bferd . ie . Mf. 5.—
für das finste, sechste liebente

und achte Bferd . ie . Mf. 2.50

Gs werden benötigt:
am Henerdauß Sirfel 6 . Baar Bferde
am Henerdauß Debelkraße 5 . Baar Bferde
am Henerdauß Nebeninsschule 2 Baar Bferde
am Henerdauß Mählburgerichule 3 Baar Bferde
am Henerdauß Mählburgerichule 3 Baar Bferde
am Henerdauß Mählburgerichule 3 Baar Bferde
folgung dieser Aufforderung nach S 114 3iffer 4
bes Bad. Boliset-Strafgesess und der S 360 10
und 368 3iffer 8 des Rechastrafgesebes ftrafdar.

Rarlsrube im Märs 1919.

Der Stadtrat.

Der Stadtrat.

Preisausschreiben

Bur Erlangung fünftlerister Lichtbilder (Photographien) von Karlsruhe und Umgedung für Werbeichriften erläht der Bertebrässerein Karlsruhe (E. B.) bierdunch ein Preisausichreiben. Zugelassen dem Wettbewerb sind Berufs und Liebhaberphotographen. Abdrücke der näheren Bedingungen werden in unierer öffentlichen Austunitielle, Bahnhofsplat 6, gegen Erstattung der Seibstoften abgegeben.

Beitpunft für die Ginreichung der Aufnahmen: 1. Ofiober 1920. Bir laden sur Teilnahme an diefem Bett-

Rarlsruhe, ben 24. Juni 1920.

Verkehrsverein E. V.

Der Geichäftsleitende Borftand.

Bferdefleisch-Bertauf.

Einlösung der Marke 5. Gerie C, gelbe Rarten.

Berfaufsitelle: Durlacheritrase 59. Samstag, ben 26. Juni 1920, Nr. 17801—19000. Kopfmenge: 125 Gramm Fleisch oder Burft.

Städt. Fleischamt.

Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 1920.

1. Daserstoden 125g sum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke B Rr. 141.
2. Manioca 250 g sum Breise von Mt. 2.25 gegen die Marke C Nr. 141.
3. Boureis 500 g sum Breise von Mt. 7.50 gegen die Marke D Rr. 141.
4. Sübstos (the Adung) 1 Bries sum Breise von Mt. 1.— gegen die Marke E Nr. 141.
5. Pubblingpulver 1 Vaset sum Preise von 50 Pfg. markenset.

Raffeemischung 1 Vatet zu 250 g anm Preise von Mt. 5.50 gegen die Haushaltmarke doder B Nr. 111.

8. Bett 125 g Kokosssett und 125 g Speisesett sum Breise von Mk. 4.50 sür je 125 g gegen die Sondermarke A Nr. 141 in den Metgaerelen am Mistwoch, den 80. Juni 1920.

9. Bett Kopsmenge 150 g. und swar Nr. 1—160 50 g Butter und 100 g Margarine, Mr. 161 bis 252 150g Margarine aegen die Settmarken A und B 141 in den Gettverkaufskellen:
Mr. 1 dis 62 Dienstag, den 29. Juni dis Aund B 141 in den Gettverkaufskellen:
Mr. 1 dis 62 Dienstag, den 29. Juni dis Sunskag & Juli;
Mr. 63 dis 160 Donnerstag, den 1. Juli dis Samskag & Juli;
Mr. 161 dis 252 Samskag den 3. Juli;
Mr. 161 dis 252 Samskag den 3. Juli dis Dienstag, den 3. Juli dis Oderstag, den 3.

für das Bjund.

12. Aindernährmittet, 1 Pafet zu 250 g zum Breife von Mt. 2.80 gegen die Jusabmarke für Kindernährmittet A Nr. 14k.

13. Annsthonig. Die Restdessände können markenfrei verkauft werden.

14. Die Verrettung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 29. Juni 1920.

III. Frift für Abrechnung und Ablieferung ber III. Briif für Abrechnung und Ablieferung der Marten: für Bett 2 Tage nach Ablanf der Verfanisseit, für alle übrigen Waren Wittwoch den 7. Juli 1920. IV. Hür die Woche vom 5. Juli bis 11. Juli 1920 find sur Verteilung vorgeschen: Saferfieden 125 g Speiseöl 200 g Wanioca 250 g Sindernährmitel 250 g Erdien Reismehl 500 g Kinder 250 g.

Rarisrube, ben 25. Juni 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe



Fortsehung des Fischverkaufs am Samstag vormittag v. 8-12 Uhr. Padmaterial mitbringen.

Nahrungsmiffelamt der Stadt Karlsruhe.

Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt Kommandit-Gesellschaft

Lahr I. B. Ecke Kaiserstraße 80 Fernr. 497. Bekürzte Briefaufschr.: ABDA, Lahri.B.

Geschäftstätigkeit: Finanzierungen

wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels u. Kleingewerbes, Kurze Kredite für

einwandfreie Warentransaktionen. Vorschußfreie Gewährung von Privat-Darlehen zu produk-tiven Zwecken an Personen jeden Standes gegen angemessene Teil-rückzahlungen.

Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche, verschwiegene, angen, Geschäftsabwickelung,

Cebensmittel-Verteilung | Gemeinnüß. Baugenoffenschaft Bulach

e. G. m. b. S. 1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1919. 1. Umfat.

Einnahmen Ausgaben Sablungen an die Bau-bandwerter u. Bant-einlagen Zablungenf. Grundftüde Berwaltungsfosten Kassenvorrat 400 67 062 74 8515 25 286 04

5. Buddingentver 1 Pafet zum Preise von 50 Pfg.
markensrei.
6. Buder 600 g gegen die Indermarken Ar. 141
und 142. Preis Mt. 1.95 für 1 Pfund Bürfelzuder und Mt. 1.90 für 1 Pfund gem. Juder.
Dir machen darauf ausmerklam, daß nunmehr die Inderration von 600 g für 4 Pbochen auf einmat ausgegeben wird. Die nächste Inderreitung findet also in der Boche vom 26. Inti bis 1. Ungust 1920 statt.
7. Kondensierte Wilch 4 Dosen zum Preise von Mt. 8.— für 1 Dose und
Kassemischung 1 Voset zur 250 g zum Preise von Mt. 5.50 gegen die Haushaltmarke A oder B Nr. 111. 2. Bilang per 31. Dezember 1919. Brundftude . . . leubauten. Buchforderungen . Geschäftsanteil beim 500 -2659 11

81 980 78 Bulad, den 19. April 1920.

Der Borftand.

A. Bug 3. Lug

Möbel=Ausstellung der gemeinnübigen Sausratgefellicaft Badischer Baubund G.m.b.H.

Rarlsruhe, KarlsFriedrichterabe 22 (Edhaus Rondellplah) Vernsprecker Geöffnet: { varmithags 8—12 Uhr nachmithags 2—6 Uhr. Zweigstellen Pforaheim, Bruchal, Rosbach, Offen-

Bertauf bandwertsmäßia preiswerter und form-Wohnungseinrichtungen

acgen Bar, erleichterte Zahlungsbedingungen.



Betrifft Nachsendung des **Karlsruher Tagblattes**

Gur die bevorftebende

Reisezeit find folgende Beftim-mungen von Intereffe.

Unträge auf Uberweisung des durch die Post bezogenen Karlsruber Tagblattes nach einer anderen Bostanstalt in Deutschland sind 8 bis 4 Tage vor der Abreise bei demjenigen Bost-amt zu stellen, durch welches der Bezieber das Blattzugestellterhält. Dem Antrag sind 2 M. bei-zusägen. Die Rücküberweisung nach dem Seimat-orterfolgt gebührenfrei. Sandelt es sich um die

Uberweisung des durch Träger augestellten Blattes, so ift der Antrag unmittel-bar beim Berlag au ftellen. Gur jeden Monat werden 80 Big. erhoben. In diesem Balle find Beiterbestellungen und Abbestellungen nicht an

die Poft, fondern nur an den Berlag au richten. Bei Streifbandsendungen kommt das Bostdruckschenporto und die Umschlaggebühr zur Anrechnung.



Uchtung! Wie spart man am sichersten Kundschrift Brennmaterial?

Wenn jede Sausfrau, Gerd und Defen von einem Fachmann in Ordnung bringen läßt. Man wende fich vertrauensvoll an das

Berd- u. Dfenfeggeschäft von

Cudwig Haas, Hafnermftr.

Grenaftraße 13.

S. Soller. Freiw. Versteigerung.

Rontag, den 28. Juni 1928, vormittags Albr. 1928, vormittags Albr. 1928, vormittags Albr. 1928, vormittags Albr. 1921, vormittags and vor-icalier Alee 53, "Juni Preifdüts", wegen Sce-icalier Alblung Heine ichit veriteigern: ver-ichtedene Biers u. Bein-gläfer, Peftede, Porsellan und Kickengefcher, einen Geichtrichtant, einen Geichtrichtant, einen Kranifischer, Kochge-geichtr u. verichtedenes Karlsruch, 25. Juni 1930. Stavi, Gerichtsvollgieber Montag, d. 28. Juni, vorm. 9 Uhr. werden in Amtlach, Auertrage 70 Mattoptismeine und

Mutterfameine und

Fetlel meiftbietend versteigert. Reichsvernstenungsneichsvervliegungs-amt Karlsrube. Täher Berkelgerung. Berkelgere Montag, den 28. Juni, mittags I thr. zirfa 150 Stild Weinfäher von 30 bis 150 Liter Gebalt. Jakob Nagel, Weinhol., Tentidmenrent.

Befanntmachung.

Die Indaber der im Moiat Diedocker nud November 1919 unter Kr.
12394 bis mit Kr. 14707
ausgestellten dam. erneuerten fandickeinemerden
biermit aufgefordert, ihre
Biänder dis längiens
12. Inti 1920 auszulöfen
oder die Scheine dis au
dief. Zeitvunkt erneuern
au lafien, midriaenfalls
die Kfänder aur Berkietgerung gebracht werden.
Karlsrube, 16. Juni 1920

Städtifche Pfandleihtaffe. Unterricht

Lafein. Lehrer ober Sindent für Nachbilfsftunden für Unterprimaner gesucht. Lingeb. unt. Ar. 1221 ins Lagblattbürv erbeten.

Warthinenschreiben,

Stenographie, Schönschreiben, erteilt bei foneller u.

gründt. Ansbildung und mäßigen Preifen Lehrer Strauf, Aronenite. 15

Partettböden werden abgezogen u. wie neu hergerichtet von Rarl Rint, Parfettleger Anielingen. Postfarte genügt.

Der Vogt von hornberg.

Eine Schwarzwaldgeschichte von Walther Burt.

(12)(Rachbrud verboten.) "D ja", lachte die Bäuerin, "bas ift eine Krantheit, die wir Bauern auch recht mohl fennen!" fie ichaute dabei nach der diden Magd, die mit wahrer Andacht und staunenswerter

Langsamkeit Rüben puhte — "wir nennen sie die faule Krankheit. Gelt, Amei?" Die Magd brummte etwas Unverständliches. "Aber bei dir", suhr die Bäuerin mit ungewohnt zürllichem Ton sort, "ist die Sache anders. Sie haben zuviel an dir herumgedoftert und gepappelt von frühefter Jugend an. Bijt ein gar dart und fein Pflanglein icon von Saus aus, und die Bigennerprobe des eisfalten Bades hättest du als Rengeborene wohl kaum prästiert, aber hier oben bei uns marft bu doch vielleicht anders gediehen als drunten im warmen, hochummauerten Kloftergartchen, das noch keinen rechtschaffnen Bindstoß erlebt hat, solange es steht. Birst halt einmal eine schöne vornehme Nebtissin, wie es beinem Stande zulommt, und als folche auch bein Platchen auf der Belt außfüllen. Wer weiß aber, ob nicht einmal ein ichmuder Junter geritten tommt, um dich au

freien . Die Krante lächelte trub. "Du fprichft von Liebe und bleibst selbst unvermählt . . . Sieh mein Gewand an, es ist das der Entsagung . . verlange vom Nachtvogel fein Sonnenlied . Dann nach einer Beile begann fie plötlich wieder: Ich beneide dich um beinen gefunden, unvergagten Sinn . . ich möchte auch lieben und haffen können wie bu, aber mir fehlt von innen heraus die Kraft dazu! . . . Ein Bogel

ohne Schwingen bin ich . . . nicht einmal mehr von Bergen lachen fann ich, wie in den Tagen der Kindbeit.

"Birft's icon wieder lernen", tröftete Barbara. "Beigt du noch, wie wir den Ringelreihen tangten, draußen auf dem Grasplat por dem Aloster?"

Elisabeth nickte. "Jeht tangen und fingen bort andere Kinder. Am Gartenpförtchen hab' ich ihnen neulich zugeschaut, lange, lange . Und dann hab' ich sie herrusen und ihnen eine Heiligengeschichte erzählen wollen, da sind sie vor meinem ichwarzen Sabit erichrocken bavonge-laufen. Sab' fie nicht wiedergefeben. Die großen Menfchen find mir fast zuwider und fo fremd, nur Kinder hatte ich gerne um mich. Kinder haben Augen, in die ehrlich hineinzuschauen mehr als ein Gebet ist . . Ob einer mit einem schlechten Gewissen es zuwege bringt?"

"Mit Kindern schaut's hier oben bös aus . . . ich wüßt' im weiten Umkreis nicht eines, benn überall find nur alte Leute, und das einzige junge Chepaar ist kinderlos . . . aber sieh, ich glaube, dort kommt Lukas Straubinger, der Ratsschreiber von Hornberg. Den feh' ich eigentlich lieber von hinten als von vorne.

Elifabeth schaute hinaus auf den Weg, der fich vom Wald herüberschlängelte und auf dem ein älterer Mann gegen den Wind ankämpfend sich langfam näherte. Sein fuchspelzverbrämter Mantel flatterte ibm bindernd um die dunnen Beine, und mit dem Ropf machte er allerlei eigentlimliche Bewegungen, um ju verhindern, daß ihm der breitgefrämpte hut davonflog.

Das gerade nicht, aber er ist ein gefährlicher Planemacher und Ranteschmied, ber icon im vierzehner Jahr hehend und schürend auf allen

Bas haft du mit ihm? Hat er dir Bofes que

Sofen herumlief und für den "Armen Konrad" hat aber wenig Glück damit gehabt, benn die Bauern waren damals mit dem Leben, das sie unter des Landenbergers Herrschaft führten wohl zufrieden und lachten ihn aus. Sein Ruf ist auch fonft nicht der allerbefte, und mein Bater hat uns immer vor dem Mann ge-warnt. Ich sehe es drum nicht gerne, wenn er uns auffucht . . ." In diesem Augenblick trat der Ratsschreiber

in die Stube. Gin ausgesprochenes Juchsgeficht mit fpiggeschnittenem weißen Bart, burch ben fich noch einige Strähnen roten Haars zogen, Brauen und Bimpern noch rot und jene blaffe Gefichts= farbe, die man bei Leuten diefer Art so oft findet. Die merkwürdig hellen grauen Augen hatten etwas gemacht Freundliches und Zudringliches zugleich, und das ganze Auftreten wie auch die Aleidung des Mannes fennzeichneten ihn als Geden. Seine weißen bande, die fich immer falt anfühlten und mit welchen er gezierte Bewegungen machte, wenn er feine gewählten Worte begleitete, schienen sein Sauptstol3 gu fein. "Gott zum Gruß, schöne Bäuerin und hochsehrwürdige Schwester", begann er und legte mit einer Berbengung die Hand aufs Herz, "ich bin auf dem Weg nach Wolfach und möchte bei Euch ein wenig raften, fo Ihr's geftattet . Barbara war figen geblieben und überfah abfichtlich die ausgestreckte Rechte bes Natsschreibers. Die ward haftig zurückgezogen, aber über bas

Gesicht des Mannes ging auch nicht ein Schatten von Berstimmung. Es entftand eine Paufe, mabrend welcher fich der Renangesommene ruhig auf die Osenbank sehte, und dann begann er zu plaudern. Elifabeth hatte ohne Gruß die Stube verlaffen. Barbara sah die Freundin den gewohnten Spastergang nach dem geschützten Waldtälchen, das tiefer unten in den Reichenbachgrund einmündet, antreten.

Der Wind schien fich gelegt zu haben, die tolle Wolfenjagd am Himmel hatte aufgehört, hier umd da lachte sogar ein Stücken blanen Himmels, und plöblich rang sich ein siegreicher Sommenstrahl durch und siel golden auf den tiefeingeschnittenen Feldweg, ben die schmale, flöster= liche Geftalt wanderte.

Die Bäuerin hörte nur halb auf die Worte des Mannes. Aus seinem albetnen Benehmen und seinen häufigen Besuchen, die er, ohne je jum Biederkommen aufgefordert worden zu sein, immer wiederholte, hatte sie schon längst geschlossen, daß er im Begriff stand, sich jener Schar beizugesellen, die im Besitze von Barbaras krörben war. Nun mußte er bald soweit sein. Jeden Augenblick kounte der alte Mensch seine Berbung vorbringen.

Da, plöglich horchte die Bänerin auf, sie hatte nicht recht aufgepaßt, und nun hatte doch eiwas an ihr Ohr geklungen, was sie jäh aus ihren Betrachtungen über den lächerlichen Freier rif.

"Ihr habt eine Dummbeit gemacht, Barbara", wiederholte Lukas Straubinger auf der Bäuerin Frage lächelnd seine letten Worte, "als Ihr neulich dem neuen Hornberger Bogt das Obdach versagtet und es zuließet, daß sein Knecht auch noch mißhandelt wurde . .

Die Berrin bes Grubhofs betrachtete ben Sprecher mit nur ichlecht verhehltem Spott. Also auf diese Art wollte er seinen Angriff auf ihr Herz einleiten! In ihr begann sich der Un-

(Wortfebung folat.)

Besonders billige

für Herren von Mk. 12.50 an für Knaben von Mk. 5.00 an

> bis zu den feinsten preiswertesten Sorten einer geradezu

Friedens-Auswahl

Hut-Mode-Haus

Kaiserstraße 125/127.

Große Sendungen feinster

Hand-Käse

eingetroffen und empfehle — soweit Vorrat reicht —

Stück Mk. -.70

Originálkistchen à 60 Stück Mk, 38.-Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

Nach suswarts zuzüglich Porto geg. Voreinsendung des Betrages Postscheckkonto 25255 Karlsruhe.

. Kloster Telephon 1837 Waldstraße 61 (Ludwigsplatz)

Gloor 2 Appel

Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Fernsprecher 4992.

Großhandlung sämti. elektrotechnischer

ständ. Lager an Drehstrommoteren für hiesige und auswärtige Spannungs-verhältnisse.

han in him the trial equations of the contraction o

Kaiserstraße 88 nur neben dem abgebrannten Museum.

eingetroffen. 🖘 Hochedle Qualitäts-Zigarre Preis Mk. 1.20.

Sumatra - Habana - Brasil - Java sind die Bestandtelle Original-Typen dieser Tabake können in meinem Oeschäftslokal eingeschen werden. Zur Einführung gewähre ich 5 % Rabatt bei Abnahme eines Original-1/20 tel. Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster. Machen Sie einen Versuch.

Alleinige Fabrik-Niederlage: Hansberger, Tabaktabrikate Nicht verwechseln, nur Kniserstr. 88

Befte hand- Sprengfoffe Svenstaviela und Bündidnüre jum Sprengen Pulverfabrit Ettlingen (Paben)

Der Leibgardist
Komödie in 3 Aufzügen von Franz Molnar.
Aufang 7 Uhr.
Ende 91/4 Uhr.

Badisches Landestheater.

Samstag, den 26. Juni 1920

Herrenstraße 11 Telephon 2502

Ab heute Samstag Die Rache des

Sensationsdrama aus Wildwest 5 Akte Hauptrolle: Joe Stoeckel.

Lia Ley in ihrem neuen Lustspiel

3 Akte

Schreibtisch Werkstutt

Berühmte Zeitgenossen im Film

Künstler - Orchester Leiter: Kupelimeister Freudig. Letzte Vorstellung: abends 9-11 Uhr.

und bürgerlich. Weinlokal Karl-Friedrichstraße 1 — Fernspr. 2257 In nächster Häho des Marktplatzes.

Angenehmes und feinstes Pamilienkaffee am Platze.

--------Täglich nachmittags von 4 Uhr ab Kanatler-Konzert.

Besitzer: Adem Vogt-

C. A. Willersche Hofbuchhandlung Marlernhe (Baben)

Manderungen in die nähere und weifere Umgebung von Karlsruhe und in den Schwarzwald

> Meue Holge Bon E. Weiner

Caschenformat / Wit Parkem Umschlag Preis Mk. 4.80

einschlieftlich 20% Buchhändler-Cenerungszuschlag

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen und auch vom Berlag.

Fahrräder, Nähmaschinen und sämtliche Ersatzteile

Fahrrad pneumatik

nur frische Qualitätsware in reicher Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

> Friedrich Fries. Wilhelmstr. 35.

Ettlingen ::::::: Telephon 61

Herrenstärkwäsche, Haus-, Hotel- und Leib - Wäsche jeder Art, Gardinen, Stores

Annahmestellen: Kreuzstraße 7, - Telephon Nr. 2101 Hirschstraße 34 vormals Joken-Bohn

Damenhüte arniert, in Borden u. Seide Stück 25 Mk empfiehlt amenputz, Amalienstr. 47.

Unfarbeiten und Anfertigen von Betten n. Bolftermöbel fowie Zimmer = Taves zieren und Deforieren ird prompt beforgt i nd außer dem Saufe. Bitte Boftfarte.

E. Tellenbach, Bahringerstraße 59

Im Moninger heute und morgen

ausgeführt von der ehem. Grenadier-Kapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Bernhagen.

Anfang 8 Uhr.

VII. Karlsruher Ruder-Regatta

auf dem Rheinhafen in Kurlsruhe.

Samstag, 26. Juni, nachmittags ab 5 Uhr

Vorrennen

Sonntag, 27. Juni, vormittags ab 8 Uhr

Vorrennen

Sonntag, nachmittag 3 Uhr

Hauptrennen.

Großes Konzert des Orchester-Musik-Verein "HARMONIE".

Kaiserstraße 168.

Ab heute Samstag

Der neue große und prachtvolle Spielpian mit zwei ganz hervorragenden Filmwerken an erster Stelle das nach dem Roman von Leo Leipziger

Mascotte

Hauptdarsteller:

Grete Freund und Felix Basch.

Aus dem Roman "Die Ballhaus-Auna" wurde ein wirkungsvolles Filmwerk geschaffen, das in rasch fortschreitender Handlung reich an abwechslungs-reichen Bildern, die Karriere der Ballhaus-Anna schildern. Grete Freund als Hauptdarstellerin und Felix Basch ihr Partner sind hervorragende Vertreter der Hauptrolfen.

Außerdem der große Sensationsfilm

Ein kriminalistisches Rätsel in 5 Akten der Hauptrolle: Michael Varkony als enteurer "Der Mann mit den vielen Namen". Eine äußerst spannende und vielseitige Handlung halten den Zuschauer bis zum Schluß in Atem.

Künstler-Kapelle.

M. Oswald, Karlsruhe,

Schütenftraße 42.

1 Waggon

(rein Aluminium)

Aluminium-Eßlöffel St. 1.95 Aluminium-Eßgabel St. 1.95 Preise nur so lange Vorrat!

Aluminium-Spezial-Geschäft Gustav Nürnberger Waldstr. 26 (neben Residenz - Kino).

Lo Zo To Sonntag, den 27. Juni,

11 Uhr vorm. Joh.-Fest 🔲 I. Gr. m. Aufn. u. Brdmhl.



Karlsruher Eislaufund Tennis-Verein

Unser diesjähriges Klub - Tournier findet Samstag, den 26. bis einschließlich Sonntag, den 27. Juni 1920 statt. Spielzeit: Samstags ab 2 Uhr nachmittags

Sonntag ab 81/2Uhr vorm. ab 2 Uhr nachm. Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind auf dem Platze erhältlich. Mitglieder haben nur gegen Vorzeigen der Mit-gliedskart freien Eintritt,



gegründet 1910.

Eigener Sportplatz. Lokal Gasthaus z. Hirsch. Samstag, den 3 Juli 1920 abends punkt 8 Uhr

außerordentliche Hauptversammlung

im Gasthaus zum Engel. Die Wichtigkeit der Tagesordnung machen das Er-scheinen eines jed. Mitgliedes zur Pflicht. Der Vorstand. - Städt. -

Vierordtbad Heissluft- u.

Dampfbäder (irische, römische und russische Dampfbäder) Elektrische Lichtbäder

Damenbadezeit Montags und Mittwochs vorm. von 9 bis 1 Uhr und Freitag nachmittags 2½ bis 7½ Uhr.

Herrenbadezeit Alle übrige Zeit. An Sonn- n. Feiertagen geschlossen.

"Zum Rheingold"

Waldhornstraße 22.

Out bürgerliches und solides Wein- u. Bier-Restaurant. Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt

Qualitätsweine von Mk. 3.50 per ¼ Liter an. Gutbesuchtes, gemütlic hes Lokal. — Printz-Bi ere

Gottesdienste 27. Juni.

Evangelifde Stadtgemeinbe.

Evangelische Stadigemeinde.
Stadifirche. 149: Stadivifar Rammerer, 10: Detan Ravv. 1412: Christenl. Defan Ravv. 1812: Christenl. Derhofvrediger Kleine Krübe. 1612: Christenl. Oberhofvrediger Sicher. 6: Stadivifar Kiefer. Schanesfirche. 18: Stadivifar Köbel. Robanussfirche. 8: Stadivifar Kiefer. 19: Stadivifar Beinnes. 10: Stadivifar Seinnes. 10: Stadivifar Seinnes. 10: Stadivifar Steinnes. 10: Stadivifar Steinnes. 10: Stadivifar Schilling. 19: Kindergvitesd. Stadisfarer Robbe.

Gemeindekand der Betthadt 10: Stadiv, Steinnes. 19: Stadivifar Bab. 19: Christenl. Stadivif. Schilling. 19: Stadivifar Bab. 19: Christenl. Stadivif. Beidemeier. 19: Stadivifar Bab. 19: Christenledre. Stadivif. Beidemeier.

eidemeier. Lubwig-Bilhelm-Grantenbeim. 5: Stadtvifar

Robel. Diafoniffenbausfirde. Bm. 10: Bfr. Rat.; abbs. 28: Piarrer Rat.

Astl-Friedrich-Gedätnisfirche (Stadtteil Misslurg). *4.10: Gottesdienst. Stadtvitar Brecht. *4.11: Lindergottesdienst. Stadtvitar Brecht. *4.11: Lindergottesdienst. Stadtvitar Brecht.

Evang.-lusk. Gemeinde (Mite Friedhoffapelle), Waldbornstr. 10: Gottesdienst. 11: Kinderlebre.

Dienstag, abds. 8: Francewerein. — Donnerstag, abds. 8: Bivelskunde.

Abendanbachten.

Aleine Rirche, Donnerstag 6: Stabtv. Rammerer, Johannestirche. Donnerstag, 8: Stadtofr. B. Couls. Antherfirche. Donnerstag, 8: Stadto. Bat. Beiertheim. Donnerstag, 8: Stadto. Mungel.

Evana. Stadimission. Ablerstr. 28. 412: Kinderacitesd. Stadim. Lieber: 412: Kinderacitesd. Stadim. Lieber: 412: Kinderacitesd. in der Diofonissendaus-kavelle. Krüul. Thiele: 4: Jungfrauenverein. Schw. Luise: 4: Mädchen-llub. Overstrickenratzgedäude. Altiteritr.: 8: Abendavitesd. Kr. Askani. — Montag. 4: Kieffunde. Krl. Thiele. — Mittwoch. 8: Bibelstunde. Stadim. Bieber. Bredigausgade. — Prettag. abds. 8: Bibelstunde. Schaffeliu. 37. 3. St. Erddim. Sössele: 8: Blaukreusversamml. Kreusstr. 23. Stadimissele: 8: Mädchen-Bibelstreis. Evang. Bereinsbans. Amalienitr. 77. Bm. 1114: Sonntagssäule: nachm. 8: Abstimisser: abds. 8: Angem. Bereinsbans. Amalienitr. 77. Bm. 114: Sonntagssäule: nachm. 8: Abstimisser: abds. 8: Angem. Bereinsbans. Stadimisser: abds. 8: Magem. Bereinsbans. Bibels und Gebetsstunde.

Sonntaasidule: nadm. S: Albidiedsfeier; adds. S: Alaem. Berfammlung. Stadtmiss. Mauber. — Mittwoch. adds. 84: Bibels und Gebersstunde.

St. Stevdanskirche. 4. Aldisinssonntag. 36: Friidmesse; St. Messe. 4. Aldisinssonntag. 36: Friidmesse; St. Messe. 31: Aldesse mit Vonatsstommunion f. d. Junamäddenver.; S: deutsche Sinamesse mit Ved.; Ald: Daudsgottesdienst mit Dodams u. Bred.; 4:10: Daudsgottesdienst mit Dodams u. Bred.; 4:11: Andergottesd. m. Bred.; 4:2: Ehristens. sin die Mädden; 4:3: Besver. 44: Berlamms. der Diensts. Konar. in der St. Kinssensistagese. — Dienstag (Kere u. Baul). 36: Frühmesse. 6: bl. Messe.; 7: bl. Desse; S. deutsche Singmesse m. Bred.; 4:20: Feskottesd. mit sevit. Dodamt u. Bred.; 4:21: Findergottesd. mit sevit. Bodamt u. Bred.; 4:21: Findergottesd. mit sevit. Borabend Beichtgel. von 8-0 sthr; 47: Serg-Sein-Freitagl. Borabend Beichtgel. von 8-0 sthr; 47: Serg-Sein-Freitagl. Borabend Beichtgel. von 8-0 sthr; 47: Serg-Sein-Freitagl. Mits St. Bund. — Breitag. abends 8: Mari. — Dienstag (Beter u. Band). 8: Ams. — Breitag. abends 8: Marianishe Mannersdoalität.

St. Bernhardnsstirche. 4:3: bl. Messe: 6: Frühmesse; 7: bl. Messe: 8: Singminsbauß. 8: Munt. — Dienstag (Beter u. Band). 6: Frühmesse; 7: bl. Messe: 8: Singmesse u. Max Schwall; 4:12: Kindergottesd. mit Bred.; 4:2: Kindergottesd. mit Bred. 1: Besper. — Breitag: Derg-Bein-Ams.

Liedfauenstirche. 6: Frühmesse m. Monatssommunion der Männer n. Kingl.; 8: Beutsche Singminsderfährt. derschaft; 8: Bersamml. des Mitstrever. — Dienstag (Beter n. Band). 6: Frühmesse mit Ams. Bredigt; 11: Kindergottesd. mit Bred.; 4:10: Daudsdottesd. mit Munt n. Bredigt; 11: Kindergottesd. mit Stede. Sautsgar. — Dienstag (Beter n. Band). 6: Frühmesse mit Monatsstommunion der Kranen; 8: beutsche Singm. 1: 10: Sater.) — Mitswoch. abds. 8: Jüngl.-Kount. — Breitag: Derg-Bein-Ams. Ereitag: Derg-Bein-Ams. Ereitag: Derg-Bein-A

at: 358: Beiner. Lubwig-Wilhelm-Krantenbeim. Am beiden Tasen 8: bl. Weffe mit Bredigt.
St. Beiers und Baulstirde, 6: Grübmeffe, Mo-Et. Beier- und Banlstirche. 6: Frühmesse. Monatstommunton der Francen: 8: deutsche Singm.: \$400: Hestaottesd. aus Anlas des Städer. Bestehens des Cäcilienwer. mit Bred. eines ausw Serrn u. Soodami: \$412: Kinderaottesd.: 2: Christend. f. d. Mädden: \$43: Andadt aur bl. Franklie: 8: Ibendonandacht mit sirchennunst. Darbietungen des Cäcilienwerens. (Kirche geöffnet von \$48 Uhr an fikr Karteninhaber. 7.55 Uhr für iedermann, nach 8 Uhr sein Jurist mehr. um Schrung au vermeisden.) — Dienskaa (Beier u. Baul): Batroxinium: 6: Krühmesse: 8: deutsche Singm.: \$410: Festaottesdiens mit Bred. u. Dochamt. Broacst. u. Segan: \$412: bl. Messe: \$23 Beiper. — Freitag, \$77 Setasse.

Al3: bl. Delie: 43: Beiper. — Freitag, 47: SeraJelu-Amt.

Beiertheim (St. Migaelsfirche). 6: Beichtael.;

Briertheim (St. Migaelsfirche). 6: Beichtael.;

Briimesse mit Wouatssommunson d. Männer n. Jüngl.; 8: beneiche Simmesse m. Bredigt;

M10: dochamt mit Bred.; 1/2: Ebristell. stir die

Rädden: 2: Segensandacht für gute Ernde: 4/3:

Berlamml. des christl. Müsterver mit Bredigt.

Dienstag (Beter n. Band). 6: Beichtaelegenh.; 1/47:

Krühmesse mit Kommunion: 8: densiche Singm.
mit Bredigt; 1/10: Dochamt mit Bredigt; 2: Beiver. (Kolleste für den dl. Bater.) — Freitag.

Mr. Ders-Jelu-Amt mit Litanei n. Segen.

Kübwurr (St. Misolanssirche). 6—7: Beichtael.;

Frühmesse mit Generalsommunion der Schulfind.; 9: Baudigotiesd. m. Amt n. Bred.; 2: Rosenfransandacht. — Dienstag (Beter n. Baul). 6—7:

Beichtael.; 7: Frühmesse mit Ansteil. der bl. Kommunion; 9: Baudigotiesd. mit Amt n. Bred.; 2:

Middad zur Erlangung der 7 bl. Gaben.

Grühmesse mit Generalsomm. für d. Mönnag. 6: Frühmesse mit Generalsomm. für d. Männer n. Jugendverein. sowie alle christensennen.

Küllender mit Generalsomm. für d. Männer n. Jugendverein. sowie alle christensennen.

Büngl: 1/10: Baudigotiesd. m. Bred.; 2: Rosenfrans in der Kavelle. — Dienstag (Beter n. Baul)

Rolleste für den dl. Bater: 6—7: Beichtael.; 7:

Frühmesse m. Ansteil. der bl. Kommunion: 1/10:

Bochamt mit Fred.; 2: Beiver au Edven der
Boodenne mit Fred.; 2: Beiwer au Edven der
Boodenne mit Fred.; 2: Beiwer au Edven der
Boodense mit Fred.; 2: Beiwer au Edven der

Alt-Cathol. Stadtgemeinde (Anferstehnnastirche). 2410: Deutsches Sociamt mit Brediat. Stadtofr. Kaminsti.

Kaminsti.
Ariedenskirche d. Meth.-Gemeinde Karlftr 49b.
Bm. 10: Brediat. Bred. Rüder. 11: Kindergotstesdienst.; abds. 8: Brediat. Bred. Rüder.
Wittmoch. abds. 8: Bibels n. Gebetsskunde.
Bionskirche der Ev. Gemeinschaft. Beierthelmer Allee 4. Bm. 1610: Brediat. Bred. Klenert: 11: Kindergottesd.; nachm. 14: Brediat. Bred. Kidffin.
Dinnerstag. abds. 8: Gebetsversammt.
Donnerstag. 8: Bibelkunde.

Renavoltoliide Gemeinde, Gartenftr. 16a. Bm. 1/2. nachm. 4: Gottesbienfte. - Mittwoch, abends : Gottesbienft.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK